



Chronik Upsprunge

2006

Chronik Upsprunge 2006

Vorwort

Besonders hervorzuheben ist für 2006 :

- **International:**
 - Der Verteilungskampf als Folge der Globalisierung im 21. Jahrhundert tobt; ohne Rücksicht auf die Arbeitnehmer.
- **National:**
 - Der Tod von Johannes Rau, des früheren Bundespräsidenten und langjährigen Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen am 27. Januar im Alter von 75 Jahren.
 - die Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland versetzt viele Menschen im Land bei hochsommerlichem Wetter mit großer Hitze im Juli in eine Euphorie und großartige Stimmung und lenkt eine Zeit lang von anderen Problemen ab. Dazu ein Auszug aus der Silvester-Ausgabe der Tageszeitung 'Neue Westfälische':

Es ist viel passiert: Im Jahr der Widersprüche rutscht Handy-Hersteller Siemens BenQ in die Krise, Deutschland feiert sein Fußballfest, die rechte Szene macht mit Ausländerfeindlichen Parolen – und Gewalttaten – auf sich aufmerksam, und weiter fallen die Bomben, hier im Libanon.

MONTAGE: WEBER/FIEBICH

Das Jahr der Widersprüche

Die Deutschen zwischen Sommermärchen und Kulturkampf, Aufschwung und Politikverdrossenheit

Liebe Leser,
liebes Leses!

Was für ein Jahr. Ihm ein Etikett zu verpassen, ist schwer. Das Jahr des Aufschwungs? Das Jahr der starken Frauen? Das Jahr der feiernden Deutschen? Oder doch eher: Das Jahr der Widersprüche.

Es begann mit einem schweren Winter und der Katastrophe von Bad Reichenhall. Der Halleneinsturz forderte Tote und schrie nach Konsequenzen. In einem Land, das von Bürokratie überwuchert ist, darf Verantwortung kein leeres Wort sein. Wer sie übernimmt, muss sie tragen, auch deren Folgen.

Womit wir bei der Politik wären. Die konnte sich jahrelang nicht richtig und schon gar nicht gemeinsam entscheiden, wie mit den bei uns lebenden Ausländern umzugehen sei. Das Thema Integration wurde erst dann ernsthaft diskutiert, als die demographische Entwicklung

der Bundesrepublik den Schluss zwingend machte: Ohne Ausländer sterben die Deutschen aus.

Und erschreckt nahm man zur Kenntnis, dass es Bürger und Gegenden gibt, die man als Ausländer auf jeden Fall meiden sollte und Ausländer, die sich gegenüber unserer Kultur und unserem Rechtsverständnis verschließen, sich aber dennoch mitten unter uns eingerichtet haben und vom Sozialstaat versorgt werden wollen.

Das ließ Schlimmes erwarten für das größte Fest des Jahres. Bei der Fußball-Weltmeisterschaft stimmte dann plötzlich alles: Das Wetter war jahrhundertsonnig. Die Stimmung bei den Fans großartig. Deutschland zeigte sich von seiner besten Seite und die hochmotivierten Fußballer auch. Mit dem dritten Platz ging ein Sommermärchen in Erfüllung. Wochen später saßen die Zuschauer im Kino und sahen sich staunend an, in welch schönem Land mit welch tollen Menschen sie zusammenleben.

Nach einer langen Durststrecke ist der Wirtschaftsmotor wieder angesprungen. Die Binnenfrage nahm zu, Exportwelt-



Dr. Uwe Zimmer
Chefredakteur

meister sind wir ohnehin. Wer Statistiken freundlich auslegen will, kann sogar von einer Abnahme der Arbeitslosigkeit berichten. Sogar über eine deutliche Erhöhung der Löhne wird nicht nur von Gewerkschaftsbossen geredet. Kanzlerin Angela Merkel (CDU) zieht zufrieden Bilanz.

Doch gleichzeitig sind die Macher des Aufschwungs, die Manager und die Politiker, auf dem Tiefpunkt des öffentlichen Ansehens. Den einen hält man vor, sich auf fast unanständige Weise

zu bereichern, den anderen, dass sie trotz größter Machtfülle in der Großen Koalition wenig zustande bringen: abstoßend das Gezerre um die Gesundheitsreform, ohne Konzept im Kampf gegen die Massenarbeitslosigkeit, verwirrend die Rezepte für den Umbau des Sozialstaats.

Bei Umfragen sacken die Volksparteien auf Prozentsätze, die den Anspruch von Union und SPD ad absurdum führen. Der rechte Rand wird immer breiter und die Politikverdrossenheit immer größer. Die Demokratie, Lebensgrundlage des neuen Deutschlands, gilt vielen nicht mehr als die beste Staatsform.

Solche Aussagen wecken im Ausland Argwohn. Nicht nur in Israel, auch in den USA wird nach wie vor ein wachsendes Auge auf die Entwicklungen in der Bundesrepublik geworfen. Auch deshalb, weil aus Berlin der Beifall für Washington und Jerusalem deutlich dünner geworden ist.

Der Irak-Krieg, die brutale Gewalt gegen Gefangene, die Missachtung der Souveränität liegt wie eine schwere Bürde auf den

transatlantischen Beziehungen. Die Kritik auch im eigenen Land gegen die selbstherrliche Politik von Präsident George W. Bush wird immer stärker, doch Konsequenzen daraus will er nicht ziehen. Im Gegenteil. Noch mehr Soldaten sollen versuchen, was unmöglich ist: den Irak-Konflikt mit militärischen Mitteln zu beenden.

Die Annahme, ein befreiter Irak würde Frieden für den Nahen Osten bringen, hat sich in ihr Gegenteil verkehrt. Das Heilige Land wurde zur Hölle. Araber kämpfen gegen Juden, Palästinenser fechten einen blutigen Bürgerkrieg aus, Schiiten terrorisieren Sunniten und umgekehrt. Niemand, auch nicht die Vereinten Nationen, sind bislang in der Lage, das Töten zu stoppen.

Nichts ist erledigt, alles fließt. Aber Widerspruch lässt Raum für Hoffnung. Und jetzt warten wir auf den Winter.

Herkelst
Du
Wst Zimmer

- **Upsprunge:**

- Den höchsten Rang nimmt in diesem der großartige Erfolg beim Wettbewerb 'Unser Dorf hat Zukunft' mit dem Erringen der Silbermedaille und der Entgegennahme der Siegerurkunde am 11.11. in Oberveischede ein – ein Beweis für das Bestehen einer intakten Dorfgemeinschaft;
- als weiteres hoch einzuschätzendes Projekt ist die Neugestaltung des Hederquellgebietes anzusehen, die dieses Areal vollständig verändert hat und weiter verändern wird.

Wetter

In Kürze: Lange, kalter Winter, feuchtes Frühjahr, heißer Juli, der alle Rekorde bricht, wieder nasser August, schließlich wieder warmer September, kein Winter.

Oder: Winter streng – Sommer heiß = der wärmste seit 100 Jahren!

Oder: Trotz des frostigen Winters in der Gesamtbilanz ein warmes Jahr!

Näher betrachtet:

Ein trockener Neujahrstag, teils etwas Sonne, bei +6°. Bis zum 10. Januar tags 0° bis +3°, nachts -5°, trocken. Am 11. Regen bis +3°, an den folgenden Januartagen, überwiegend trocken, Frost mit -2° bis -6°, strengen Nachtfrosten -11°. Am 25. schneite es, abends lag eine dicke Schneedecke; der Sonntag, 29. ein klarer Wintertag mit Schnee und Sonne, -10°. Am 31. war der Schnee schon wieder getaut. Der Januar war viel kälter als im langjährigen Mittel mit 18 Frosttagen, zudem ein trockener Monat.

Der Februar war ein kalter Monat mit einigen Frost- und Eistagen, mit Schnee, jedoch nicht mit den Rekordschneehöhen wie in Bayern, wo einige Dächer unter der Schneelast einstürzten. Es schneite an mehreren Tagen, der Schnee war nach zwei Tagen bei Regen wieder verschwunden, tags 0° bis 5°, nachts -3°. In der zweiten Monatshälfte Tage mit Regen, Schneeschauer, +5° bis +10°; zum Monatsende tags -1° bis -3°, am 27. viel Schnee.

Ähnliche Verhältnisse im März – am 03. war es trocken und 0° bis -2°; am 04.03. schneite es ergiebig. Ungewöhnlich kalt mit Schnee und Eis blieb der März bis zum 23., bis zu 5° unter dem Mittelwert, an die 20 Frosttage, so noch am 23. nachts -3°. Es war eindeutig zu kalt. Der lange Winter 2005/06 war einer der strengsten der letzten Jahrzehnte, der ungewöhnlich lang dauerte, vier Monate klirrende Kälte – er war dann doch am 24. vorüber, es wurde warm, nach dem Regen am 25. + 13°, eine Wohltat nach den kalten Tagen von Januar bis Ende März. Am 27. gab es wieder Regenschauer und schon 18°, aber auch bereits am Abend ein schweres Gewitter.

Die Hoffnung auf Besserung wurde im April bald zunichte gemacht, da es bis zum 19. April viele Regentage gab und Temperaturen zwischen 6° und 10°. Ostersonntag (16.04.) regnete es, 10°, am Ostermontag war es trocken. Am 20. war es wieder frühlingshaft mit Sonne und 16°, am 21. 18°, Weißen Sonntag, 23. bei Nieselregen wieder nur 7°. Am Tag danach herrliches Wetter mit 22°, am Ende wieder nur 7° bis 10° und Regen, teilweise Graupelschauer.

Mai – nach Trockenheit viel Regen

Die Temperaturen lagen 1,2° über dem Mittel. Der Monat war zweigeteilt: Am 01. Mai war es noch kühl mit 10° bis 13°, nachmittags regnete es. Vom 02. bis 16. kehrte der Frühling mit Macht ein, bei Sonnenschein und Wärme bei durchschnittlich 25°. Es wurde im Nu alles grün, trieb aus, Kirsch- und Apfelbäume standen in kurzer Zeit in Blüte. In der zweiten Hälfte war es jedoch kalt, es regnete viel. Am 20. zogen bei einem Gewitter Sturmböen über Upsprunge und stürzten eine Reihe Bäume um oder ließen sie abknicken. Die Kirchweihprozession am 28. konnte durchgeführt werden, es waren dabei nur 12°. Am letzten Maitag regnete es, morgens waren es nur 6°. Die Niederschlagsmenge lag im Mai deshalb mit 70 mm (150 %) deutlich über dem Mittel.

Juni – sehr sonnig, trocken und warm

Der 2. Juni war sonnig und 18° warm. Pfingsten, am 04. und 05., war es überwiegend bedeckt, bei nur 15°. Für Mais und Rüben als Frühjahrs- und Sommerkulturen war es seit fast drei Wochen zu kalt, die Maispflanzen deshalb gelb, ein Zeichen für Nährstoffmangel. Schon am 07. änderte sich dieses. Es wurde sommerlich, die Temperaturen stiegen am 09. schon auf 25°, und so blieb es den ganzen Monat sehr sonnig, trocken und warm, Temperaturen waren überwiegend um 26° bis 28°. Gewitter waren selten, leider gewitterte es am 15. zur Fronleichnam schon am Morgen, so dass die Prozession ausfallen musste.

Juli – Rekordhitze und viel Sonne

Sommerliches Wetter setzte sich im ganzen Juli fort. Es kam sogar mit Ø 23,5 ° zu dem bisher wärmsten Monat seit Beginn der Wetteraufzeichnungen mit 9 Tropentagen über 30 ° (wenn auch 2003 der bisher wärmste Sommer war). Zum Schützenfest vom 01. bis 03. Juli herrschten 29° bis 30°, am 05. 33°, am 18. – 20. ebenso, und es steigerte sich noch auf 35 ° am 25., selbst nachts sanken die Temperaturen nicht unter 25°. Alle stöhnten bei der brütenden Hitze; das Gras in Wiesen und Vorgärten verdorrte. Zu Zeiten der Klimaerwärmung kann es in Deutschland noch wärmere und sonnige Sommermonate geben. Der letzte „Rekordmonat“ ist gerade erstmal drei Jahre vorüber (August 2003). Das Monatsende brachte Abkühlung, es sanken die Temperaturen auf 28°, am 27. kam Gewitterregen und am 28. regnete es abends bei 18° ebenfalls.

Rückblick: Zusammen mit dem Juni gab es in Deutschland eine zweimonatige, sonnenreiche und sehr trockene Witterungsphase.

Dem bislang heißesten Juli in Deutschland seit Beginn der Wetteraufzeichnungen stand ein nasser, wechselhafter und eher kühler August gegenüber. Die Ursache für den im Jahr 2006 ungewöhnlich deutlich ausgeprägten Witterungsgegensatz zwischen Juli und August waren zwei völlig unterschiedliche Zirkulationsformen, die jeweils etwa einen Monat lang den vorwiegend typischen Witterungscharakter bestimmt haben. Der August verlief mit Ø 16 ° und vom Mittel negativ abweichenden Temperaturen, doppelt so vielen Regentagen und doppelt so viel Regen wie im Durchschnitt.

Diesem nassen, wechselhaften und eher kühlen August folgte ein recht trockener, warmer und sonnscheinreicher September. Es regnete nur an fünf Tagen. Beim Historischen Markt am 10. schien die Sonne mit 28°, wie auch an mehr als 10 Tagen noch 25° gemessen wurden, am Sonntag (24.) 28°, am 30. 26°.

Auch der Oktober war ungewöhnlich warm, überwiegend Sonnenschein, Temperaturen von 18° bis 22°. Nur in der ersten Woche war es wechselhaft, mit Regen, um 16° und vom 28. bis 31. regnete es, 13° bis 15°. Es war der zweitwärmste Oktober – nach Oktober 2001 – seit 100 Jahren Wetterstatistik.

Im November lagen die Temperaturenmittelwerte auch deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Allerheiligen war es trocken, 7°, nachts kam erster Frost auf und bis Mitte des Monats jahreszeitliches Wetter, auch mit Regentagen. Ab dem 14. erwärmte es sich wieder, am 16. sorgte warme Luft aus Südeuropa für 20°, am 19. waren es aber wieder nur 8° und die letzte Novemberwoche war zu warm und sonnig, kein November-Wetter.

Herbst-Rückblick: wärmster Herbst seit 1901, nur $\frac{1}{2}$ der sonst üblichen Niederschlagsmengen.

Der Dezember war noch kein Wintermonat, wärmer war es bei $3,5^\circ$ über dem Durchschnitt nur 1934 und 1974, und zu trocken. Die Temperaturen lagen am 5. bei $+16^\circ$, am 06. $+12^\circ$. Am 09. wurde es kühler, klare Luft, $+3^\circ$, am 12. $+9^\circ$, Schneefälle und Frost blieben aus, die Niederschlagswerte lagen nur bei 64% des Mittels.

Heilig Abend neblig, diesig, $+2^\circ$, 1. Weihnachtstag ebenso, am 2. Weihnachtstag schien die Sonne, 2 bis 5° . Am 27. nachts und morgens -2° , Glatteis durch Nebel. Der Silvester-Tag war sehr mild: trocken, Silvester-Nacht $+9^\circ$.

Landwirtschaft

Das Wetter machte 2006 den Bauern zu schaffen: Kaltes Frühjahr, dann die außergewöhnliche Hitze und Trockenheit im Frühsommer, anschließend Regen im August, aber ein guter Herbst.

Durch den langen Winter mit Frost und viel Schnee bis in das Frühjahr hinein, kam die Bestellung der Äcker 2 – 3 Wochen später als normal zum Zuge; die schweren Fahrzeuge konnten bei dem feuchten Boden nicht eher auf das Land. Die Landwirte warteten im April sehnsüchtig auf weniger Nässe und höhere Temperaturen.

Natur hat Unbilden korrigiert

Kreislandwirt und Landwirtschaftsdirektor informieren über Stand der Kulturen um Paderborn

■ Kreis Paderborn (NW/flo). Glück gehabt. Das Wetter hat nicht nur die Fußballfans während der Weltmeisterschaft verwöhnt. Auch die Landwirte im Kreis Paderborn profitieren im Hinblick auf die bevorstehende Ernte von den warmen Temperaturen und vielen Sonnenstunden.

„Manche Unbilden des Wetters seit Jahresbeginn hat die Natur zuletzt wieder korrigiert hat“, sagt Johannes Giesguth. Der Kreislandwirt informierte gestern gemeinsam mit Landwirtschaftsdirektor Dr. Walter Frede über den Stand der landwirtschaftlichen Kulturen im

Kreis. Der Erntebeginn steht demnach mit nur mit wenigen Tagen Verzögerung an. Bei Raps und Wintergetreide ist mit „mittleren Erträgen“ zu rechnen, weitere Kulturen wie Rüben, Erbsen, Kartoffeln und Mais zeigen derzeit ein „gutes Wachstum“, so Giesguth.

Der Vegetationszeitraum 2005/2006 war geprägt durch extreme Wetterlagen. Nach relativ kühlen Sommermonaten waren der September und der Oktober 2005 ausgesprochen warm, die Bedingungen für die Winteraussaart „optimal“. Getreide und Raps entwickelten sich „sehr gut“. Im Januar kam der Winter, zunächst mit Frost, dann mit

viel Schnee bis ins späte Frühjahr hinein. Der Wechsel von Frost und Tauwetter im beginnenden Frühjahr bei geschlossener, nasser Schneedecke habe zur Folge gehabt, dass insbesondere Wintergerste durch Pilz- und Virusinfektionen „zum Teil erheblich geschädigt“ wurden.

Aussaart von Sommergetreide war erst mit deutlicher Verspätung möglich

Die lang anhaltende geschlossene Schneedecke führte auch zu Engpässen bei der Gülleausbringung. Da die Pflanzen die Nährstoffe im Frühjahr besonders effektiv nutzen können,

sind die Landwirte bestrebt, etwa ab Anfang März Gülle als organischen Dünger auszubringen. Da der Schnee erst Ende März vollständig abtaute, habe sich die Ausbringung um etwa vier Wochen verzögert. Auch die Aussaat von Sommergetreide, das Legen der Zuckerrüben und Kartoffeln war aufgrund der Wetterlage mit „deutlicher Verspätung“ möglich.

Die Witterung im April entsprach dem langjährigen Durchschnitt. Der Mai war in der ersten Hälfte warm, in der zweiten Hälfte gab es erhebliche Niederschläge. Damit verbunden war ein deutliches Absinken der Temperatur, so dass die Kulturen

zum Ende des Monats bis zu drei Wochen in ihrem Entwicklungsstadium zurücklagen.

„Noch vor vier Wochen haben wir nicht geglaubt, dass wir heute so gut dastehen würden“, sagt Johannes Giesguth. Der Kreislandwirt ist zuversichtlich, die Ernte ohne hohe Energiekosten für die Trocknung einbringen zu können.

Im Kreisgebiet werden in diesem Jahr insgesamt 63.080 Hektar Fläche landwirtschaftlich genutzt. Auf knapp 28.000 Hektar davon wird Getreide angebaut, in der Hauptsache Gerste und Weizen. Die Anbaufläche betrug 2005 insgesamt 66.506 Hektar.

Quelle: Neue Westfälische vom 12.07.2006

Die zeitliche Verzögerung hat die Natur aber durch schönes Wetter bei der Getreideblüte, Niederschlag zur rechten Zeit und sommerliches Wetter im Juni und Juli teilweise kompensiert.

Der erste und zweite Schnitt Gras war möglich, der dritte Schnitt erst später, da bei der Hitze die Weiden und Wiesen verdorrt waren und sich braun färbten, aber durch den späteren Regen sich wieder erholten.

Die Getreideernte startete mit der Gerste verspätet (ab 12. Juli), konnte aber, wenn das Korn reif war, zügig erfolgen. Weizen, Triticale und Hafer reiften bei dem Wetter früh und zu schnell, trotzdem konnte im August fast 3 – 4 Wochen überhaupt nicht geerntet werden, also letzten Endes noch ein spätes Ende. Die Qualität war aber nach Angaben von Bauer Josef Hecker trotz der Verzögerungen nicht minder. Die Ernte brachte gute Durchschnittswerte, wenn auch etwas unter dem Vorjahr:

	<u>Ertrag dz/Morgen</u>	<u>Verkaufspreis</u>
Gerste	15 – 20	10,00 €
Roggen	nicht angebaut	
Weizen	17 – 22	10,50 €
Hafer	12 – 18	9,00 €
Triticale	16 – 20	9,50 €
Raps	als Frühjahrs- und Sommerfrucht nicht so gut, unter Witterung gelitten	21,50 €
Mais		16,00 €

(Gerste und Weizen machen rd. 70 % des Gesamtgetreides aus.)

Viehpreise

Schweine	ca. 1,40 EUR/kg	Schlachtgewicht
Rindvieh	2,90 EUR/Kg	Schlachtgewicht für Verkauf im Laden
	2,70 EUR/kg	Schlachtgewicht für Verarbeitung zur Wurst

Das Jahr 2006 sei für die Landwirte durchwachsen gewesen, erklärte Ende des Jahres der Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Kreisverbandes Paderborn, Westkämper. Die Unternehmensergewinne seien 2005/06 um 3 % je Betrieb zurückgegangen, damit liege das Einkommen 17 % unter dem gewerblichen Vergleichslohn. Erfreulich sei, dass sich gerade in der Agrarpolitik Einiges zum Positiven gewandelt hätte. Die Wertschätzung der Landwirtschaft würde auf lange Sicht steigen. Als erfreulich bewertete er die Tendenz auf den Weltagrarmärkten. Hier sah er eine Zeitenwende: Weg von den Überschussmärkten – hin zu knappen Nahrungsmittelmärkten. Die weltweit steigende Nachfrage nach Lebensmitteln und nachwachsenden Rohstoffen (Bioenergie) würden die Agrarmärkte positiv beeinflussen. Sorge bestände über die Zukunft der Milchbauern bei dem zu niedrigen Preis von 27 Cent (s. Besserung 2007) pro Liter.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe wird sicher in den nächsten Jahren weiter abnehmen.

Ein weiterer, wenn auch zuletzt Nebenerwerbslandwirt stellte seinen Betrieb 2006 ein: Josef **Hassenjürgen**, Bürener Straße 19 (früher Upsprunge Nr. 56)

Am 04. September 2006 verstarb im Alter von 80 Jahren Landwirt Josef Hassenjürgen. Mit dem Hof Hassenjürgen verbinden die älteren Upsprunger den Transport der Milch der Upsprunger Kühe zur Molkerei nach Salzkotten. Seit 1921 lag dieses in den Händen der Familie Hassenjürgen. Sein Vater – ebenfalls Josef Hassenjürgen – begann damit 1921, und der jetzt Verstorbene führte das Milchfahren weiter von 1946 bis 1966. Einzelheiten zu dieser schweren Arbeit siehe im Aufsatz des Chronisten (veröffentlicht im Osterpfarrbrief 2008, s. Anlage).

Hassenjürgens hatten bereits 2005 ihre Viehhaltung, durchschnittlich 12 Kühe, zuletzt nur noch 2, und durchschnittlich 40 Schweine, eingestellt und den größten Teil der eigenen 50 Morgen großen landwirtschaftlichen Fläche verpachtet, sie bewirtschafteten nur noch 10 Morgen selbst. Der Hof Hassenjürgens wurde 1929/30 gebaut, er lag damals außerhalb Upsprunes an der noch einfach befestigten Bürener Straße. Hassenjürgens werden auch Helling genannt, um 1845 hat ein Hassenjürgens in den Hof Helling, der bis 1929/30 an der ehem. Schulstraße Nr. 29, heute Pfarrer-Drees-Straße, früher Upsprunge Nr. 34, lag, eingeheiratet, später gehörte das Haus Aloys Koza, der dort nach dem Zweiten Weltkrieg in den 50er bis 70er Jahren eine Bäckerei betrieb.

Johannes **Ilse (Kramer)** Pfarrer-Drees-Straße 17 (früher Upsprunge Nr. 43), der seinen landwirtschaftlichen Betrieb, erst die Viehzucht, vor einigen Jahren auch den Ackerbau eingestellt hat und Rentner ist, brach in diesem Jahr sein altes, seit Jahren leer stehendes Wohn- und Wirtschaftsgebäude ab. Es bestand größtenteils noch aus Fachwerk, die vordere Fassade und die seitlichen Stallungen aus Ziegel. Das Dach war inzwischen in Teilen schon einsturzgefährdet. Es wurde um 1862 erbaut. In dem alten Gebäude lebte zuletzt Familie Ferdinand Ilse mit seiner Ehefrau Anna und 7 Kindern. Vor etwa 35 Jahren hat der Sohn Johannes im Garten – zur alten Schule hin – bereits ein neues Wohnhaus in eingeschossiger Bauweise errichtet. Diese Familie Ilse wurde und wird heute noch Kramer genannt, auch in der Chronik erscheint 1847 z. B. der Name Steffen Ilse, = vulgär (= allgemein genannt) Kramer. Wahrscheinlich hat vorher ein Ilse dort in Familie Kramer eingeheiratet.



Bilder vom Abriss Haus&Hof Ilse (Kramer) (im Hintergrund: Hof Arning)

Jagdergebnisse 2006/07

1 Dammwild-Kalb, 4 Rehböcke, 4 Rehe, 14 Füchse, 7 Waschbären, 41 Hasen, 27 Fasane, 28 Enten, 52 Ringeltauben, 7 Rabenkrähen; Fallwild durch Auto: 5 Rehe.

Allgemeine Wirtschaftslage

'Rund' läuft es wieder bei der deutschen Industrie. Dank eines Auftragsbooms ist sie so zufrieden mit ihren Geschäften wie seit den Zeiten der deutschen Wiedervereinigung nicht mehr. Die Zahl der Arbeitslosen sank erstmals in 4 Jahren fast unter die Marke von 4 Mio., genau 4.008.069 = 10,7 %, das waren über 590.000 weniger als vor einem Jahr.

Im Arbeitsamtsbezirk Paderborn waren am 31.12.2006 arbeitslos 19.704 Personen = 8,9 % (Vorjahr 9,9 %), 2.145 weniger als 2005. Die Quote für den Kreis Paderborn liegt bei 11 %, für Salzkotten bei 846 Personen = 6,7 %.

Die Zahl der offenen Stellen erhöhte sich in Deutschland auf 591.670, im Arbeitsamtsbezirk Paderborn auf 1.853.

Das Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich in 2006 nominal in NRW um 3,4 %, in Deutschland um 3,5 %, bereinigt um die Preissteigerungen real um 2,6 %, in Deutschland um 2,9 %.

Feuerwehr, Brände, Unglücke

Die Feuerwehr Upsprunge wurde 2006 zu 24 Einsätzen gerufen. Davon entfallen 6 auf Baumbeseitigungen nach dem Sturm am 20. Mai, 7 Fehllarme durch die Brandmeldeanlagen des Krankenhauses, Mutterhauses und Franziskushauses in Salzkotten, 2 Ölspurbeseitigungen auf der B 1 und Landstraße nach Erpernborg, 4 kleinen Einsätzen im Krankenhaus, 2 kleineren Rettungseinsätzen.

Im Bericht der Feuerwehr nimmt aber in diesem Jahr der Großbrand des Hofes Hecker am 10. September den größten Platz ein. Einen solch großen Einsatz hat die Feuerwehr Upsprunge seit Jahrzehnten nicht gehabt. Während dieses Einsatzes brannte am gleichen Morgen ein Spielgerüst im Garten von Bödger (früher Claes) ab. 19 aktive Kameraden und 1 Mitglied der Jungfeuerwehr bilden die Löschgruppe. In der Jahresversammlung am 28.01.2006 wurde Thomas Steffen, nachdem er den Lehrgang zum Hauptbrandmeister bestanden hat, vom Stadtbrandinspektor zum Brandinspektor (Befähigung als Zugführer) befördert, Matthias Alpmann zum Unterbrandmeister.

Nun zum Brand des Hofes Hecker:

Upsprunge hatte sich auf den "Historischen Markt" vorbereitet – da weckte in der Nacht zum Sonntag, dem 10. September, um 2:28 Uhr die Feuersirene viele aus dem Schlaf. Ein gewaltiger heller roter Feuerschein war über dem Dorf zu sehen: Es brannte der Hof Hecker, Hederbornstraße 31, lichterloh. Das Feuer war um 02:25 Uhr vom Bauern Josef Hecker entdeckt worden, der sofort über den Feuerwehr-Notruf 110 die Feuerwehrezentrale in Ahden alarmierte, die zuerst in Upsprunge, dann in allen Ortschaften der Stadt Salzkotten (außer Mantinghausen und Holsen) Feueralarm auslöste. Wach geworden war Josef Hecker von dem Knistern und dem Herunterfallen der Dachpfannen und als er nachsah, sah er die Katastrophe. Er versuchte mit seiner Familie, zuerst die Tiere zu retten. Dies gelang fast komplett für den Teil westlich der Tenne, in dem Zuchtsauen, Kälber und Jahrgangsrunder standen. Aus dem östlich der Tenne gelegenen Kuhstall und dahinter liegendem kleinerem Schweinestall konnte nichts mehr gerettet werden, weil dort schon die

Decke einzustürzen drohte – die Gefahr für die Retter war zu groß. In sprichwörtlich "Windeseile" hatte sich das Feuer vom östlichen Dachboden hinüber über die gesamte Strecke bis zum westlichen Dachboden gefressen, sodass schon recht schnell eine sehr enorme Glut entstand und ein fast apokalyptisch anmutendes Feuer.

Die Feuerwehr Upsprunge traf nach 5 Minuten ein und nach und nach alle anderen Löschzüge. Bei der Feuersglut und der Gefahr für die Nachbarhäuser forderte der Einsatzleiter, Stadtbrandinspektor Roeren (FWF Niederntudorf) noch von der Feuerwehrzentrale Ahden einen Rettungswagen und einen Tankwagen, von der Feuerwehr Delbrück eine weitere Drehleiter mit Kräften der Löschzüge Boke und Bentfeld sowie das DRK an. Die Einsatzstelle wurde von der Feuerwehr ausgeleuchtet. In der Nacht bis zum Morgen waren 130 Feuerwehrleute im Einsatz, 16 Feuerwehrfahrzeuge, 2 Drehleitern, 2 Verpflegungswagen des DRK, der Atemschutzcontainer der Feuerwehrzentrale Ahden, eine Wärmebildkamera. Am Einsatzort waren auch der Kreisbrandmeister und seine zwei Stellvertreter.

Die Feuerwehr half dabei, weitere Tiere zu retten, musste dies aber einstellen, als die Gefahr für sie selbst zu groß wurde. Schon bald stürzte der nördliche Holzgiebel des Ursprungshofes auf die Erde. Sie konnte das Übergreifen auf das dahinter stehende Wohnhaus, auf den Nachbarhof Alpmann – es herrschte Ostwind – verhindern.

Bei der Glut war sogar das östlich auf der anderen Straßenseite liegende Wohnhaus Pohlmeier gefährdet. Nicht verhindern konnte die geballte Kraft der Feuerwehr das völlige Abbrennen des in seiner Größe ortsbildprägenden Bauernhofes. Das Feuer hatte reiche Nahrung in dem vollen Boden aus Stroh und Heu gefunden, selbst das östlich der Tenne auf dem Boden gelagerte Korn – an die 1.000 Zentner – verbrannten.

Nicht mehr gerettet werden konnten 20 Zuchtsauen und 25 Mastschweine. Von den 25 Kühen und 1 Kalb (östlich der Tenne) überlebten zwar zunächst 9, eine Rettung konnte aber wegen der großen Einsturzgefahr der Decke nicht gewagt werden, deshalb blieb nur übrig, die Tiere zu erschießen – neun ins Mark gehende Schüsse. In der Nacht waren schon herbeigerufen der Kreisveterenär und eine Notfallseelsorgerin.





Noch nicht entschieden, wie es weitergeht

Ungewissheit eine Woche nach Großbrand

■ **Salzkotten-Upsprunge** (hs). Heute vor 15 Jahrenähiges Bestehen, und da stand auch der Hof Hecker im Mittelpunkt, denn er hatte damals genau 200 Jahre auf dem Buckel. Erbauer des Niederdeutschen Hauses war Heinrich Hecker aus Oberntudorf, der 1762 die Anna Eva Hucht geheiratet hatte.

Dies schrieb zum damaligen Hausjubiläum Wilhelm Hecker, Onkel der jetzigen Hofbesitzer, Josef und Christel Hecker, der als Schulrektor in Brenken Sportgeschichte geschrieben hat und vor einigen Tagen gestorben ist. Zum Jubiläum erschien sein Buch „Das Quelldorf Upsprunge“, in dem er detailliert auch sein Geburtshaus als urwüchsiges Zeichen Upsprunger Fachwerkbaukunst vorstellte.

Am vergangenen Wochenende wurde es ein Raub der Flammen (die NW berichtete), ein markanter und schöner Blickpunkt des Dorfes ist verschwunden. Die Inschrift auf dem Rahmenbalken zur großen Deeleninfahrt lautete: „Wer auf Gott vertraut, der hat wohl

gebaut – Im Himmel und auf Erden“.

Wie es weiter geht, so Josef Hecker (68 Jahre), wissen wir noch nicht. „Zunächst müssen erst einmal alle Regularien abgewickelt werden. Unser Sohn Ludwig (37), der den Betrieb führt und den wir dabei mit Rat und Tat unterstützen, muss letztlich entscheiden, wohin die Reise geht“.

Gott sei Dank konnte ein Übergriff auf die restlichen Gebäude verhindert werden, erklärte Hecker. Dazu zählen ein Wohnhaus, ein Maststall, eine Scheune und eine Halle, in der auch fast alle landwirtschaftlichen Geräte und Maschinen untergebracht waren. Zudem steht am Hüneknapp noch ein Maststall. „Wir haben viel gerackert, geschaffen und aufgebaut, der Hof und unsere fünf Kinder waren und sind unser Lebensinhalt. Und nun diese Katastrophe“, so Christel Hecker, der dabei die Tränen kommen und der man ansieht, dass sie die letzten Tage doch sehr mitgenommen haben.



Derzeit noch optimistisch: Josef Hecker, Landwirt auf dem niedergebrannten Upsprunger Hof, beim Füttern seiner Tiere. ... (Foto: NW 16.09.2006)

Quelle: Westfälisches Volksblatt vom 16.09.2006



Das Stallgebäude des Hofes Hecker brannte lichterloh: Schnell war ein Teil des Dachstuhls zusammengebrochen.



Die Feuerwehr war zügig an der Brandstelle: Die Einsatzkräfte konnten das Gebäude aber nicht mehr retten. FOTOS: MARC KÖPPELMANN

Hof Hecker ein Opfer der Flammen

In Upsprunge starben 80 Tiere: Einsatzkräfte konnten nicht mehr in die Stallungen

VON HELMUT STEINES UND
REINHARD PETERS

■ **Salzkotten-Upsprunge.** Rasend schnell breiteten sich die Flammen auf der alten Hofstelle Hecker in der Nacht von Samstag auf Sonntag aus. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte um 2.30 Uhr brannten die Stallungen im Dorfkern von Upsprunge bereits in voller Ausdehnung. Wenig später stürzte schon der Dachstuhl ein.

In dem Gebäude befanden sich außer großen Heumengen noch zahlreiche Schweine, Kälber und Kühe. Einige Tiere konnten sich selbst befreien, flohen aus dem Stall – teilt die Polizei mit. Die Feuerwehr rettete einige Schweine. Für etwa 40 Schweine und 20 Stück Rindvieh war keine Hilfe mehr möglich. 20 Tiere, die zunächst überlebten, mussten von einem Veterinär und einem Jäger erst betäubt und dann getötet werden. „Es war einfach zu gefährlich, hier noch einzugreifen“, erklärte der Salzkottener Löschzugführer Hans Josef Kammerer zu der einsturzgefährdeten Brandstelle.

Die Tierkörper wurden noch in der Nacht von einem so genannten Abdecker abtransportiert.

Personen kamen bei dem Brand nicht zu Schaden. 120 Feuerwehrleute auch vier Fahrzeuge aus Delbrück und Boke sicherten das angrenzende Wohnhaus und die Scheune gegen einen Übergriff der Flammen, beschrieb Stadtbrandinspektor Hans-Josef Roeren und sein Stellvertreter Alfons Bunte den Einsatz. Die nahe Heder machte die Wasserversorgung leichter.

Schon in den Morgenstunden begannen die Einsatzkräfte unter Mithilfe der Baggerfirma Gees mit den Abrissarbeiten. Der Gesamtschaden wurde auf 200.000 bis 300.000 Euro geschätzt. Die Ermittlungen der Brandursache durch die Kriminalpolizei wurden dadurch erschwert, dass schon während der Löscharbeiten mit dem Abbruch des einsturzgefährdeten Gebäudes begonnen werden musste. Das Ergebnis stand gestern bis Redaktionsschluss noch nicht fest.

Der Großbrand im Dorf trübte gestern spürbar die Stimmung beim Historischen Markt in Upsprunge (Bericht folgt).



Am Morgen danach: Noch immer löschen Feuerwehkräfte versteckte Brandnester, und der Bagger hat längst mit dem Abriss der stehen gebliebenen Mauern begonnen. FOTO: HELMUT STEINES

Quelle: Neue Westfälische vom 11.09.2006

80 Kühe und Schweine bei Großbrand getötet

Flammen-Fackel loderte nachts über Upsprunge

Von Karl Pickhardt (Text und Fotos)

Upsprunge (WV). Bei einem Großbrand auf einem Bauernhof in Upsprunge sind in der Nacht zum gestrigen Sonntag 80 Schweine, Kälber und Kühe elendig verendet. Etwa 20 noch lebende Tiere wurden erst am Sonntagmorgen erschossen und damit nach etlichen Stunden von ihren Qualen erlöst.

Das markante 200 Jahre alte Hecker-Fachwerkhaus und angrenzende Stallungen brannten in der Hederbornstraße im Ortskern komplett nieder. 120 Feuerwehrkräfte aus Salzkotten und Delbrück ließen die Gemäuer, die in voller Ausdehnung brannten, kontrolliert ausbrennen. Menschen kamen nicht zu Schaden. Der Sachschaden beträgt nach Polizeiangaben mindestens 200 000 bis 300 000 Euro.

Nachbarn hatten nachts gegen 2.30 Uhr Knistern und lautes

Krachen gehört und Landwirt Josef Hecker alarmiert. Beim Eintreffen der Feuerwehren zunächst aus Upsprunge und Salzkotten, wenig später auch aus allen Salzkottener Stadtteilen sowie aus der Delbrücker Nachbarschaft Boke, Bentfeld und Delbrück-Mitte, schlugen die Flammen bereits meterhoch aus dem 1791 gebauten Fachwerkhaus und den Stallungen. Die Flammen standen weithin sichtbar wie eine Fackel über dem Hederdorf. Das Feuer fand in dem mit Stroh und Heu randvoll gefüllten Gebäude immer wieder neue reiche Nahrung.

Nur wenige Tiere konnten aus dem Flammen-Inferno von Upsprunge fliehen. Die meisten Schweine und Rindvieher verendeten qualvoll im Feuer. Wegen Einsturzgefahr hatte Feuerwehr keine Chance, in das Flammenmeer einzudringen und noch Tiere zu retten. Schon in der Nacht mussten zwei Schweine erschossen werden, um ihren Qualen ein Ende zu bereiten. Am Sonntagmorgen entdeckten Feuerwehrmänner weitere noch lebende Kühe in den verkohlten Stallungen: Ein Jäger beendete auch ihr Leiden.

Die Feuerwehr unter Leitung von Wehrführer Hans-Josef Roeren (46) aus Tudorf rückte mit mehreren Drehleitern gegen den Brand vor und löschte von allen Gebäudeseiten den immer wieder auflodernden Brandherd. Ihre Arbeit konzentrierte sich auf die Sicherung benachbarter Gebäude sowie das kontrollierte Abbrennen der nicht mehr zu rettenden Stallungen. Preußische Kappendecken stürzten in der Glut ein. Das Wohnhaus der Familie Hecker

Mit mehreren Drehleitern rückten 120 Wehrkräfte aus Salzkotten und Delbrück in der Nacht zum Sonntag gegen den Brandherd vor. Auch das Fachwerkhaus aus 1791 (Foto rechts) ging in der Ortsmitte verloren.

sowie andere Wohnungen in der Nachbarschaft blieben unbeschadet. Auch Kreisbrandmeister Bernhard Lücke (Fürstenberg) war vor Ort.

Kripo-Sachverständige nahmen am Sonntagmorgen Ermittlungen zur Brandursache auf. Ein Bagger rückte an, um das einsturzgefährdete Gebäude niederzureißen und so zum Brandherd zu gelangen.

Wenige Stunden später brannte in Upsprunge ohne erkennbaren Grund ein Gartenhaus.

Das Großfeuer am Hof Hecker überschattete am Sonntag den Historischen Markt von Upsprunge.



Ein Bagger rückte gestern an, um den abgebrannten Hecker-Hof aus 1791 in Upsprunge abzureißen. Das alte Haus war nicht mehr zu retten.



Quelle: Westfälisches Volksblatt vom 11.09.2006

Polizei: keine Brandstiftung

10 000 Strohballen aus Stalltrümmern gefahren – Zweiter Brand in der Nähe

Von Heinz-Peter Manuel

Upsprunge (WV). Auch wenn die genaue Ursache des vernichtenden Brandes in Upsprunge noch nicht endgültig feststeht, hat die Polizei gestern Brandstiftung ausgeschlossen. Versicherungsexperten schätzen den angerichteten Sachschaden auf 400 000 Euro.

Die Kripo hat einen Sachverständigen hinzugezogen. Aufgrund der Zerstörung stellte sich seine Arbeit als äußerst schwierig dar. Die endgültige Ursache steht noch nicht fest. Die Ermittler schließen eine Brandstiftung aus. Vermutlich sei ein technischer Defekt in einem Elektromotor der Auslöser gewesen. Weitere Untersuchungen sollen in den nächsten Tagen die genaue Ursache bestimmen. Bei dem Feuer waren 80 Tiere ums Leben gekommen.

Unterdessen ging die Brandwa-

che, bei der immer wieder auflodernde Flammen nachgelöscht werden mussten, gestern den ganzen Tag weiter. Am Sonntagabend hatten Kameraden aus Thüle die Upsprunger Wehrmänner abgelöst, die am Morgen unter der Leitung der Löschgruppenführer Georg Keuper und Thomas Steffen mit 16 Mann wieder anrückten.

Das Salzkottener Unternehmen Gees baggerte die sicherlich 10 000 eingelagerten Strohballen aus den Trümmern. Auf dem freien Feld wurden das Stroh dann ausgebreitet und endgültig abgelöscht.

Einen Tag nach dem größten Feuer seit vielen Jahren zogen die Einsatzkräfte eine positive Bilanz: Die Zusammenarbeit der phasenweise rund 130 Wehrmänner, darunter auch aus Ahden und Delbrück, habe gut funktioniert.

Aus bislang ungeklärter Ursache ist am Sonntagmorgen eine Spielhütte in Upsprunge abgebrannt. Eine Anwohnerin hatte gegen 8.15 Uhr Flammen aus dem hölzernen Stelzenhaus im Garten ihres Nachbarn in der Kirchstraße schlagen sehen und den Geschäft-



Ein Raub der Flammen wurde der Stall des Upsprunger Landwirts Josef Hecker. Der Besitzer hatte, nachdem ihn Nachbarn alarmiert hatten, selbst noch versucht, Tiere aus den Stallungen zu retten, bevor die Giebelwand einkrachte.

Foto: Robin Ahle

digten sofort verständigt. Der Hausbewohner versuchte zunächst vergeblich mit einem Gartenschlauch, das Feuer zu löschen. Als die Bemühungen erfolglos blieben, alarmierte er die Feuer-

wehr. Diese konnte das Feuer zwar löschen, aber die vollständige Zerstörung der Spielhütte nicht verhindern. Die Polizei (Tel. 05251 / 3060) sucht nun nach Zeugen, die Hinweise geben können.

Quelle: Westfälisches Volksblatt vom 12.09.2006

Bereits um 03:08 Uhr meldete die Feuerwehr an die Zentrale in Ahden, dass der Dachstuhl ganz abgebrannt und um 03:45 Uhr, dass das Gebäude ein Totalverlust sei. Am frühen Morgen wurde bereits der Unternehmer Gees in Salzkotten verständigt, der mit einem Bagger anrückte, um das feuchte, aber immer wieder lodernde Stroh und Heu aus der Tenne herauszuziehen, denn dort lag ein gewaltiger Haufen, zumal die Holzdecke der Tenne sehr früh einbrach und damit Mengen von Stroh- und Heuballen mit herunter fielen. Im Laufe des Vormittags zeigte sich immer mehr, dass die Längsrisse im Bereich der Decke des Bodens immer stärker wurden und Einsturzgefahr drohte, sodass im Laufe des Tages die Wand zur Straßenseite und die Wand bei der Dungstätte eingerissen wurden. Zwei Tage darauf war der größte Teil des Hofes eingerissen und das Schuttmaterial abgefahren. Ein Bereich westlich der Tenne, der massiv gemauert war, war verschont geblieben, ebenso wie die Remise.

Erst die Ehefrauen der Feuerwehr aus Upsprunge, später die DRK-Kräfte übernahmen die Verpflegung der vielen Einsatzkräfte. Morgens wurden Kaffee und Brötchen, mittags Suppe gereicht. Die ersten Löschzüge konnten um 8:00 Uhr wieder abrücken, weitere am Nachmittag. Die Brandwache übernahm die Feuerwehr Upsprunge, ab 21:00 Uhr die Feuerwehr Thüle. Am Montag war die Feuerwehr Upsprunge zum Ablöschen und Abräumen, zum Bergen der toten Tiere und zur Unterstützung der Räumarbeiten nochmals mit allen 19 Mann in Einsatz. Die Sperrung der Hederbornstraße von Meyerhans bis Alpmann wurde erst am Dienstagabend wieder aufgehoben.

Der Ostwind trieb vor allem in der Nacht Rauchschwaden, Ruß und verkohlte Strohschornsteine über das Bürgerhaus hinweg bis zur Siedlung 'Kleine Feld', wo die Spuren des Feuers auf dem Boden und den abgestellten Autos deutlich zu sehen waren.

Das abgebrannte Gebäude war teils über 200 Jahre alt und hatte im Bereich der Fachwerkfront eine schöne Fassade zur Straße hin mit einem alten, gut gepflegten Torbalken und -einfassung aus dem Jahre 1791.

Die Brandursache war schwierig herauszufinden, laut Angaben der Polizei kann ein defekter Elektromotor die Ursache gewesen sein. Der Schaden konnte im Oktober noch nicht beziffert werden, schätzungsweise liegt er bei rd. 350.000 EUR.

Verloren gegangen ist das alte Wirtschafts- und Wohngebäude, nicht die westlich der Tenne liegenden Räume und die Remise. Unbeschädigt blieben die hinter dem Hof stehende Scheune, die große Geräteremise, der Schweinestall und das dahinter stehende vor 18 Jahren erbaute Einfamilienhaus.

Der Betrieb mit 110 ha Wirtschaftsfläche kann durch Ludger Hecker mit 800 bis 900 Schweinen weitergeführt werden. Zu Ende ging mit dem Brand aber die Milchviehhaltung, die nicht wieder aufgenommen werden wird, zum Bedauern des Seniors Josef Hecker, 68 Jahre alt.

Bis Ende dieses Jahres waren die Überlegungen, was und wie wieder aufgebaut werden soll, noch nicht abschließend gediehen. Lediglich der rechte Gebäudeteil wurde schon im November wieder instand gesetzt, vergrößert, aufgemauert und mit einem Dach versehen (s. Foto).

Zum Glück war der Wohntrakt des alten Fachwerkgebäudeteiles nicht mehr bewohnt. In dem Jahr 1987 bezog die Familie Josef und Christel Hecker einen im Garten erstellten Neubau eines Einfamilienhauses, zusammen mit ihren Kindern Josef, Birgit, Ludger, Wolfgang und Beate. Bis dahin wohnten sie – wie mehrere Generationen seit Bau des Hofes – in dem hinteren Teil des Ursprungshofes, zusammen mit der Mutter Katharina Hecker.

An dieser Stelle Einiges zur Entwicklung des Hofes Hecker, entnommen aus dem 1949 geschriebenen Buch "Das Quellendorf Upsprunge" von Wilhelm Hecker, der selbst aus diesem Hof stammt:

"1791 wurde der Hof als Vierständerhaus mit einer Sackdiele als Niederdeutsches Haus gebaut. In die Fachwerke wurden Geflechte hineingearbeitet, diese mit Lehm verschmiert und Häcksel ausgefüllt, verputzt und weiß getüncht. Diese leuchtend weißen Fachwerke und die braun gestrichenen Längs- und Querbalken beherrschten früher das Dorfbild (neben dem Hof Hecker gibt es aber lediglich nur noch ein Gebäude in Fachwerk, nämlich die alte Schule aus dem Jahre 1815, heute Wohnhaus Mertens, Pfarrer-Drees-Straße). Im großen runden Torbogen (beim Brand verschont) ist die Inschrift eingeschnitzt: 'Wer auf Gott vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden'. Es folgen die Namen der Erbauer, darunter rechts und links waren auf runden Scheiben die Namen von Josef und Maria und in der Mitte 'J.H.S.' geschnitzt. Sie sollen die christliche Familie versinnbildlichen.

In der Mitte befindet sich die große lange Tenne, oder Deelee genannt, und an den beiden Seiten waren früher die Viehställe, 'Buchten' genannt, und Vorratsräume. Den Abschluss nach hinten bildete der durch eine Wand abgetrennte Wohnraum, wo die Küche, Stuben und Schlafräume untergebracht waren. Man wohnte eng und mit einer heute kaum vorstellbaren Bescheidenheit. Die Männer (d. h. die Knechte, aber auch die Söhne) schliefen im Allgemeinen in der Bucht vor den Pferdeställen, wo es immer schön warm war. Oberhalb der Viehställe

lagen die Futterbühnen, Korn- und Räucherkammern. Außerdem stand neben dem Hause noch eine kleine Scheune, in die ein geringer Teil des Getreides hineingepackt wurde, da nur wenig Platz auf dem Heuboden war. Wegen Raum Mangels musste mein Großvater eine beachtliche Menge des Getreides und das Stroh im Felde in großen Haufen unterbringen. Die Chronik berichtet, dass boshafte Kinder Stroh- und Kornmieten ansteckten. Als die Scheune 1866 abbrannte, errichtete mein Großvater links vor dem Haus aus Bruchsteinen der Upsprunger Steinkuhle den heute noch stehenden (inzwischen aber vor 40 Jahren abgebrochenen) Schafstall, auf dessen Boden gewöhnlich Heu und Klee gelagert wurde. Nach Abschaffung der Schafe, zeitweise sollen es über 400 gewesen sein, wurden dort einige Kälber und die Fohlen untergebracht.

Durch intensivere Bodenbewirtschaftung, Urbarmachung der großen Schafweiden und Abholzung eines Waldstreifens wuchs Viehbestand und Getreideertrag. Daraufhin erbaute mein Vater im Jahre 1900 mit Anschluss rechts (östlich) das große Viehhaus mit der überdachten Dungstätte. 6 Jahre später folgte der Pferdestall, der an die rechte Seite (westlich des Fachwerkteiles) gesetzt wurde. Der erste Stock bot Platz für Schlafräume und Kornkammern. Die 1908 erstandene Remise gewährte den Wagen und landwirtschaftlichen Geräten Schutz gegen Regen und Sonne. Eine Ecke war für Brennholz abgeteilt.

Der darüber befindliche Bodenraum wurde für eine luftige geräumige Kornbühne hergerichtet. Aber immer noch musste das Getreide teilweise in Mieten gesetzt werden, wobei stets ein gewisser Prozentsatz verdarb. Auch die Beförderung auf den hohen "Haus- und Viehhausbalken" war eine arge Quälerei. Um dem Übelstand abzuhelpen, baute mein Vater kurz vor dem Ersten Weltkrieg eine 23,5 m lange und 16 m breite Grundscheune. Der Hof ging seiner Vollendung entgegen. Aber immer noch war der eigentliche Wohnraum der Familie äußerst beengt, zumal inzwischen 10 lebende Kinder geboren waren.

Kurz nach der Inflation wurde dann die rückwärtige Hälfte des noch stehenden niederdeutschen Hauses abgerissen. Der neu errichtete Teil wurde nach rechts um 2,40 m erweitert und erhielt außerdem die wohnbare Höhe. So konnte man gesunde und große Wohn- sowie Schlafstuben einrichten. Aus Ehrfurcht vor dem Alter und dem guten Aussehen blieb die Vorderfront des Gebäudes in seiner ursprünglichen Form erhalten. Lediglich mauerten Handwerker die Fachwerke mit Ziegelsteinen aus, die sie mit weißem Rauhputz bewarfen, sodass die ursprüngliche Farbe gewahrt wurde

Der 1930 gezimmerte Holzstall brachte einen vorläufigen Abschluss. In der Zeit von 1900 bis 1930, also in nur 30 Jahren, war aus dem einfachen niederdeutschen Hause ein Bauernhof mit Viehhaus, überdachter Dungstätte, Wagenschuppen und Grundscheune geworden."

Kindergarten / Schulen

Der Kindergarten ist zum Beginn des Kindergartenjahres (August) mit 50 Kindern voll belegt; darunter 3 Kinder unter 3 Jahre alt, 8 Kinder werden über Mittag versorgt.

Aus dem 4. Jahrgang der Grundschule Salzkotten wechselten über zur/zum

Hauptschule Salzkotten	4
Realschule	6
Gymnasium Liebfrauen Büren	1
Gymnasium Mauritius Büren	1
Gymnasium Antonianum Geseke	11
Gesamtschule Elsen	<u>1</u>
	24

Eingeschult wurden in den 1. Jahrgang 26 Kinder.

Von den 390 Hauptschülern kommen 35 und von 578 Realschülern 44 aus Upsprunge.

Kommunales

Bauanträge wurden gestellt für: 2 Einfamilienhäuser, 1 Zweifamilienhaus, 2 Wirtschaftsgebäude oder Garten, 4 Umbauten, 1 Abbruch.

Die Kanalbenutzungsgebühren konnte der Stadtrat von 3,15 EUR auf 3,00 EUR pro cbm senken.

Baumaßnahmen oder größere Instandsetzungen führte die Stadt – außer im Hederquellgebiet – nicht durch.

Neugestaltung des Hederquellgebietes

Die 'Keimzelle' des Ortes, der Grund für die Ansiedlung unserer Vorfahren hier, sind die Quellen der Heder: 'upp`n Sprung' – auf den Quellen errichteten sie ihre ersten Hütten und Höfe und wurden hier sesshaft. Außer den Eingriffen für den Betrieb der Upsprunger Mühle wird Jahrhunderte lang kein Mensch hier etwas verändert haben. Lediglich der Betreiber dieser Mühle – erstmals 1351 urkundlich nachgewiesen mit Volmar von Brenken als Eigentümer – nahm Einfluss auf den Abfluss des Wassers und schaffte einen sicheren, ständigen Zufluss zur Mühle, den so genannten Mühlengraben, der den Oberlauf der Heder darstellt. Ein Teil läuft auf natürlichem Weg nördlich ab, hinter den Häusern des Kirchplatzes vorbei und vereinigt sich nach rd. 200 m zu einem Fluss. 1971/72 ist erstmals das Quellgebiet von Menschenhand verändert und gestaltet worden, z. B. durch Anlegung eines gepflasterten Zuganges von der Hederbornstraße bei Kürpick sowie von der Mühle und von Helle (Insel), durch Aushub eines Quellteiches, der sich der Bevölkerung als Erholungszone zur Verfügung anbietet.

Über die Jahre verwilderte und verwahrloste das ca. 4.500 qm große Quellgebiet jedoch zusehends:

Die Böschungseinfassungen aus Holz verfaulten, der wurde Weg holperig, der Quellteich schlammte zu, die seitlichen Büsche verwilderten, viele Bäume, wie Pappeln, Weiden und Birken waren zu groß geworden, sodass auch kaum noch Sonnenlicht auf das Areal fiel.

Vor drei Jahren wurden schon erste Entwürfe gefertigt, zwischen der Planerin, Frau Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin Doris Fecke, Kirchstraße 32, und der Stadt Salzkotten diskutiert, wieder verändert, auch weil Fachbehörden nicht mit allem einverstanden waren. Die Bevölkerung wartete auf eine baldige Realisierung. Erst durch den Erfolg im Kreiswettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" im letzten Jahr wurde nun ganz ernsthaft die Planung betrieben, Haushaltsmittel bereitgestellt, die Fachgespräche intensiviert und zu Ende gebracht. Landschaftsarchitektin Doris Fecke veranschlagte bei vollständiger Sanierung und Vergabe der Bauleistung an einen Unternehmer Kosten von über 300.000 EUR. Diese Summe war aber nicht finanzierbar.

Deshalb wurden einige Lose der Sanierung herausgenommen, wie z. B. ein Podest, die Böschungssicherung in Cyabionenform (verspaltete Bruchsteine in Drahtgeflecht) und teilweise die komfortable Ausstattung/Material verändert. Schließlich gab die Stadt ein Ausgabevolumen von 100.000 EUR vor und erwartete 45.000 EUR Zuschuss aus Mitteln der Dorferneuerung. Dieser Zuschuss erhöhte sich aber auf 81.730 EUR = 55 % von 148.600 EUR zuschussfähigen Kosten. Einige Kostenfaktoren mit einem Wert von rd. 50.000 EUR wurden aber auch gar nicht berücksichtigt.



Quellteich:



Links Hof
Meschede
(Ahrensmeier)

Bilder von den Rohdungsarbeiten im Hederquellgebiet:



Blick auf Hof Meschede (Ahrensmeier)



Bei Kürpick



Die Feuerwehr zieht die Baumstämme an das andere Ufer über die provisorische Brücke bei Bade (Bielemeier)

Nach Genehmigung der Maßnahme waren die ersten Eigenleistungen die Rodung des urwaldartigen Baum- und Strauchbestandes im Areal. Dieses übernahmen die Schützenbrüder, die ihren ersten Einsatz am Samstag, dem 25. Februar, hatten. 25 bis 35 Männer waren den ganzen Tag im Einsatz und wiederholten dieses jeden Samstag bis Ende März. Danach waren alle Büsche und Bäume – auch die, die eigentlich hätten stehen bleiben sollen – gefällt, zersägt, abgeräumt und abgefahren. Die Grünoase war danach – zunächst – völlig kahl. Diese Arbeiten stellten einen Wert von 25.000 EUR dar, wurden aber nicht bezuschusst. In einer Bürgerversammlung im Bürgerhaus am 21. März wurde die überarbeitete Planung von der Stadt Salzkotten und der Planerin Doris Fecke vorgestellt. Die anwesenden Bürgerinnen und Bürger fanden die Gesamtplanung grundsätzlich positiv. Bedenken gab es u. a. beim Barfußpfad mit Tretbecken, in erster Linie wegen pflegetechnischer und haftungsrechtlicher Gesichtspunkte und der Bedenken der Nachbarn wegen der möglichen davon ausgehenden Störungen.

Alle hofften, dass nach diesem Freiräumen die Tiefbauarbeiten alsbald würden beginnen. Die Aufnahme der Bodenarbeiten zog sich aber hin bis Anfang Juni, ehe die Fachfirma Tölle aus Salzkotten im Auftrag des Oberen Lippe-Verbandes als Unterhaltungspflichtigen der Heder mit Uferbefestigungsarbeiten beginnen konnte und dazu bruchgesprengtes Felsmaterial auslaufend (schräge Böschung) einarbeitete. Dieses Steinmaterial ist deutlich im Quellteich gegenüber Kürpick zu sehen. Ferdi Bertelsmeier überließ pachtweise ein Stück seines Gartens, wodurch eine darin befindliche Quelle freigelegt, offen abgeleitet und öffentlich zugänglich gemacht werden konnte. Weitere Grundstücksverträge konnten zum Abschluss gebracht und Grundstücksgrenzen gebildet werden. Danach begannen die Arbeiten nach dem Finanzierungs- und Ausbauplan der Stadt/dem Büro Fecke. Eine weitere Quelle an der Grenze des Grundstücks Bertelsmeier's wurde freigelegt und durch einen neuen Graben nördlich in den vorhandenen Graben entlang der Weide Christiansmeyer abgeleitet. Es entstand ein neuer Fußweg. Die Arbeiten führte die Tiefbaufirma Montag aus Niederntudorf aus.

Zwischen den beiden Quellen von Kürpick entstand ein Überlauf der Heder zum vorgenannten seitlichen Graben, damit eine aus hydrostatischen Gründen sinnvolle Hochwasserentlastung des Oberlaufes (Mühlengraben) erfolgte. Podeste wurden – in Eigenleistungen – geschaffen: beim Eingang bei Kürpick, bei Bertelsmeier/Christiansmeyer und in Höhe der Quelle Meschede, wo bisher der betonierte und häufig unter Wasser stehende Überlauf war. Neu ist auch, dass der bisherige Zugang vom Mühlenrad/Buckemühle von der Eigentümerin nicht mehr gestattet wird. Dafür musste ein neuer Zugang über die – angepachtete – Grünanlage und eine neue Brücke, 10 m südlich der bisherigen Betonbrücke, gebaut werden. Erst im Laufe der Bauarbeiten konnte am 31. Juli der neue Pachtvertrag für die Flächen, die der Stadt nicht gehören (die bisher auch schon verpachtet waren), mit Frau Inge Bade, geb. Bielemeier, mit einer Laufzeit von 30 Jahren abgeschlossen werden.

Durch die Verpachtung bleibt eine öffentlich Nutzung der bisher eingezäunten und als Grillplatz genutzten Fläche zwischen Quellteich und Heder mit Buckemühle, einschließlich Mühlenrad und der bisherigen Grünanlage zwischen Hederbornstraße und Heder möglich.

Zur Dorfbegehung am 11. August waren die meisten Arbeiten fertiggestellt und am 09.09. alle Arbeiten, die von der Stadt bezahlt und vom Land bezuschusst wurden, abgeschlossen.

Danach betrugen die Kosten 154.233,78 EUR, davon 148.000,00 EUR zuschussfähig. Der Zuschuss wurde in Höhe der Bewilligung von 81.730,00 EUR ausgezahlt. In der o. a. Gesamtsumme sind 33.786,98 EUR förderungsfähige Eigenleistungen enthalten; der Wert von 56.311,63 EUR (in ihm sind die Eigenleistungen für die Baumfällaktion nicht enthalten) wird mit 60 % gefördert = 33.786,98 EUR. Dieses sind u. a. die Demontage von Zäunen, Aufnahme des alten Pflasters, Podeste aus Holz herstellen und dazu die Podestgeländer aus Edelstahl, Pflanzflächen fräsen und bearbeiten und Rasen einsäen. Mit 120.446,80 EUR tatsächlichen Baukosten (bezahlte Rechnungen) ergeben sich wieder die 154.233,78 EUR. Die Stadt hat nach dieser Abrechnung rd. 39.000 EUR erbracht; hinz u kommen 30.000 EUR aus dem Haushaltsansatz 2005 für Planungskosten, also zusammen 69.000 EUR. Die Eigenleistungen der Upsprunger, die bisher erbracht wurden, machen zusammen rd. 70.000 EUR aus. Hinz u kommen noch weitere geplante Eigenleistungen, für die noch Spenden eingeworben werden (Wassertretbecken, Bäume, Bodenleuchten bei Podesten und Bäumen) von rd. 24.000 EUR, sodass sich zusammen rd. 100.000 EUR ergeben. Einen Betrag von 5.000 EUR steuerte die Firma E.ON (früher Pesag) bei und überreichte ihn in einer kleinen Zeremonie unter Mitwirkung der Musikkapelle am 4. August.

Engagement im Hederquellgebiet

■ **Salzkotten-Upsprunge.** In Anwesenheit vieler Dorfbewohner, Vertreter der Vereine und der Musikkapelle Upsprunge berichtete Bürgermeister Michael Dreier im Hederquellgebiet über den Stand der Arbeiten bei der Neugestaltung. Er überzeugte sich von dem Engagement der Bürger, die von den veranschlagten 130.000 Euro Eigenleistungen bereits 50.000 Euro erbracht haben. Hinz u kam eine Spende über 5.000 Euro von Eon Westfalen Weser. Den Scheck überreichte Eon-Sprecher Meinolf Päschi dem Bürgerverein Upsprunge als Anerkennung dieser Leistungen.



Geldsegen: Bürgermeister Michael Dreier, Meinolf Päschi (Eon), Peter Schaefer (Bürgerverein Upsprunge), Agnes Ilse (Ortsvorsteherin) und Norbert Schulte (Ortsheimatpfleger und Chronist). FOTO: ANNETTE SCHAUF

Quelle: Westfälisches Volksblatt vom 30.08.2006

5000 Euro: E.ON unterstützt die Upsprunger Bürger

In Anwesenheit vieler Dorfbewohner, Vertreter der Vereine und der Musikkapelle berichtete Bürgermeister Michael Dreier (l.) im Hederquellgebiet der Dorfgemeinschaft Upsprunge über den Stand der Arbeiten bei der Neugestaltung. Er konnte sich dabei überzeugen, dass von den durch die Dorfgemeinschaft zu erbringenden 130.000 Euro Eigenleistungen bereits mehr als 50.000 Euro »abgearbeitet« wurden. Eine spürbare Hilfe erfuhr Upsprunge bei dieser Gelegen-

heit von der E.ON Westfalen Weser, als Meinolf Päschi (2.v.l.) dem Bürgerverein Upsprunge einen Scheck über 5000 Euro überreichte. »Mit dieser Spende möchte E.ON das ehrenamtliche Engagement der Upsprunger anerkennen und fördern«, so Päschi. Bürgervereinsvorsitzender Peter Schaefer (Mitte), Ortsvorsteherin Agnes Ilse und Ortsheimatpfleger Norbert Schulte (r.) freuten sich über diese Summe und sprachen E.ON Westfalen Weser ihren Dank aus.

Quelle: Westfälisches Volksblatt vom 30.8.2006



Von links:

Thomas Steffen (Feuerwehr),
Herbert Dessel (Angelverein),
Franz Greifenhagen,
Franz Meyerhans (Jagdgem.),
Heinrich Keuper (dahinter),
Dorothee Alpmann,
Meinolf Päsche (E.ON),
Peter Schäfer (Bürgerverein),
Agnes Ilse (Ortsvorsteherin),
Bürgermeister Michael Dreier

Anpacken für die Landeskronen

Upsprunger treiben das Projekt Hederquellgebiet mit Hochdruck voran

Von Marion Neesen

Upsprunge (VV) Wenn es nach den Upsprungern ginge, würden sie am liebsten gleich weitermachen. Denn schließlich drängt die Zeit. Doch das dieser Tage allzu oft beklagte Wetter spielt nicht richtig mit. Dennoch haben die Bürger des Hederquellgebietes schon jetzt Enormes geleistet: schließlich geht es ja auch um ihren Ort und vielleicht sogar um die Landeskronen.

Das Hederquellgebiet im Ortsteil jetzt seit vielen Jahren trotz seiner Einzigartigkeit nicht gerade mit besonderem Glanz; eine Generalsanierung war längst überfällig. Nach dem Erfolg im Dorfwettbewerb werden nun die Pläne zur Aufwertung des gesamten Gebietes mit Nachdruck vorangetrieben. Im Februar waren die Entwürfe des Bureaus für Freiraum- und Landschaftsplanung, Doris Focke erstmals vorgestellt und auf den Weg gebracht worden. Doch wie so oft stellte sich heraus, dass nur eine solche Maßnahme nicht genug städtisches Geld vorhanden ist und so ist die Arbeitskraft der Upsprunger gefragt. Rund 250.000 Euro an Eigenleistung müssen sie

aufbringen. Die ersten 50.000 sind geschafft, rief Klaus Focke ein erstes Meeting nach den bisher rund zehn Arbeitseinsätzen. Die Fallarbeiten konnten komplett in Eigenleistung erledigt werden. Wilde Erlen und Eichen mussten ebenso weichen wie nicht heimische Gehölze. Ein bisschen kahl sieht es dort jetzt schon aus, aber das war dringender nötig, sagt auch Dipl.-Ing. Sandra Dörmeyer vom Büro Focke. Besonders schrecklich: Die Upsprunger Vereine stehen hervorragend mit der Schützenverein, Feuerwehr, KJB und Musikanten oder Kriegerverein - alle haben schon mit ausgepackt. Für ausreichend Stärkung bei den kräftezehrenden Arbeitseinsätzen sorgen Landfrauen und Cafés. Das Dorf zieht sogar mit 15 bis 20 Leuten bei den Einsätzen immer dabei. freut sich Klaus Focke, der jetzt fleißig ein Spenden- und Sponsorenkonzept auf die Beine stellen will. Schließlich müsse noch eine enorme Summe aufgebracht werden um das Hederquellgebiet zum Schmuckstück mit hoher Aufenthaltsqualität zu machen. Als nächste Arbeit steht das Aufräumen der Baumstümpfe an. Das können die Upsprunger

Zeitplan kaum einzuhalten

jedoch nicht selbst, hier muss von der Stadt eine Pachtfirma beauftragt werden. Ebenso wenig können sie bei der Sicherung der Überbrückung von die in vielen Bereichen abgängig ist.

Ran müssen die Upsprunger jedoch wieder, wenn es etwa um die Pflanzarbeiten geht. Dabei sollen auch Soldaten der Augustdorf-Patenkompanie helfen. Ebenso können die Bürger des Quellgebietes beim Aufbau der verschiedenen Aussichtsplattformen, Verschönerungs- und Pflanzarbeiten wieder selbst Hand anlegen.

Bei einer Bürgererversammlung waren die Pläne zur Aufwertung des Hederquellgebietes insbesondere auch in Hinblick auf die Teilnahme am Landeswettbewerb der Dendrologie positiv aufgenommen worden. Auf den ursprünglich geplanten Bau Fußpfad und das Treibbecken wird man jedoch wohl zunächst verzichten. Hier konnten Anliegerbedenken und Fragen der künftigen Pflege noch nicht ausgeräumt werden. «Barfußpfad und Treibbecken sind nicht auf fruchtbaren Boden gefallen», so Ludwig Beyermeier zum Ergebnis der Bürgerversammlung. Die Pflege der Anlage könne von der Stadt nicht übernommen werden.

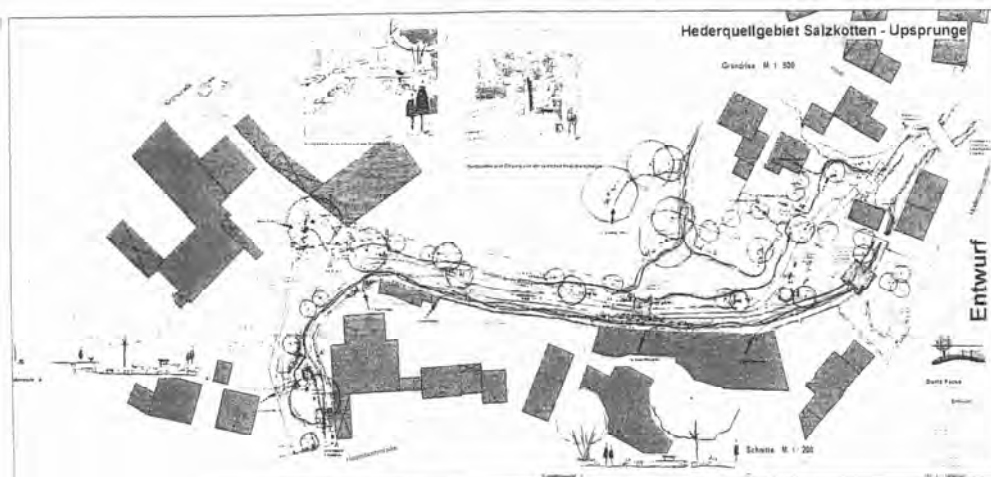


Die Upsprunger haben schon kräftig in die Hände gespickt und reichlich Kleinholz angerichtet. Auch Bernd Glahe, Wolfgang Decken, Ralf Wiedemann und Stefan Heyn (v.l.) packten mit an.

den. Mit einer Bewilligung finanzieller Mittel vom Amt für Agrarordnung rechnet Beyermeier Mitte Juli. Ein kurzer Baubeginn sei aber dennoch möglich.

Und das ist auch dringend erforderlich, denn schließlich kommt die Bewertungskommission schon im August. Der Zeitplan ist nicht zu halten, ist Klaus Focke jedoch

realistisch, zu viele Verzögerungen habe es im Vorfeld gegeben. Es ist aber dennoch überzeugt, dass die Upsprunger der Jury nicht nur ein Gebiet landschaftlicher Einzigartigkeit, sondern auch ein Dorfprojekt präsentieren können, das von Gemeinschaft geprägt und sprachlich im Angesicht der Arbeit zusammengeschweißt hat.



Das geplante Hederquellgebiet von der Holzstelle Kuppel bis zur Bauernmühle soll umfassend begrünt und einmal zum Aufenthaltsort mit großer Aufenthaltsqualität werden. Die Pläne des Bureaus Focke fanden bei einer Bürgerversammlung großen Anklang. Auf Treibbecken und Barfußpfad konnte man sich aber noch nicht einigen.

Quelle: Westfälisches Volksblatt vom 18.04.2006

Schatzkästchen ist fast perfekt

Hederquellgebiet in Upsprunge

Von Hanne Reimer (Text und Foto)

Salzkotten (VV). Wer ein solches Gastgeschenk im Gepäck hat, ist natürlich besonders herzlich willkommen: Einen Bewilligungsbescheid über 81 000 Euro überreichte der neue Leiter des Warburger Amtes für Agrarordnung, Bruno Cramer, gestern an Salzkottens Bürgermeister Michael Dreier. Gedacht ist das Geld für die Umgestaltung des Hederquellgebietes in Upsprunge.

Nachdem das Amt bereits im Mai den vorzeitigen Baubeginn genehmigt hatte, haben die Upsprunger die Ärmel aufgekrem-pelt, angepackt - und pünktlich zum Besuch der Landeskommission, die das Kreis-Golddorf heute für die nächste Runde des Wettbewerbs unter die Lupe nimmt, ein wahres Schatzkästchen geschaffen.

Im Jahr 1971, erinnert sich

Ortsvorsteherin Agnes Ilse, war das Areal zwischen der Hofstelle Kürpik und der Buckemühle, das mit seinen 18 Quellen einen in Ostwestfalen einzigartigen Naturraum darstellt, zuletzt bearbeitet worden. Vorher sei es ein völlig unzugänglicher »Urwald« gewesen.

Und diesem Zustand näherte es sich bereits wieder an, als im Mai die Arbeiten zur Neugestaltung begannen. Viel zu tun also für die professionellen Arbeiter und die Upsprunger Bürger und Vereine, die, so loben Agnes Ilse und Bürgermeister Dreier, »bienenfleißig« mit anpackten.

Und nur so ist es wohl auch zu erklären, dass der äußerst knappe Zeitplan eingehalten werden konnte und das Gebiet zum aufgeregt erwarteten Besuch der Bewertungskommission am heutigen Freitag (fast) fertig geworden ist.

Das gesamte Wegesystem wurde entsiegelt und wieder neu hergerichtet, der Baumbestand durchforstet, die an vielen Stellen zerstörte Uferbefestigung erneuert, Plätze neu angelegt. Künftig, so erläuterte gestern Bauamtsleiter Ludwig Bewerbermeier, solle das

Element Wasser bewusst erlebbar sein. Ermöglicht wird das durch mehrere hölzerne Podeste, die Upsprunger Bürger ebenfalls in Eigenleistung gebaut haben und von denen das hervorsprudelnde Wasser beobachtet werden kann.

Insgesamt 253 700 Euro kostet das Projekt. Der Zuschuss von 81 000 Euro, den Cramer gestern überreichte, kommt zur einen Hälfte vom Land Nordrhein-Westfalen, zur anderen Hälfte von der Europäischen Union. 39 000 Euro beträgt der Anteil der Stadt Salzkotten. Eigenleistung in Höhe von 53 700 Euro hat die Bürgerschaft erbracht, zusätzlich haben die Upsprunger auch die Rodung übernommen, die mit 55 000 Euro zu Buche schlägt, und eine finanzielle Eigenleistung von noch einmal 25 000 Euro aufgebracht.

Ein wenig kahl sieht das Hederquellgebiet zurzeit noch aus, doch das wird sich bald ändern. Denn im Herbst sollen noch neue Bäume, Sträucher und Stauden gepflanzt werden. Und dann, so überlegen Ludwig Bewerbermeier und Agnes Ilse, fehlt eigentlich nur noch eines: ein gemütlicher Biergarten.

Heute kommt die Kommission

Quelle: Westfälisches Volksblatt vom 11.08.2006

Dorfwettbewerb

Mit dem Erfolg im Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" im letzten Jahr auf der Ebene des Kreises hatte sich Upsprunge für den Landeswettbewerb 2006 qualifiziert – der einzige Ort des Kreises Paderborn im Kreiswettbewerb bei 22 Teilnehmern. Der Erfolg als Kreissieger kam – zugegeben – für den einen und anderen überraschend – andererseits rechtfertigen die langjährigen deutlichen Verbesserungen in der Dorfgestaltung und -entwicklung und die dazu gezeigten und erbrachten Aktivitäten der Dorfgemeinschaft, auch der erheblichen Eigenleistungen und bei der Nachhaltigkeit aller Maßnahmen die erreichte Platzierung. Allein beim Bau des Bürgerhauses wurden Eigenleistungen im Wert von rd. 1 Mio. EUR erbracht und beim Bau des Sportplatzes, des Sportheimes und anderer Objekte nochmals 200.000 EUR.

Alle für die Idee 'Unser Dorf hat Zukunft' begeisterten Bürgerinnen und Bürger waren bereit, sich auch 2006 für den Ort einzusetzen und weitere Defizite zu beheben, um erfolgreich aus dem Landeswettbewerb hervorzugehen. In einer Auftaktveranstaltung in Schmallenberg-Lenne am 10. Dezember 2005, an der auch Vertreter Upsprunges

teilnahmen, informierten Fachleute, darunter auch Minister Eckhard Uhlenberg, über die Ziele des Wettbewerbs und über Beispiele bürgerschaftlichen Engagements.

Darüber wurde erstmals am 3. Januar 2006 mit allen Vereinsvertretern diskutiert. Als wesentlichstes Ziel aller Anstrengungen wurde die Zukunftswilligkeit und -fähigkeit Upsprunges erkannt und festgelegt. Alles ist möglich, wenn und indem sich die Bürgerinnen und Bürger für ihr Dorf und das Leben darin engagieren, dabei ehrenamtlich öffentliche Aufgaben eigenverantwortlich übernehmen. Dadurch und dabei soll sich Lebensqualität verbessern und – der jungen Generation – Zukunftsperspektiven aufgezeigt werden.

Vereinbart wurde, den Wettbewerb intensiv vorzubereiten und einen Arbeitskreis aus rd. 15 Personen zu bilden. Dieser tagte monatlich und legte Schwerpunkte fest, aufbauend auf die im Kreiswettbewerb noch offen gebliebenen Ziele. Ziele, die keine Einmalaktionen sind, sondern Projekte, die zukunftsorientierte Ansätze zeigen.

Dazu gehörten:

- Fortsetzung einer qualifizierten Durchgrünung des Ortes und der Dorfflur, Beseitigung baulicher Mängel im Ort – im öffentlichen und privaten Bereich.
So wurden im Frühjahr noch etliche Büsche, Hecken und Bäume gepflanzt, sowohl im Ort als auch an den Wirtschaftswegen, um die im November bei einer Begehung durch eine kleine Kommission vorgeschlagenen Verbesserungen zu erreichen.
- Die Integration der zahlreichen zu uns gekommenen Bürgerinnen und Bürger fortführen: Dazu gehörte auch, dass am Freitag, dem 3. Februar, alle volljährigen Personen, die in den letzten drei Jahren zu uns gekommen sind, zu einem Empfang in das Bürgerhaus einzuladen, sie von den Vereinen über Upsprunge und ihre Integration zu informieren, ihre Belange und Fragen ausgiebig zu besprechen, gerade auch die Probleme von Aussiedlern, die jetzt hier ihre neue Heimat haben. Leider waren von 216 Eingeladenen und etwa 80 Erwarteten nur 25 erschienen; ein mit dem Vertreter der Baptisten-Gemeinde Salzkotten geführtes Gespräch, ihren Mitgliedern die Teilnahme zu empfehlen, war offensichtlich unterblieben.
- Entwicklung einer Zielvorstellung des Ortes für die nächsten Jahre.
Dazu erarbeitete der Arbeitskreis in etlichen Sitzungen ein Leitbild, das Richtschnur für die zukünftige Gestaltung und das gesellschaftliche Miteinander im Dorf sein soll. Verkehr, Wirtschaft und Arbeitsplätze, Dorf- und Landschaftsbild und Naturschutz wurden ebenso thematisiert wie Wohnen und Kultur, Freizeit, Vereinsarbeit, Generationen und schließlich die Stärkung des "Wir-Gefühls" in unserer Dorfgemeinschaft.
An diesem Leitbild arbeitete eine Reihe junger Upsprunger/innen mit. Im Juli konnte es der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Es ist nun Aufgabe der kommenden Monate und Jahre, das Leitbild umzusetzen.
- Die Webseiten Upsprunges im Internet – www.upsprunge.de – wurde ausgebaut, um über Upsprunge besser zu informieren.

Unter der Leitung von Peter Schaefer, Vorsitzender des Bürgervereins, Agnes Ilse, Ortsvorsteherin, und Norbert Schulte, Ortsheimatpfleger, arbeiteten viele Upsprunger an den verschiedenen Projekten mit, freiwillig und gern.

Mit Wir-Gefühl auf dem Weg zur Schönheitskrone

Upsprunge ist für die Bewertungskommission gerüstet

Upsprunge (VV). In Upsprunge geht es am Freitag ums Ganze. Dann wird sich zeigen, ob die Dorfgemeinschaft schon bald den verdienten Lohn ihrer Arbeit ernten kann. Denn um 11 Uhr trifft dort die Kommission ein, die dem Hederquellldorf die Landeskronen aufsetzen könnte.

Das schönste Dorf im Kreis Paderborn ist Upsprunge bereits. Jahrelange Vorbereitungen, bürgerschaftliches Engagement und die Umsetzung von Konzepten haben im vergangenen Jahr im Dorfwettbewerb »Unser Dorf soll schöner werden, unser Dorf hat Zukunft« auf Kreisebene zum Erfolg geführt. Der Salzkottener Ortsteil holte die Goldmedaille und darf als einziger Ort im Kreis nun auch am Landeswettbewerb teilnehmen.

Am Freitag haben die Upsprunger nun die Chance, ihren Ort von der schönsten Seite zu präsentieren. Vieles ist in den vergangenen 15 Jahren, auch zusammen mit der Stadt Salzkotten und mit Hilfe von Landeszuschüssen, erreicht worden. Man sieht es an der Neugestaltung der Hederbornstra-

ße, bei der Kirche und auf der Insel.

Ohne die unzähligen Eigenleistungen der Upsprunger, sei es beim Bau des Bürgerhauses, bei der Renovierung des Feuerwehrgerätehauses, beim Bau des Sportplatzes und Sportheimes, der Renovierung der Buckemühle und dem Mühlrad, der Kirchenrenovierung und schließlich aktuell bei der Neugestaltung des Hederquellgebietes wären in vielen Fällen Verbesserungen der Dorfgestaltung und die Schaffung der Einrichtungen nicht möglich gewesen.

Ein Leitbild ist gemeinsam erarbeitet worden, um eine Richtschnur für das gemeinsame Handeln zu haben. Wichtig sind auch die wirtschaftliche Entwicklung, die Bau- und Grüngestaltung und die Gestaltung des Ortsrandes sowie das Grün in der Landschaft.

So manche Anpflanzungen und Säuberungen haben die Vereine und Bewohner vor dem Eintreffen der Jury noch erledigt. Ohne das ständige Gießen der Neuanpflanzungen, das die Feuerwehr übernommen hat, hätte die Jury am Freitag auf so manchen vertrockneten Baum am Wegesrand geschaut. So aber ist der Ort gerüstet.

Während des Rundgangs wollen die Bewohner des Kreisgoldorfes

auch zeigen, dass das gemeinsame Ziel auch die Dorfgemeinschaft und den Zusammenhalt positiv beeinflusst hat. Nach der Generalprobe des Dorfbeganges am Montag sind Ortsvorsteherin Frau Agnes Ilse, Bürgervereinsvorsitzender Peter Schäfer und Ortsheimatpfleger Norbert Schulte zuversichtlich, dass das Wir-Gefühl der Dorfgemeinschaft spürbar werden wird und dass der Zeitraum von exakt zwei Stunden eingehalten werden kann.

Sie freuen sich, wenn neben den Vertretern der Vereine viele interessierte Bürgerinnen und Bürger am Rundgang teilnehmen und am Freitag die Häuser beflaggen. Treffpunkt zum Rundgang ist um 10:45 Uhr vor dem Bürgerhaus.

Quelle: Westfälisches Volksblatt vom 08.08.2006

Eine wichtige "Baustelle" Upsprunges ist natürlich das Hederquellgebiet. Schon 2005 wurden der Kreiskommission die Neugestaltungspläne vorgestellt, und zum Landeswettbewerb konnte der mittlerweile miserable Zustand nicht bleiben (s. besonderen Bericht).

Den Akteuren war aber bewusst, dass trotz aller Aktionen eine gute Platzierung nur möglich war, wenn die Präsentation des Ortes mit seinen Vorzügen, seinem Engagement, seinen anerkannten Eigenleistungen und seinen Zukunftsperspektiven gut gelang. Das war schließlich die letzte große Aufgabe. Dazu wurden neben den schriftlichen Unterlagen weitere Informationen eingeholt. So referierte die Vorsitzende der Bewertungskommission, Frau Annegret Dedden, am 21. März vor vielen Vertretern aus Upsprunge, aber auch aus dem gesamten Kreis Paderborn. Sie war im Juli nochmals im Ort für Tipps, was wichtig und was unwichtig wäre und worauf es ankäme.

Auch wurde auf Erfahrungen des Heimat- und Verkehrsvereins Niederntudorf aus seinem Landes- und Bundeswettbewerb zurückgegriffen, die der Vorsitzende Gerhard Osterholz in einer Versammlung weitergab.

Daraufhin wurde zunächst im kleinen Kreis eine Begehungsroute durch den Ort erarbeitet, der Zeitbedarf ermittelt und mehrmals erprobt, wieder verändert, verglichen, ob alles Wichtige dabei gezeigt und erläutert werden könne. Es wurde teilweise reduziert und noch einmal die Route gegangen, danach nochmals modifiziert und schließlich mit allen Beteiligten drei Tage vor der Begehung einer Generalprobe mit Stoppuhr unterzogen. Denn überaus wichtig war ein exakter Zeitrahmen zur Einhaltung der vorgegebenen zwei Stunden und eine gute Moderation, die möglichst viele Personen zu den Projekten vortrugen. Wichtig waren Hintergrundinformationen, Zeigen der Veränderungen (vorher – nachher), Sozialstruktur erläutern = aber alles in dem Zeitrahmen und authentisch und glaubwürdig.

Upsprunge ist bestens gerüstet

Landes-Kommission „Unser Dorf“ kommt Freitag

■ **Salzkotten-Upsprunge.** Am kommenden Freitag, 11. August, um 11 Uhr ist es soweit: Dann hat die Dorfgemeinschaft Upsprunge die Aufgabe und die Gelegenheit, ihren Ort der Landesbewertungskommission vorzustellen.

Jahrelange Vorbereitungen, bürgerschaftliches Engagement und die Umsetzung von Konzepten haben im vergangenen Jahr auf Kreisebene zum Erfolg geführt – Upsprunge vertritt im Landeswettbewerb den Kreis Paderborn. Vieles ist in 15 Jahren, auch zusammen mit der Stadt und mit Hilfe von Landeszuschüssen, erreicht worden. Man sieht es an der Neugestaltung der Hederbornstraße, bei der Kirche, auf der Insel.

Ohne die unzähligen Eigenleistungen der Upsprunger, sei es zum Beispiel beim Bau des Bürgerhauses, bei der Renovierung des Feuerwehrgerätehauses, beim Bau des Sportplatzes und Sportheimes, der Renovierung der Buckemühle und dem Mühlrad, der Kirchenrenovierung und schließlich aktuell bei der Neugestaltung des Hederquellgebietes wären in vielen Fällen Verbesserungen der Dorfgestaltung und die Schaffung der Einrichtungen jedoch nicht möglich gewesen.

Upsprunge hat dabei seine Identität, seine Selbstständigkeit und Unverwechselbarkeit

gestärkt und eine gute Infrastruktur erreicht und für die Zukunft eine gute Grundlage geschaffen. Ein Leitbild ist gemeinsam erarbeitet worden, um eine Richtschnur für das gemeinsame Handeln in der Zukunft zu haben.

Wichtig sind auch die wirtschaftliche Entwicklung, die Bau- und Grüngestaltung und die Gestaltung des Ortsrands und das Grün in der Landschaft. So manche Anpflanzungen, Säuberungen sind in den vergangenen Tagen von den Vereinen und Bewohnern noch vorgenommen worden. Ohne das ständige Gießen der Neuanpflanzungen durch die freiwillige Feuerwehr wären am Wegesrand so manche trockene Bäume zu sehen.

Upsprunge ist gerüstet. Nach der Generalprobe des Dorfbeganges sind Ortsvorsteherin

Generalprobe für den Dorfbegang

Agnes Ilse, Bürgervorsitzender Peter Schäfer und Ortsheimatpfleger Norbert Schulte zuversichtlich, dass das Wir-Gefühl der Dorfgemeinschaft vor der Bewertungskommission spürbar werden wird und dass der Zeitraum von exakt zwei Stunden eingehalten werden kann. Sie freuen sich, wenn neben den Vertretern der Vereine viele interessierte Bürger am Rundgang teilnehmen und am Tage die Häuser beflaggen. Treffpunkt um 10.45 Uhr vor dem Bürgerhaus.



Skeptische Blicke sind nicht nötig: Peter Schaefer (v. l.), Agnes Ilse und Norbert Schulte gehen mit Optimismus ans Werk.

Quelle: Neue Westfälische vom 09.08.2006

**Landesbewertungskommission
Unser Dorf hat Zukunft
Landeswettbewerb 2005/2006**



**Angaben zum Dorf Upsprunge,
Stadt Salzkotten, Kreis Paderborn**

Upsprunge ist eine 1.000 Jahre alte Siedlung an den Quellen der Heder, in der Unteren Hellwegbörde, südlich der Ausläufer der Paderborner Hochfläche und des Haarstranges. Das Haufendorf wurde 1216 erstmals als „Upsprinken“ = Up'n sprung, aufspringen, urkundlich erwähnt. Aus einem kleinen Dorf, 2 km vom Hellweg (B 1) und der Stadt Salzkotten entfernt, ist ein größeres Gebilde mit altem Dorfkern und neuen Siedlungen entstanden, die vor allem in den 1960er und 1980er Jahren gebaut wurden, vor allem zwischen Upsprunge und Salzkotten: Upsprunge ist dadurch im Norden an den südlichen Teil der Kernstadt herangewachsen.

Bei 2.015 Einwohnern wurden 2005 24 Geburten und 13 Sterbefälle registriert.

1. Konzeption und deren Umsetzung

Gerade wegen der zuvor genannten Nähe zur Kernstadt und der dadurch verbundenen Gefährdung des **Erhalts der Identität** hat die Dorfgemeinschaft in den letzten 15 Jahren die Eigeninitiative enorm gesteigert und sich für die Verbesserung der Lebensqualität im Ort eingesetzt. So kam es zu **vielen Aktivitäten** im Bereich der **Dorferneuerung**, u. a. zur **Gründung eines Bürgervereins, Wiederbegründung eines Sportvereins**. Es wurde ein Dorfjubiläum und Kreisschützenfest gefeiert. Der Musikverein erlebte einen neuen Aufschwung. Ein Kindergarten wurde geschaffen – und vieles mehr.

Die Ortschaft hat aber ihre dörfliche Struktur im Wesentlichen erhalten: eine Mischung aus Landwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen und Wohnen.

Bebauungsplan Ortskern:

Die Dorfgemeinschaft Wert auf den Erhalt der Unverwechselbarkeit des Ortsbildes, auf ihre Identität: Die Dorfgemeinschaft forderte und drängte den Rat der Stadt Salzkotten, einen Bebauungsplan für den Ortskern zu beschließen, der die Nutzung von Grundstücken – vor allem der Althofstellen – für Wohnzwecke beschränkt. Dieses wurde 2002 erreicht (UP 8) und damit störende Elemente in der Bebauung im Ortskern verhindert.

Dorfentwicklungsplanung:

Ebenso beteiligte sich vor 10 Jahren die Dorfgemeinschaft aktiv an der Erarbeitung eines Dorfentwicklungsplanes durch das Amt für Agrarordnung. Dieser wurde in den letzten Jahren sukzessive umgesetzt und ermöglichte dem Ort, die Zukunft des Dorfes mit zu bestimmen und Negativentwicklungen entgegenzuarbeiten.

Viele Projekte sind in den letzten 15 Jahren durch bürgerschaftliches Engagement entstanden, beispielsweise:

- Umbau einer Althofstelle zu einem großen Bürgerhaus,
- Flächen beim Bürgerhaus großzügig für Dorffeste pp. gestaltet,
- die Buckemühle mit Mühlenrad,
- Sportplatz und Sportheim,
- Wartehäuser und neue Kreuze,
- Spielplätze,
- Eigenleistungen bei der Innen- und Außenrenovierung der Kirche –die Sakristei erhielt statt des Flachdaches ein Satteldach

Zur Umsetzung der Konzepte der vergangenen Jahre ein paar Beispiele von erheblichen Eigenleistungen:

Das **Bürgerhaus** mit Schießanlage, Bühne für kulturelle Veranstaltungen, Proberaum für Musikverein und Räume für andere Vereine wurde 1997 in 4-jähriger Bauzeit fertig gestellt und damit eine außerordentliche Leistung der Bürger vollbracht. Der Saal dient auch als Gymnastikraum, da ein Schwingboden eingebaut wurde.

Gesamtkosten:	3.200.000 DM,
Landeszuschuss Städtebauförderung:	1.200.000 DM,
Stadt- u. Kreiszuschuss:	200.000 DM,
Eigenleistungen:	

finanziell	460.000 DM,
manuell	1.340.000 DM = 33.000 Std. Eigenleistungen.
+ Außenanlagen 1998/2002 mit Schießstand	50.000 DM
+ Spielplatz	9.000 DM
+ Scheune als Lager pp.	80.000 DM
also zusammen	rd. 1.000.000 EUR Eigenleistungen.

Ausbau/Renovierung Feuerwehrgerätehaus, Wert Eigenleistungen der Feuerwehr
20.000 EUR.

Beim Bau des Sportplatzes und des Sportheimes erbrachte der Sportverein Eigenleistungen (6.000 Std.), einschl. Eigenmitteln von 100.000 EUR.

Beim Umbau der Buckemühle und des Mühlenrades (eine Maßnahme der Stadt) wurden an Eigenleistungen erbracht 25.000 EUR.

Bei Kirchenrenovierung Spenden von 20.000 EUR.

Auf Drängen der Bevölkerung und mit Unterstützung der Vereine ist auf etlichen Straßen, auch zur Sicherheit der Kinder, der Verkehr beruhigt und sind **Geschwindigkeiten reduziert**.

Im Laufe der letzten Jahre entstanden gute Busverbindungen nach Salzkotten, Paderborn im Halbstundentakt.

Eine Vielzahl privater **Dorferneuerungsmaßnahmen** (36) und 6 öffentliche Fördermaßnahmen, die vor allem die Straßenraumgestaltung mit Entsiegelung und Begrünung brachten, haben zu einem optischen Wandel im dem Lebensraum nachhaltig beigetragen.

Ein **Projekt des Jahres 2006**, das von der Bevölkerung seit Jahren gefordert und erwartet wird, zu dem sie auch ihre Vorstellungen einbrachte, ist die ökologische **Neugestaltung des Hederquellgebietes**. Hierzu werden ebenfalls erhebliche Eigenleistungen erbracht werden, um die Maßnahme durchführen zu können. Sie sollen einen Wert von 100.000 EUR erreichen.

Über eine **Leitbild-Diskussion** setzen sich derzeit viele Bewohner mit dem Dorf der Zukunft auseinander; es soll zukünftig Maßstab und Richtschnur für das gemeinsame Handeln werden.

2. Wirtschaftliche Entwicklung und Initiativen

Das Dorf hat sich von der überwiegenden Einkommens- und Beschäftigungsquelle Landwirtschaft und Handwerk – wie vielerorts – zu Wohnen und Landwirtschaft/Handwerk/Dienstleister entwickelt. Im Ort gibt es in unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen **135 Arbeitsplätze** und durch einen Betrieb weitere 240 Arbeitsplätze in 34 Filialen, davon 17 Auszubildende.

Unter den Betrieben befinden sich zwei Tischlereien, ein Landschaftsbüro, ein Radio- und Fernsehtechniker, zwei Schmieden, Therapiepraxen, ein Dentallabor, Maler, Bauunternehmen, Heizung- und Sanitärhandwerk, Elektromeister, Raumausstatter, Gärtner, Hausschlachter, Altenpflege.

Die landesplanerischen Vorgaben ermöglichen die Erweiterung bestehender Betriebe. Die Versorgungsinfrastruktur ist noch gut, es gibt u. a. einen Lebensmittel-Nahversorger, eine Gastwirtschaft, eine große Bäckerei, einen Getränkehändler. Vier landwirtschaftliche Betriebe nutzen die landwirtschaftliche Direktvermarktung, ein Betrieb hat durch einen Reiterhof mit 40 Pensionspferden und Bauerncafé und seit dem letzten Jahr durch die Deckstation des NRW Landesgestüts neue Standbeine, ein Betrieb hat durch Pferdezucht eine weitere Grundlage der Existenzsicherung.

3. Soziales und kulturelles Leben

Die Verdoppelung der Einwohnerzahl in den letzten 30 Jahren ist auf Zuzüge in Neubaugebieten zurückzuführen, hier wohnen 230 Aussiedler und 73 Ausländer aus 22 Nationen. Alle Organisationen und alle **18 Vereine** bemühen sich intensiv um **Integration** der neuen Bürger und um ein nachbarschaftliches Miteinander.

2002 und 2006 haben wir die neuen Bürger zu Integrationsveranstaltungen in das Bürgerhaus eingeladen, in der sich u. a. alle Vereine/Organisationen vorstellten und gemeinsam den Tag bzw. den Abend mit den neuen Bürgern/Aussiedlern verbrachten. Der Integrationswille und die -kraft der Alteingesessenen ist gefordert und wird auch praktiziert. Die Integration wird auch dadurch positiv beeinflusst, dass Aussiedler über das ganze Dorf verteilt Neubauten errichten oder Altgebäude kaufen und sanieren. Die neue Heimat soll auch durch gemeinsame Dorfrundgänge vertraut gemacht werden.

Im Jahre 1989 wurde ein Bürgerverein gegründet. Seine wesentliche Aufgabe damals bestand im Umbau einer aufgegebenen alten Hofstelle zu einem Bürgerhaus. Im Laufe der Jahre entwickelte sich der **Bürgerverein** zur Dachorganisation aller örtlichen Vereine, in dem sämtliche Termine und Aktivitäten der Dorfgemeinschaft gebündelt abgestimmt und organisiert werden. Nach 4-jähriger Bauzeit konnte das **Bürgerhaus** seit 1997 intensiv genutzt wird. Das Haus trägt mit der Nutzung durch viele örtliche Vereine, für Privat- und Vereinsfeiern ebenso zur Festigung der Gemeinschaft bei wie die Nutzung durch Jugend und Senioren, der Alteingesessenen und Neubürger bis hin zu den erst dadurch möglichen Aktivitäten der Vereine durch Vernetzung = eine wirkliche **Stätte der Begegnung**.

Besonders zu erwähnen ist der **wieder gegründete SV Hederborn** mit seinen mittlerweile 14 Fußballmannschaften, davon 3 Mädchen-M., einer Jazztanz-Abteilung mit über 200 Kindern und Jugendlichen; der SV hat sich mit erheblichen Eigenmitteln ein Vereinsheim gebaut und plant die Schaffung eines Trainingsplatzes.

Der **Musikverein** trägt durch Konzerte im Bürgerhaus und in der Kirche zum Kulturleben bei und leistet – wie der Sportverein – gute Jugendarbeit.

30 Jahre Patenschaft mit einer Instandsetzungskompanie in Augustdorf werden gepflegt mit ständigem Austauschprogramm.

Alle drei Jahre veranstaltet das Dorf einen „**Historischen Markt**“ mit über 10.000 Besuchern, dessen Erlös für soziale, kulturelle und jugendpflegerische Zwecke im Ort verwendet wird.

In den letzten 10 Jahren sorgten die Schützenbrüder für die Restaurierung sowie Aufstellung von **10 neuen Kreuzen**.

Hilfsaktionen: zugunsten von Kindern im Kosovo und Flutopfer Elbe;

Brauchtum: u. a. Kläppern an den Kartagen, Britzen zu Karneval.

Die **drei historischen Linden** am nördlichen Ortseingang wurden in einer gemeinsamen Aktion unter großer Beteiligung aller gefällt und im Herbst 2004 – wiederum gemeinsames Programm – neu gepflanzt.

Die **Kirchengemeinde** unterhält: Pfarrkirche, Pfarrhaus, Pfarrheim mit Jugendtreff, z. B. für KLJG. Sie bietet Freizeitangebote für Messdiener- und Firmgruppen an; sie unterhält einen zweigruppigen Kindergarten für Kinder von 3 bis 6 Jahren, aber auch für unter 3-Jährige; außerdem eine Kinder- und Jugendbibliothek.

Für die „Kleinen“ bietet die KFD zwei Krabbelgruppen an. Für die Senioren gibt es im Laufe des Jahres umfangreiche Angebote durch Kirche, Caritas, KFD, Musikverein, Schützenbruderschaft.

Die Gemeinde bzw. die örtlichen Vereine unterhalten vier Spielplätze und einen Bolzplatz.

Selbstverständlich sind Schützenfest, Karneval, Tanz in den Mai, Fußball-Dorfmeisterschaften, Konzerte und Ausstellungen Teil des Jahresprogramms.

4. Baugestaltung und deren Entwicklung

Der Wandel in der Landwirtschaft hat das Dorfbild noch nicht merklich verändert. Für vernünftige Gestaltungen wird auch zukünftig der unter 1) von der Bevölkerung eingeforderte Bebauungsplan für den Ortskern beitragen. Das letzte Baugebiet „Zur Schanze“ entstand vor 8 Jahren. Im Ort können noch einige Freiflächen bebaut werden. Der Erhalt Ortsbild prägender Bauernhäuser ist bisher durch **Umnutzungen**, z. B. durch Handwerker zu großen Teilen gesichert.

Dieses gilt beispielsweise auch für die Volksschule, die heute den Kindergarten beherbergt, die Althofstelle Altrogge wurde ein Bürgerhaus, in die ehem. Tischlerei/Sägewerk ist heute ein Planungsbüro eingezogen, der Kuhstall des Gutes Wulfstal wurde Vereinshaus des Fahrsportvereins, die alte Buckemühle wurde Versammlungsraum für einen Verein; hierzu wurden die alten Gebäude unter Beachtung dorfpassender Materialien und Farben restauriert.

Die Pfarrkirche ist 1997 außen und 2001 innen renoviert worden; der örtlich anstehende Bruchstein ist außen weiter sichtbar. Der Dorfplatz wurde mit einem Brunnen aus den dorftypischen Findlingen angelegt.

Weitere **Dorferneuerungsmaßnahmen** haben zum positiven Dorfbild beigetragen: Umgestaltung von Straßen um Kirche und Schule, statt Teer nun Pflasterung und Grünstreifen; die Ortsdurchfahrt – Hederbornstraße und Insel mit Natursteinrinne, gepflasterten Gehwegen und Grünstreifen für Kraut, Büsche und Bäume; die Erneuerung und Neuanlage von dorftypischen **Bruchsteinmauern**, sei gemauert oder als Trockenmauer, ein neuer Wasserspielplatz an der Hederbornstraße, dem Wasserreichtum des Ortes angelehnt (überwiegend in Eigenleistungen erstellt). Alle **denkmalgeschützten Objekte**, u. a. Mühlenrad, Bogenbrücke, Ehrenmal werden – überwiegend in Eigenleistungen – in gutem Zustand gehalten; Buswartehäuschen aus Fachwerk erstellte der Bürgerverein in Eigenleistungen.

Das **Hederquellgebiet** mit seinen mehr als 18 Quellen, die hier an der Nahtstelle des Emscher Mergel/Plänerkalk (Karst) hervorspringen, liegt dem Dorf besonders am Herzen. Dieses ökologische, sensible Kleinod soll nach 35 Jahren restauriert werden. Vorentwürfe liegen vor und werden zurzeit mit allen Beteiligten abgestimmt. Wir haben hat dazu frühzeitig unsere Vorstellungen entwickelt und sind auch zu erheblichen Eigenleistungen bereit.

Auf unserer Agenda stehen noch:

- Die Neuanlage eines Friedhofs, da der jetzige in 10 bis 12 Jahren belegt sein wird; Planungen dafür bestehen und sind teilweise realisiert.
- Bau eines Rasentrainingsplatzes für die vielen Mannschaften des SV Hederborns, der sich in den letzten Jahren Dank aktiver Übungsleiter und Personen, die sich um die Jugend kümmern, zu einem großen Verein entwickelt hat.
- Dorfgerechte Umsetzung des Bebauungsplanes im Dorfkern „UP 8“ durch Beratung und Anregung, gerade zur Umnutzung von in den nächsten Jahren - u. U. leer stehenden Höfen.
- Ausweisung neuer, angemessener Baugebiete; dieses wird durch die umgebenden Naturschutz- und Vogelschutzgebiete nur langfristig möglich sein.

5. Grüngestaltung und Entwicklung

Den Ort zu durchgrünen ist kontinuierliches Ziel. Die Realisierung erfolgt auf öffentlichen und privaten Flächen. Neben Linden – im Wappen dargestellt – sind insbesondere Wallnuss, Buche, Hainbuche und Eichen aus dem dörflichen Charakter entsprechende großkronige Laubbäume vorzufinden. Zahlreiche Hecken sowie auch die unter 4) genannten Trockenmauern bieten Lebensraum für viele – z. T. gefährdete – Tierarten. Zu erwähnen sind auch mehr als 30 private Entsiegelungsmaßnahmen sowie alte Fassaden, die berankt bzw. abgepflanzt sind. Wirtschaftswege sind bis in den Ort hinein vielfach mit ihren naturbelassenen Furten und Säumen vorzufinden; sie dienen auch als Wander- und Radwege, die Touren sind gekennzeichnet.

Einige öffentlichen Grünflächen werden seit Jahren durch Vereine gepflegt.

6. Dorf in der Landschaft

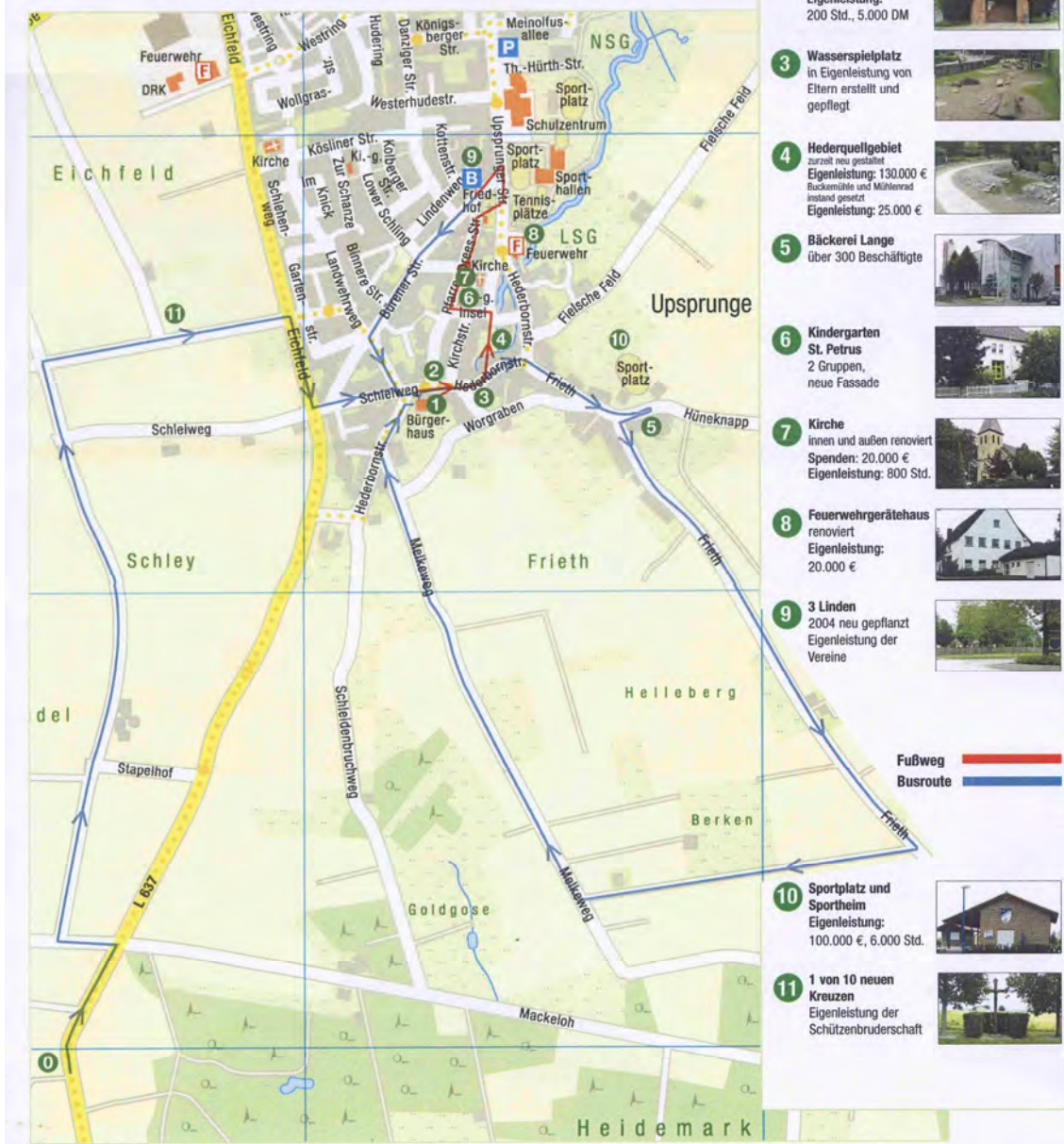
Die 840 ha der Gemarkung Upsprunge (fruchtbarer Lössboden) werden zu 73 % von den 7 landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben und 4 Nebenerwerbsbetrieben bewirtschaftet. Die Ackerflächen sind – wo möglich – von Baumreihen und Hecken an Wirtschaftswegen untergliedert, im südlichen und südöstlichen Bereich bis vor die Wald-distrikte (132 ha) überwiegend durch Obstbäume (Anlegung und Ergänzung durch örtliche Vereine).

Nördlich liegen 5 der 21 ha des hochwertigen **Naturschutzgebietes** „Sültoid“ mit seltener Salzflora und Binnensalzwiesen, damit auch seltenen Vögeln (Eisvogel, Rohr- und Wiesenweihe) in der Gemarkung Upsprunge; dieses ist Teil eines nahen FFH-Gebietes. Mit großen Flächen wird der Ort teilweise von einem **Vogelschutzgebiet** nach EU-Vogelschutzrichtlinie, insbesondere zum Schutz der Wiesen- und Rohrweihe, die hier ihre Brutplätze haben sollen, umgeben.

Die **Landschaftspflege**, speziell Pflege und Erneuerung von Grün im Außenbereich, ist ein großes Anliegen der Vereine, besonders stark kümmert sich darum die Schützenbruderschaft. Vor vier Jahren hat sie alle 200 Kopfweiden auf den Stock gesetzt, gleichzeitig neue gepflanzt. Das Biotop „Goldgasse“ haben die Jagdgenossen eingegrünt und pflegen es regelmäßig. Die Reinigung der Feldflur von Unrat übernehmen im jährlichen Wechsel alle Vereine des Ortes.

Landeswettbewerb 11.08.2006

Orts-Begehungsplan Upsprunge





Stand 24.07.2006

Landeswettbewerb UNSER DORF HAT ZUKUNFT 2006 in Upsprunge Freitag, 11. August, 11 – 13 Uhr

Treffpunkt: 10:45 Uhr vor Bürgerhaus

11:00 Uhr Bürgerhaus

1. Vorfahrt (mit 2 Up-Begleitern, Schaefer, Schulte) vor Bürgerhaus
2. Empfang bei der Kapelle (Hinweis darauf)
3. Vorstellung der Kommission vor dem Bürgerhaus durch die Vorsitzende Frau Dedden (3 Min.)

11:03 Uhr 4. kurze Begrüßung durch Ortsvorsteherin Agnes Ilse (2 Min.)

A. Ilse

5. ---

11:06 Uhr 6. Bedarf und Entstehung Bau des Bürgerhauses mit Hinweis auf die Finanzierung und die erheblichen Eigenleistungen

P. Lange

11:09 Uhr 7. im Haus: Kurze Begrüßung durch BM Dreier und Info über Ort Upsprunge, seine Funktion

BM Dreier

8. Vorstellung Flächennutzungsplan, Erweiterungsmöglichkeiten Vogelschutzgebiet, Naturschutzgebiete, Dorfentwicklungsplan aus 1990, Bebauungspläne zeigen und erläutern (Powerpoint)

11:20 Uhr 9. Präsentation der Nutzung des Bürgerhauses, als Gemeinschaftshaus, nämlich durch Schützen-Jugend, Schießanlage, Musikverein, Jugendgruppen, Landfrauen, Heimatstube, aber eventuell auch durch Fotos, gute Auslastung des Saales und der Tenne für Familien und Vereinsfeier, ohne dass dadurch die Dorfgastronomie Nachteile hat – Darstellung Arbeit Schützenjugend und Erfolge ?
Auch andere Vereine kurz vorstellen lassen? Nein, nur MV Integrationsbemühungen nochmals darstellen? Nein, im Landwehrweg

P. Schaefer
H. Keuper

	Patenschaft mit Inst.kompanie kurz vorstellen	Bd.wehr P. Schaefer
	10. Aktivitäten der Vereine mit gemeinsamen Historischen Markt (Fotos Powerpoint), Verwendung des Überschusses für Jugendarbeit, gute Jugendarbeit des Musikvereins, Sportvereins	
11:25 Uhr	11. Aus dem Bürgerhaus heraus über den Hof mit Hinweis auf die Gestaltung in Eigenleistung, Spielplatz, Scheune in Eigenleistung, wie auch die gesamte Pflege des Hauses und die Außenanlage des Vereins selbst zu übernehmen	W. Hecker
11:28 Uhr	12. Vorne herausgehen auf die Hederbornstraße, in den Bauerngarten Fecke; Hinweis auf vom Bürgerverein finanziertes Buswartehäuschen in Fachwerk und Hinweis auf guten ÖPNV, Stundentakt nach Salzkotten, beziehungsweise Paderborn, aber auch zu den Orten Büren und Geseke (Fahrplan übergeben) kein Bürgerbus notwendig	Fecke N. Schulte
	13. Neue Nutzung ehemaliges Sägewerk > Neubau Fecke, Fotos alt	K. Fecke
11:33 Uhr	14. Hederbornstraße, Wasserspielplatz 15. Hinweis Kapelle, Trockenmauer Alpmann	K. Fecke
11:37 Uhr	16. in das Quellgebiet. Bei Bertelsmeier/Kürpick – an den Ursprüngen, auf den Quellen gesiedelt, darstellen, dass wir Upsprunger in gemeinschaftlicher Ebene, vertreten durch die Vertreter jedes Vereins oder Organisation in einem Arbeitskreis, dass wir uns in den letzten Monaten Gedanken über unsere Zukunft gemacht haben. Es gab intensive, aber auch kontroverse Diskussionen in mehreren Sitzungen. Das Ergebnis ist ein <u>Leitbild</u> , das uns heute und in den nächsten Jahren Richtschnur auf dem Wege für die zukünftige Gestaltung unseres Dorfes sein soll, Inhalt des Leitbildes kurz vorstellen, beispielhafte Schwerpunkte: Alt + Jung, was in letzten Jahren geschaffen, wo stehen wir heute, wie Zukunft, insbesondere unsere Gedanken zu den Generationen, zur älter werdenden Gesellschaft, generationsübergreifende Projekt und Neuprojekt auch unter dem Aspekt des im Alter gerechten Wohnens	N. Schulte
11:42 Uhr	17. Gang durch Hederquellgebiet – auf Podest bei Meschede: Präsentation der Fotos vor der Neugestaltung und anhand des Planes aufzeigen, wie das Gebiet nach der Fertigstellung aussehen soll; welche Eigenleistungen bisher gemacht wurden und welche noch erbracht werden sollen, vorgesehene Nutzung des Quellgebietes für Touristik und Bewirtung bei Bückemühle	D. Fecke

3

- | | | |
|-----------|---|------------------------------|
| | 18. Mühlenrad zeigen, Hinweis auf Reparatur durch Soldatenkameradschaft (dazu aber noch die Hölzer reparieren), Hinweis auf Unterhaltung der Buckemühle durch die Soldatenkameradschaft und der Flächen vor der Heder | Brand / Pieper |
| 11:50 Uhr | 19. auf die Hederbornstraße gehen, Hinweis Kapelle Ilse-Höwer und Gestaltung | N. Schulte |
| | 20. Blick Richtung Salzkotten, über Bogenbrücke (Denkmal), über Insel zur Königsgasse gehen, Darstellung Entsiegelung, Grünstreifen
Umnutzung des ehem. landwirtsch. Grundstücks Claes – Foto – zu Wohnzwecken, freie Fläche bei Buschmeier | N. Schulte |
| | 21. südlich am Kindergarten vorbei gehen | |
| | 22. Gang zur neuen Tischlerei Unger, Königsgasse (Kreuz Ilse), mit kurzer Besichtigung des Betriebes, Umnutzung eines sonst leer stehenden Hofes – Baugestaltung – Schaffung von Arbeitsplätzen und Sicherung des alten Handwerks im Dorf; gleichzeitig Möglichkeit der Integration der Aussiedlerfamilie Unger | A. Ilse |
| | 23. zum Kindergarten; schon beim Kommen Lied und kurze Erläuterung durch OHPfl. der Umnutzung des bisherigen Schulgebäudes zu einem Kindergarten (Baugestaltung und Entwicklung); danach kurze Vorstellung des Kindergartens (Betreuung von Kindern unter drei Jahren voll belegt, wie viele Ausländer durch Frau Brieden-Butterweck und kurze Darstellung der Aktivitäten der Eltern (Hütte in Eigenleistungen pp. ??) | N. Schulte
Br.-Butterweck |
| | 24. Vor dem Haus J. Ettler: Hinweis auf Gaststätte Hederquelle, Hinweis auf Dorfgestaltung, Pflaster statt Teer, Hinweis auf Natursteinmauer der Kirche, Hinweis auf Satteldach der Sakristei statt Flachdach, Ensemblewirkung und Grün rund um die Kirche | |
| | 25. Hier gleichzeitig Info Kirchengebäude (1896 Bau, Renovierung außen, Eigenleistung), Bäume, Kreuz restauriert, vorher innen, durch Schützenbruderschaft, eines von 10 | N. Schulte |
| 12:00 Uhr | 26. Gang in die Kirche; Information über Innen-Renovierung, letzte Arbeiten – Eigenleistungen hervorheben | A. Breische |
| 12:03 Uhr | 27. Auf der Kreuzung: Dorfplatz mit Brunnen, Hinweis auf Gemeinschaftsaktion: Jeder Bürger bringt einen Stein, daraus ist dieser Brunnen entstanden, Findlinge, Relikte der vorletzten Eiszeit, der Saaleeiszeit vor etwa 200.000 Jahren. Der Gedenkstein kommt nachweislich aus Mittelschweden, Granit, 10 Tonnen, gestiftet zur 750-Jahr-Feier im Jahre 1991 | N. Schulte |

- | | | |
|-----------|--|----------------------------|
| | 28. von hier aus: Hinweis auf Pfarrheim, erhebliche Eigenleistung, Haus für alle Generationen, Bücherei | A. Breische |
| 12:05 Uhr | 29. zum Neubau der Familie Krez (ehem. Dietz), hier ist der Bebauungsplan UP 8 aufgehängt, auch Fotos Haus Dietz und Freifläche, Darstellung, dass die Bevölkerung diesen Bebauungsplan gefordert hat, um aufgrund des schlechten Beispiels beim Friedhof die Unverwechselbarkeit des Ortsbildes zu erhalten und nicht auf allen möglichen frei werdenden Grundstücken zu große Mietwohnhäuser entstehen zu lassen. Die Dorfgemeinschaft forderte und drängte den Rat, also eine Gemeinschaftsaktion aller Bürger, ohne das Drängen wäre auf diesem Grundstück auch ein großes, mehrgeschossiges Wohnhaus entstanden (Konzeption und deren Umsetzung). | A. Ilse |
| | 30. weiter durch die Pfarrer-Drees-Straße (<u>kein</u> Hinweis auf die Ersatzpflanzungen, auf schlechtes Beispiel Wohnhaus neben Friedhof) | |
| | 31. Friedhof, alles an einer Stelle, Nähe Kapelle: (Urnenplatz erwähnen, auf Neupflanzung Hecke nach Kritik der Kreiskommission verweisen; nur auf die noch geringen Freiflächen verweisen und Wunsch der Upsprunger, rechtzeitig einen neuen Friedhof zu planen. Ein erstes Grundstück ist bereits südlich des Bürgerhauses gekauft worden. Danach schneller Gang über einen Querweg zum Ausgang Hederbornstraße. | A. Ilse |
| | 32. Gang zum Ehrenmal, vor den Tennisplätzen kurze Darstellung der Leistungen der Soldatenkameradschaft (gründliche Renovierung, Unterhaltung), danach kurze Info über Tennis, TC Rot-Weiß Salzkotten mit Hinweis auf gute Jugendarbeit, viele aus Upsprunge, auf neuen Staketenzaun hinweisen | J. Brand
H. Steines |
| | 33. Begrüßungsschild Upsprunge beim Haus Thiele, Hinweis auf Grenze Salzkotten und Nähe HS, RS und TH, Blick auf das Schild und auf das grüne „Eingangstor“ Hederbornstraße, Grün auf dem Friedhof und an anderen Stellen | N. Schulte |
| | 34. Linden neu, kurze Geschichte der drei alten Linden, von Pilz befallen und 2004 gefällt (gemeinsame Aktion) und drei neue Linden wieder gepflanzt, Präsentation durch Franz-Josef Werner, dafür einige Dokumente vergrößern (evtl. wieder ein Erfrischungsgetränk), hier Stellwand mit Fotos aller Kreuze | N. Schulte
F.-J. Werner |
| 12:15 Uhr | Einstieg in den Bus (15 freie Plätze für Upsprunger) | |

	35. Fahrt durch Bürener Straße (Hinweis auf Grenze), Hinweis auf Grünanlage bei Hupen – Eiche und Gemeindebedarfplatz, Bolzplatz für Kinder, Tore stehen dort, weiter bis Kreuzung Landwehrweg, Hinweis auf die Bebauung recht und links, in Höhe Voss auf Neubauten, auch von Aussiedlern verweisen – hier Hinweis auf Integrationsbemühungen, u. a. mit den beiden Neubürgerempfangen, zuletzt Februar 2006)	N. Schulte A. Ilse
	36. weiter über Hederbornstraße, rechts hoch, Hinweis letzte Neubausiedlung, Worgaben, Frieth	
	37. <u>oder</u> wieder über die Hederbornstraße zur Frieth	
	38. restauriertes Kreuz Knaup/Kleinhans	
	39. möglichst aussteigen, wenn Zeit passt: Sportplatz, Präsentation des Platzes, Sportverein (Eigenleistungen), Jugendarbeit, Aufstiege, Abstiege, Mädchenfußball, Jazztanz	W. Pohlmeier
	40. hier aber auch anhand eines großen Planes das vorgesehene Objekt '2. Sportplatz' vorstellen, eine Maßnahme des Vereines mit vielen Eigenleistungen der Stadt (<u>u. U.</u> vom Bus aus)	
	41. wirtschaftliche Entwicklung anhand Bäckerei Lange, aber auch andere Betriebe in Upsprunge	B. Laufs, P. Lange
12:30 Uhr	42. <u>Weiterfahrt:</u> Lehmkuhle, Hinweis auf vor Jahren neu gepflanzte Hecken, langfristige Planung, so wie sie heute zu sehen sind, Kopfweidenaktion	H. Keuper
	43. Berkenweg, dann links ab Richtung Mackeloh, Liebfrauenweg, Eiserweg, Geseker Weg mit Hinweis auf Eingrünung, neue Bäume, neue Hecken, Fahrt nutzen für andere Infos, die bisher nicht möglich und wichtig, schon im Bus Vorstellung des Hofes Keuper mit seinen Standbeinen: Landwirtschaft, Schweinezucht, Reiterhof, Reithalle, Bauerncafé	N. Schulte
12:40 Uhr	44. Bei Willi Knaup aussteigen, Gang bis zur Hederbrücke, Hinweis auf Wartehaus, Feuerwehrgerätehaus, Grünanlage (Pflege durch Soldatenkameradschaft)	H. Keuper
12:45 Uhr	45. Ankunft bei Keuper	
12:50 Uhr	46. Zeit für Fragen der Kommission und für das Schlussgespräch	
13:00 Uhr	47. Schluss, kleiner Imbiss für die Kommission	
	48. Abfahrt der Kommission nach Störmede	

Anmerkung:

- Für alle Namensschilder, sowohl für die, die jetzt genannt wurden, aber auch für die anderen noch festzulegenden Ansprechpartner aus Upsprunge für jedes Kommissionsmitglied.
- Lautsprecheranlage der Kirche mitführen! Wer kümmert sich darum?
Kl. Keuper, kein Transportables
- Anfangs Musikkapelle spielen lassen? Nein, Ferien zu Ende, keine Musiker
- Von woher kommt der Bus der Kommission nach Upsprunge, wo könnten zwei Upsprunger die Kommission vor dem Bus begrüßen und zur Kirche leiten? Vereinbarung: Bus kommt von Erpernburg, bei Neise zusteigen
- Dorfentwicklungsplan besorgen und prüfen, was daraus bisher umgesetzt wurde.
- Soldatenkameradschaft sollte auch die Hilfsaktionen nennen, für Kosovo, Elbe- und Oder-Hochwasser, Pakethilfsaktionen Ukraine, Tschernobyl, Schützenbruderschaft jedes Jahr 40 Pakete
- Hat es Zweck, dass an einer Stelle geklappert wird oder gebritzt wird?
- Umnutzung Wulfstal mit der heutigen Nutzung durch den Fahrsportverein, wie darstellen?
- Was steht alles unter Denkmalschutz in Upsprunge?
- Deutlich machen, dass Aktivitäten im Ort regelmäßig koordiniert werden, dafür auch Bürgerverein, viele Veranstaltungen werden von allen Vereinen gemeinsam getragen, so sei es Karneval.
- Unterwegs auch erwähnen, dass Upsprunge im Frühjahr ausgelost wurde für den Dorfplatz Schlag 10, und innerhalb einer Stunde war, das was dem WDR-Team gezeigt und gesagt werden sollte, organisiert und alle Vereine waren am nächsten Tag zur Stelle und insgesamt mehr als 250 Upsprunger
- Infos Zustand Alt und Neu durch Fotos geben
- Texte in großen Buchstaben
- Flyer der Route erstellen

Am Freitag, dem 11. August, war es um 11:00 Uhr soweit; die Kommission näherte sich von Borgentreich kommend, über die Brenkener Straße Upsprunge. Um 11:55 Uhr wurde der Bus an der Gemarkungsgrenze in Höhe Wulfstal angehalten und Peter Schaefer, Norbert Schulte und Heinrich Keuper stiegen zu, begrüßten die Kommissionsmitglieder und machten bei der Weiterfahrt auf den Liebfrauenweg, Eiserweg und Geseker Weg aufmerksam, damit auf die Einbindung Upsprunges in die westliche Landschaft und die Gestaltung des Ortsrandes.

Um 11:05 Uhr fuhr der Bus beim Bürgerhaus vor, vor dem rd. 80 Upsprungerinnen und Upsprunger warteten. Nach der Begrüßung durch Ortsvorsteherin Agnes Ilse, Bürgermeister Michael Dreier und Landrat Müller wurde sofort vor dem Bürgerhaus der erste Bewertungsbereich "Konzeption und deren Umsetzung" anhand von Plänen (Flächennutzungsplan, Bebauungsplan, Pläne über FFH) und Aufzeigen von Entwicklungsmöglichkeiten usw. vorgestellt.

Ebenfalls vor dem Bürgerhaus stellte Peter Lange den Bedarf, die Notwendigkeit, Planung, Entwicklung und Realisierung des Bürgerhauses mit den übergroßen Eigenleistungen vor. Im Bürgerhaus berichtete Peter Schaefer über die Nutzung des Hauses und über die besonderen vielfältigen Aktivitäten der Vereine im Ort. Auf dem südlichen Hof erläuterte Oberst Willi Hecker die Herstellung und Nutzung der Scheune und des Außengeländes.

Dann ging es in das Dorf; vom Bauerngarten Fecke zum Hederquellgebiet, dazu Informationen von Doris Fecke zur Insel, zur Tischlerei Unger, zum Kindergarten und in die Kirche. Dort referierte Ortsheimatpfleger Schulte, der ab dem Bürgerhaus – Izsätzlich zu den weiteren Berichterstattungen der Vereine – die Moderation übernommen hatte, über den Ruck, der Ende der 1980er Jahre durch den Ort ging, über die langfristig vorgesehenen Konzepte der letzten Jahre und deren Verwirklichung und Zukunftsfähigkeit Upsprunges.

Kathrin Pieper, Mitglied der KLJB, stellte in der Kirche in Grundzügen der Kommission das Leitbild vor (was besonders imponierte). Weiter ging es zum Friedhof, Ehrenmal, den drei – neuen – Linden und von dort aus mit dem Bus über die Bürener Straße und Hederbornstraße zum Sportplatz, wo Wolfgang Pohlmeier die Aktivitäten des SV Hederborn darstellte, weiter Frieth hinauf und Melkeweg wieder zurück. Bei diesen Abfahrten erfolgten die notwendigen Informationen zu den sechs einzelnen Bewertungskriterien, die mit denen des letzten Kreiswettbewerbs identisch sind, so u. a. Peter Lange über die wirtschaftlichen Einrichtungen und der Ortsheimatpfleger über die vielen Anpflanzungen der letzten Jahre (Hecken, Bäume, Weiden auf Stock). Pünktlich um 13:00 Uhr erreichten wir das Ziel, das Bauerncafé Keuper, wo nur ein kurzes Schlussgespräch stattfand und ein Imbiss für die 15-köpfige Kommission und rd. 50 Upsprunger gereicht wurde. Um 13:30 Uhr brach die Kommission zum nächsten Bewertungsort Störmede, Stadt Geseke, Kreis Soest, auf.

Wenn sich auch alle Vortragenden an die vorgegebenen Minuten, teilweise Sekunden, die im Regieplan genau angegeben waren, gehalten hatten, so dauerte Manches – auch durch Nachfrage der Bewertungsmitglieder – länger. Auf der Hälfte der Strecke schien eine Zeitüberschneidung von 10 Minuten einzutreten (was sehr nachteilig gewesen wäre) und den Puls bei den Verantwortlichen schon höher schlagen ließ – aber letzten Endes passte es, weil das Tempo etwas erhöht wurde und die eingeplanten 10 Minuten für das Schlussgespräch nicht mehr benötigt wurden.

Als die Kommission abgereist war, würdigten die Vertreter des Kreises Paderborn, Landrat Müller und Kreisdirektor Köhler, die an der Begehung teilgenommen hatten, die gute, präzise und zeitlich exakte Präsentation, und waren überzeugt, dass Upsprunge einen guten nachhaltigen Eindruck hinterlassen hatte.

Beim Nordrhein-Westfalen-Fest in Düsseldorf am 26.08 gab Minister Uhlenberg die Ergebnisse des Landeswettbewerbs bekannt. Upsprunge war durch Peter Schaefer und Norbert Schulte vertreten. Als um 10:45 Uhr alle Bronze-Dörfer – ohne Upsprunge – durch waren, war klar, dass Upsprunge offensichtlich Silber-Dorf werden würde. So war es denn auch, – in dieser Rubrik gab der Minister neben 23 weiteren Dörfern Upsprunge bekannt, 26 Dörfer erhielten eine Bronze- und 8 Dörfer eine Goldmedaille.

Dieses Ergebnis wurde sofort telefonisch nach Upsprunge gemeldet. Die Freude darüber war groß – mit dem Ergebnis waren alle sehr zufrieden. Es ist schon ein Erfolg, beim ersten Landeswettbewerb sofort Bronze zu überspringen.

Diese Auszeichnung ist eine Anerkennung des Einsatzes der Upsprunger, nicht nur für den Erfolg in den letzten 12 Monaten, sondern in den letzten 15 Jahren. Upsprunge kann deshalb stolz auf sein Engagement, auch das tatkräftige "Wir-Gefühl" und das gemeinsam Erreichte sein. Die Medaillen wurden in einer Feierstunde am 11.11. in Olpe-Oberveischede überreicht. Dazu brach eine Delegation von 15 Personen am Morgen auf und nahm die Urkunde und eine Bronzeplakette aus den Händen von Minister Uhlenberg entgegen, beides ist im Eingangsbereich des Bürgerhauses ausgehängt.

Einsatz des Dorfes mit Bronze belohnt

Franz Pieper macht keinen Hehl aus leichter Enttäuschung.
Upsprunger freuen sich nach erstem Start über Silber

STÖRMEDE/UPSPRUNGE/ DÜSSELDORF ■ Die Würfel sind gefallen: Bronze für Störmede, Silber für Upsprunge. Diese Platzierungen wurden bezüglich des Landeswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ am Samstag bei der 60-Jahr-Feier des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf u.a. durch NRW-Landwirtschaftsminister Eckhard Uhlenberg bekannt gegeben. Die Überreichung der „Dorf-Tro-

Ehrung

Insgesamt 1 042 NRW-Dörfer nahmen am Wettbewerb teil. Der Einsatz wurde landesweit mit acht Gold-, 24 Silber- und 26 Bronzemedailles belohnt. Die Auszeichnungen für die Region „Westfalen-Lippe“ werden am 11. November in Oberveischede (Kreis Olpe) überreicht.



Peter Schäfer (l.) vom Bürgerverein Upsprunge, Minister Eckhard Uhlenberg und Ortsheimatpfleger Norbert Schulte (r.)

phäen“ folgt im November. Für ein Erreichen des Wettbewerbsentscheids auf Bundesebene hat es für die beiden heimischen Dörfer zwar nicht ganz gereicht, doch gab man sich recht zufrieden über die erzielten Ergebnisse.

Franz Pieper vom Kulturring Störmede und aus Salzkotten - Upsprunge Ortsvorsteherin Agnes Ilse sowie Ortsheimatpfleger Norbert

Schulte meinten gegenüber dieser Zeitung, dass es sich für beide Orte um die erste Teilnahme auf Landesebene gehandelt habe und man nun von den Resultaten, Hinweisen und Ratschlägen profitieren wolle.

Franz Pieper, der gemeinsam mit einer Delegation aus Störmede (wir berichteten) gen Rheinufer gereist war, sagte, dass die aktuelle Teilnahme über Jahre hinweg

mit bürgerschaftlichem Engagement vorbereitet worden sei. Er räumte ein, selbst insgeheim doch ein bisschen mehr in Sachen Platzierung erwartet zu haben.

„Wir machen trotzdem weiter, starten einen neuen Versuch in zwei Jahren“, so der Chef des Kulturrings, der der kompletten Bevölkerung, den Vereinen und auch dem Bauhof für die „stets gewährte“ Hilfe und Unterstützung dankte. Störmede - so Franz Pieper - will jetzt den Abschlussbericht der Bewertungskommission auswerten und daraus wertvolle „Ideen, Anregungen, Kritik und Ratschläge“ aufnehmen.

Zufriedenheit herrscht in Upsprunge, das die Silber-Bewertung feiert. Ortsvorsteherin Agnes Ilse räumte ein, sehr gut abgeschnitten zu haben und betonte, „ihr“ Dorf habe deutlich Zeichen setzen können. Auch Ortsheimatpfleger Norbert Schulte erklärte, dass er sehr zufrieden sei und man bestimmt von den noch eingehenden Ergebnisprotokollen werde profitieren können.

Nachdem die Delegierten aus beiden Orten über das Fest in der Landeshaupt geredet hatten, wurde auf die Stellungnahme von MdL Uhlenberg eingegangen. Er hatte u.a. gemeint, dass der Wettstreit durchweg vom zukunftsweisenden Dorfleben profitiere und auch das Engagement der Bevölkerung sehr wichtig sei. ■ mig

Quelle: Geseker Zeitung vom 29.08.2006

„Mehr als zufrieden“

Upsprunge holt Silber beim Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“

■ **Salzkotten-Upsprunge** (ag). Gold ist es beim ersten Anlauf zwar nicht geworden. Doch auch über Silber beim Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ auf Landesebene freut sich Upsprunge.

Der Minister für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, Eckhard Uhlenberg, verteilte am Samstag in Düsseldorf die entsprechenden Plaketten für die

58 teilnehmenden Dörfer. „Dörfer dürfen heute nicht mehr nur schön sein, sondern sie müssen auf vielen Themenfeldern gleichzeitig erfolgreich sein“, so Uhlenberg. Durch den Wettbewerb sollen vorbildliche Beispiele präsentiert und dadurch die Entwicklung des ländlichen Raumes vorangebracht werden.

Die Mitglieder der Landesbewertungskommission unter Vorsitz von Annegret Dedden (Landwirtschaftskammer Nord-

rhein-Westfalen) verteilten 8 Mal Gold, 24 Mal Silber und 26 Mal Bronze und entsprechende Geldpreise. Bewertet wurde die Konzeption, die wirtschaftliche Entwicklung, das soziale und kulturelle Leben, Bau- und Grüngestaltung und landschaftliche Einbindung des Dorfes.

Ortsheimatpfleger Norbert Schulte war mehr als zufrieden: „Wir freuen uns über Silber. Das ist eine Auszeichnung und Anerkennung des Einsatzes der Upsprunger in den vergangenen zwölf Monaten.“ Im Golddorf auf Kreisebene habe sich seitdem auf privater und öffentlicher Seite viel bewegt. Auf eine Feier in Upsprunge und das Glockengeläut wurde jedoch verzichtet. Das hätte es nur bei einer goldenen Auszeichnung gegeben.

Was nicht ist, das kann aber noch werden. „Wir warten mal den Beratungsbrief ab und gucken, wo wir uns noch verbessern können“, erklärte Schulte, beim nächsten Dorfwettbewerb 2008 wolle man auf jeden Fall wieder teilnehmen. Landesweit hatten sich 58 Dörfer um die Goldplaketten beworben. Sechs der acht Golddörfer vertreten nun NRW auf Bundesebene.



Glückwünsche in Düsseldorf: Peter Schäfer, Vorsitzender des Bürgervereins Upsprunge (v. l.), Minister Eckhard Uhlenberg und Ortsheimatpfleger Norbert Schulte bei der Preisübergabe.

FOTO: SZELBIEWSKI

Quelle: Neue Westfälische vom 28.08.2006

Hederquellldorf holt Silbermedaille

Upsprunger glücklich über Erfolg im Landes-Dorfwettbewerb

Upsprunge (han). Silber für Upsprunge! Mit dieser guten Nachricht im Gepäck kehrten

Ortsheimatpfleger Norbert Schulte und der Vorsitzende des Bürgervereins, Peter Schaefer, am Samstag

tagmittag aus Düsseldorf zurück. Aus der Hand von Minister Eckhard Uhlenberg hatten die beiden Upsprunger die Medaille im Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ entgegen genommen - verdienter Lohn für monatelange Anstrengung der gesamten Dorfgemeinschaft.

„Eine tolle Sache“, freute sich Peter Schaefer. Und Norbert Schulte lobte neben den vielen eifrigen Helfern, die unter anderem auch in der komplett neu gestalteten Hederaus tüchtig mit angepackt hatten, auch die Hausbesitzer. Vor dem Besuch der Landeskommision brachten sie ihre Gebäude und Grundstücke auf Vordermann und trugen so ebenfalls zum Erfolg bei.

Eine ausführliche Begründung für die Entscheidung der Kommission bekommt Upsprunge gegen Jahresende zugestellt. Vergeben wurden 24 Silber-, 26 Bronze- und acht Goldmedaillen. „Unser Ziel bleibt natürlich, einmal auch Gold zu gewinnen“, schaut Peter Schaefer in die Zukunft. Der nächste Wettbewerb steht 2009 auf dem Programm. Und bis dahin wird mit Sicherheit auch die umgestaltete, aber bisher noch nicht neu bepflanzte Hederaue zu einem richtigen Idyll geworden sein...



Minister Eckhard Uhlenberg (Mitte) überreichte am Samstag in Düsseldorf die Silbermedaille im Landeswettbewerb an die Upsprunger Peter Schaefer (l.) und Norbert Schulte.

Foto: WV

Quelle: Westfälisches Volksblatt vom 28.8.2006



Kleinod im Kreis Höxter: Ottenhausen (Stadt Steinheim) wird beim Bundeswettbewerb nach 1993 erneut seine Schönheit zeigen. FOTO: JOSEF KÖHNIG

Gold für Ottenhausen

Landwirtschaftsminister ehrt Sieger im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“

VON GÜNTHER BROMBACH
UND ANJA HUSTERT

■ Düsseldorf/Steinheim. Goldene Zeiten für Ottenhausen im Kreis Höxter: Das Dorf wird Nordrhein-Westfalen 2007 zum zweiten Mal beim Bundeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden – unser Dorf hat Zukunft“ vertreten. NRW-Landwirtschaftsminister Eckhard Uhlenberg (CDU) kürte am Wochenende acht Golddörfer, 24 Silberdörfer und 26 Bronzedörfer.

Sechs der acht Golddörfer werden das Land NRW beim Bundeswettbewerb im kommenden Sommer vertreten. Zu ihnen zählt Ottenhausen. „Ich bin gleichermaßen überrascht und

erfreut“, lautete die erste Reaktion von Steinheims Bürgermeister Joachim Franzke. Die Goldmedaille kommt genau zum richtigen Zeitpunkt: Im September feiert der Heimatverein Ottenhausen sein 25-jähriges Bestehen. Der Vereinsvorsitzende Heribert Gensicki feierte den Sieg am Samstag auf einer Geburtstagsfeier. „Die Goldmedaille ist ganz sicher ein erneuter Ansporn für alle Bürger“, glaubt der Bürgermeister.

Freuen durften sich noch drei weitere Teilnehmer aus dem Kreis Höxter: Oeynhausen und Bökenhof erhielten Silber, Borgentreich wurde mit Bronze ausgezeichnet. In den übrigen Kreisen von OWL können sich folgende Dörfer nun mit Silber schmücken: in Lippe Berlebeck

(Stadt Detmold), in Paderborn Upsprunge (Stadt Salzkotten) und in Minden-Lübbecke Hävern (Stadt Petershagen).

Von den Bronzeplaketten, die der Minister zu verteilen hatte, gingen ebenfalls zwei nach Lippe an Brakelsiek (Gemeinde Schieder-Schwalenberg) und Lüdtenhausen (Gemeinde Kalletal). „Es ist beeindruckend, zu erleben, welches Engagement und welche Begeisterung der Dorfwettbewerb auslöst“, sagte Uhlenberg bei der Verkündung der Sieger. „Wieder einmal hat Nordrhein-Westfalen mit über 1.000 Teilnehmern eine bundesweite Spitzenbeteiligung bei diesem Wettbewerb erreicht. In unseren Dörfern wird vieles mit Erfolg bewegt, weil sie aktive Dorfgemeinschaften haben, die krea-

tiv und innovativ die Weiterentwicklung ihrer Lebensumfelder voranbringen. Dieses bürgerschaftliche Engagement ist mit Geld nicht zu bezahlen und wird in Zukunft noch wichtiger werden.“

Zu den Kriterien gehörte unter anderem die Verbesserung der Lebensqualität und Erhaltung des unverwechselbaren Dorf- und Landschaftscharakters. Neben den Medaillen des Landes wurden auch 19 Sonderpreise vergeben. Preise von der NRW-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturförderung gingen außerdem im Bereich Naturschutz an die Dörfer Hävern (Kreis Minden-Lübbecke) und Oeynhausen (Kreis Höxter) und beim Thema Denkmalpflege an Brakelsiek (Kreis Lippe).

Quelle: Neue Westfälische vom 28.08.2006

Ottenhausen gewinnt Gold

Ort wird beim Wettbewerb »Unser Dorf hat Zukunft« ausgezeichnet

Von Stefanie Hennigs

Düsseldorf/Steinheim (WB). Großer Jubel in Ottenhausen: Das Dorf in Steinheim (Kreis Höxter) kann zum zweiten Mal versuchen, »Bundesgolddorf« zu werden.

Die Landeskommission des Wettbewerbs »Unser Dorf hat Zukunft« stellte das Dorf zum zweiten Mal nach 1993 nicht nur auf die »Gold-Stufe« im Landeswettbewerb, sondern schickte es mit fünf weiteren dörflichen Kleingemeinden in die höchste Wettbewerbsstufe, den Bundeswettbewerb.

Eine Handvoll Ottenhausener hatte sich am Samstag den Nervenkitzel nicht entgehen lassen, live bei der Bekanntgabe der Gewinner in Düsseldorf dabei zu sein. Landes-Umweltminister Eckhard Uhlenberg, der die Schirmherrschaft für den 22. Landeswettbewerb übernommen hatte, stellte die Platzierungen bei den Feierlichkeiten zum 60. Geburtstag des Landes NRW vor.

»Das ist Wahnsinn«, freute sich eine der mitgereisten Ottenhausenerinnen nach der Bekanntgabe. »Wir sind natürlich sehr froh, dass es nach 13 Jahren zum zweiten Mal mit dem Gold geklappt hat.«

meinte der Ottenhausener Stephan Lücking. »Das ist der Erfolg der gesamten Dorfgemeinschaft!« Nun wolle man wieder Bundesgolddorf werden. 1042 Dörfer aus NRW hatten sich beteiligt, 58 waren in die nächste Runde um Bronze, Silber und Gold eingezogen.

Ostwestfalen-Lippe wird beim Bundeswettbewerb von Ottenhausen vertreten. Silber-Plaketten er-

langen aus der Region Bökendorf (Brakel/Kreis Höxter), Upsprunge (Stadt Salzkotten/Kreis Paderborn), Havern (Petershagen/Kreis Minden-Lübbecke), Oeynhausen (Nieheim/Kreis Höxter) und Berlebeck (Detmold/Kreis Lippe). Über Bronze-Platzierungen freuen sich Bockhorst (Versmold/Kreis Gütersloh), Borgentreich (Kreis Höxter), Lüdendhausen (Kalletal/Kreis

Lippe) und Brakelsiek (Schieder-Schwalenberg/Kreis Lippe).

Sonderpreise verteilte die Kommission unter anderem an Havern, wo Naturschutz-Beschränkungen für ein wirtschaftliches Konzept und die Entwicklung eines sanften Tourismus genutzt wurden, an Oeynhausen für den Erhalt von Kalkmagerrasen, Obstwiesen und Flechtheken sowie an Brakelsiek für das Bemühen um den Erhalt der denkmalwerten Bausubstanz. Feierlich übergeben werden die Preise am 11. November in Oberveischede (Kreis Olpe).

Er habe immer das Gefühl, dass der ländliche Raum zu Unrecht hinten an gestellt werde, gab Uhlenberg den Dorfwettbewerbsteilnehmern mit auf den Weg: »Darum ist der Wettbewerb die richtige Gelegenheit, auf unsere Dörfer mit ihren Aktivitäten und Vereinen hinzuweisen.« Letztendlich hätten alle gewonnen, die mitgemacht haben. »Denn der Wettbewerb trägt dazu bei, dass das Zusammengehörigkeitsgefühl im Dorf gewinnt.« Der Dorfwettbewerb sei von einem »Blumenpflanzwettbewerb« weit entfernt, unterstrich der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer, Johannes Frizen. Es gehe um die Zukunft der Dörfer. »Dazu zählt das Schaffen von Arbeitsplätzen und die Einbindung Neuzugezogener.«



Zum zweiten Mal können sich die Bockhorster über Bronze auf Landesebene freuen. Fotos: Stefanie Hennigs

Quelle: Westfälisches Volksblatt vom 28.08.2006



Upsprunge wird zum Silberdorf

Den Titel des schönsten Dorfes im Kreisgebiet Paderborn trug Upsprunge schon mit Stolz. Seit August ist der idyllische Ort an der Quelle der Heder nun auch Landes-Silberdorf. Die Bewertungskommission honorierte damit umfangreiche Baumaßnahmen - und die immense Eigenleistung der Upsprunger Bürger, sei es beim Bau des Bürgerhauses, der Renovierung des Feuerwehrgerätehauses, beim Bau des Sportplatzes und Sportheimes, der Renovierung der Buckemühle und dem Mühlrad, der Kirchenrenovierung und zuletzt der Neugestaltung des Hederquellgebietes (Foto). Das Areal mit 18 Quellen, aus denen die Heder entspringt, wurde neu hergerichtet, der alte Baumbestand durchforstet und neue Wege angelegt.

Quelle: Westfälisches Volksblatt vom 30.12.2006

Anmeldung

Rückantwort:

per Post,
per Fax an 02834 704173,
per Telefon an 02834 704174
oder per E-Mail an
anneget.dedden@mwk.nrw.de
dortwettbewerb@munlv.nrw.de

Frau Anneget Dedden
im Gartenbauzentrum
der Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen
Hans-Tenhuysen-Straße 40-42
47638 Strahlen

Anreise

nach Oberveischede, Stadt Olpe

Anfahrt aus Richtung Norden, Süden und Westen:
Autobahn A 45 an der Anschlussstelle Olpe verlassen und der B 55 Richtung Winterberg ca. 10 km bis Oberveischede folgen.

Anfahrt aus Osten:
Der B 236 bis Lennestadt-Bilstein (Richtung Olpe) und ab Bilstein der B 55 ca. 5 km bis Oberveischede folgen.

Angaben für Navigationsgeräte:
57462 Olpe, Mesterfeld



Einladung



► 11.11.2006 10 Uhr Oberveischede

**Abschlussveranstaltung des
22. Landeswettbewerbes NRW**

Fragen beantworten

Peter Born
Telefon: 0211 4566 362
Telefax: 0211 4566 456

Anneget Dedden
Telefon: 02834 704174
Telefax: 02834 704173
E-Mail: dortwettbewerb@munlv.nrw.de
Internet: www.dortwettbewerb.de

NRW.

Ministerium für Umwelt
und Naturschutz, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz des
Landes Nordrhein-Westfalen

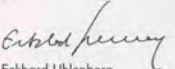
Vorwort



**Sehr geehrte Damen
und Herren,**

gemeinsam haben wir am 26. August unser Landesjubiläum 60 Jahre NRW in Verbindung mit der Bekanntgabe der Gewinner des 22. Landeswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ gefeiert. Ich denke, dieser Tag in unserer Landeshauptstadt war für uns alle ein besonderes Erlebnis.

Heute möchte ich Sie zur Auszeichnung der westfälischen Preisträger am 11. November ins souverän-dische Oberveischede einladen. Ich würde mich freuen, auch hier wieder zahlreiche Mitglieder Ihrer Dorfgemeinschaften begrüßen zu können.

Ihr

Eckhard Uhlenberg
Minister für Umwelt und Naturschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

Preisverleihung „Unser Dorf hat Zukunft“
am Samstag, 11. November 2006, 10.00 Uhr
Dorfgemeinschaftshalle in Oberveischede,
Stadt Olpe

Musikalischer Auftakt

Begrüßung und Eröffnung

Eckhard Uhlenberg
*Minister für Umwelt und Naturschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen*

Grußworte

Frank Beckehoff
Landrat des Kreises Olpe

Horst Müller
Bürgermeister der Stadt Olpe

musikalische Einlage

**Ansprache und Auszeichnung
der Ergebnisse**

Minister Eckhard Uhlenberg
musikalische Einlage

Verleihung der Sonderpreise der NRW-Stiftung
Franz-Josef Kniola
Präsident der NRW-Stiftung

**Verleihung der Sonderpreise der
beteiligten Organisationen**
Johannes Frizen
*Präsident der Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen*

musikalische Einlage

Dankes- und Schlusswort
musikalischer Ausklang

Anm

☐ An der Preisverleihung „Unser Dorf hat Zukunft“ am Samstag, 11.11.2006 in Oberveischede, Stadt Olpe

☐ nehme ich teil.

Ich komme in Begleitung von _____ Personen.

Ich nehme ich mit _____ Personen am Imbiss teil.

☐ nehme ich nicht teil.

Name:

Institution:

Straße:

PLZ/Ort:

Telefon:

Telefax:

E-Mail:

Datum, Unterschrift



Entgegennahme der Silberplakette und Urkunde

Von links: Norbert Schulte (Ortsheimatpfleger), Peter Schaefer (Vors. Bürgerverein), Betty Keuper (stellv. Bürgermeisterin der Stadt Salzkotten), Minister Eckhard Uhlenberg, Kathrin Pieper (KLJB), Maria Korting (Caritas), Peter Lange (ehem. Vors. Bürgerverein)



1. Reihe von links:

Jonas Beine und Kathrin Pieper, beide KLJB
Annette Breische, Gemeindereferentin
Maria Korting, Caritas
Horst Kranke

Kreisförmige Verfärbungen in der Weide Alpmann

- Ergebnisse der in der Chronik 2004 angekündigten Untersuchungen

Dr. Klaus Skupin vom Geologischen Landesamt in Krefeld, ein Kenner der Geologie unseres Raumes, hat mit dem Dipl.-Geologen F. Langer die Untersuchungen durchgeführt, wobei aus den verschiedenen Horizonten Proben, auch für die Pollenanalyse, entnommen und nördliche Kristallineschiebe gesammelt wurden.

Das Ergebnis hat er zusammen mit den Fachleuten Rüdiger Stritzke und Jacob Gosse Zandstra in einem wissenschaftlichen, 18-seitigen Beitrag 2006, auf den Seiten 211 bis 228 in einem umfassenden Buch des Archivs für Geschiebekunde 5 als Festschrift für Gerd Lüttig, erschienen in Hamburg/Greifswald, ISBN 0936-2967, unter dem Titel: Eine saaleeiszeitliche Sedimentabfolge im Quellgebiet der Heder bei Salzkotten-Upsprunge (Hellweg/südöstliches Münsterland) veröffentlicht.

Daraus auszugsweise wesentliche Aussagen:

1. Aufbau des Profils:

- 0,50 m der oberen Schicht Löss aus der weichselzeitlichen (Anm.: 110.000 bis 11.000 Jahre vor heute, Maximalstand vor 20.000 Jahren, das Klima war 15° C kälter als heute) oder jüngeren Zeit, davon 30 cm Mutterboden.
- Darunter als Rest saaleeiszeitlichen Inlandeises (vor etwa 300.000/200.000 Jahren) die beim Abschmelzen an dessen Basis zurückgelassene Grundmoräne. Diese ist im Bereich der Baugrube petrografisch (Anm.: Zweig der Gesteinskunde) zweigeteilt und besteht aus einer ca. 1,50 m mächtigen „leichten“ Oberen Moräne und einer 1,30 m mächtigen „schweren“ Unteren Moräne mit Anteilen von Ton, Schluff und Sand. In der oberen Moräne ist ein deutlich höherer Anteil von Geschieben aus „Dalarna“, d.h. dem westlichen Mittelschweden und in der Unteren Moräne überwiegt der Anteil an nördlichem Kristallineschiebe aus Småland in Südschweden. Beide Moränen sind in den östlichen und nördlichen Niederlanden verbreitet und dort Glieder der Heerenveen-Moränengruppe innerhalb der drenthestadialen Eisvorstosses (Anm.: Epoche innerhalb der Saaleeiszeit, vor 200.000 bis 245.000 Jahren).

Darunter, also an der Basis der Böschung und der jetzigen Oberfläche mit den Verfärbungen, werden Moränen von Beckenschluffen mit Anteilen an Fein-, Mittel- und Grobsand unterlagert. Kies ist nur in geringen Mengen vorhanden. Auffallendste Schichteinheit des Profils ist im Liegenden der Schüttsande und Beckenschluffe ein maximal 1 m starker Komplex auf dunkelgrau bis schwarzgrau gefärbtem, fein geschichtetem, humosem Schluff mit zwischengelagertem Sand und Schluff, ein 40 bis 60 cm starkes Band. Charakteristisch für die Ablagerungen ist immer wieder eine farbliche Aufhellung der Schichten durch starke Bleichung.

Das Profil wird nach pollenanalytischen Untersuchungen von Graspollen beherrscht, daneben sind noch Kiefer und Fichte nachgewiesen. Genetisch sind die Sedimente vermutlich bei der Verlandung des Quelltopfes entstanden. Im Zentrum des Ringes, d.h. in den ältesten Schichten, ist Oberer Schneckensand anzusprechen. Hoch ist dabei der Anteil von Schluff. Die Farbe variiert zwischen olivgrau, braun und rötlich grau. Die braunen wie rötlich grauen Farbtöne sind vermutlich auf die im Liegenden der Locker-

gesteinssedimente aus den Kreide-Gesteinen aufsteigende Karstquelle zurückzuführen, deren Quellwasser im überlagernden Sediment zur Abscheidung vom Limonit (Anm.: Brauneisen) geführt hat.

Ergebnis und Zusammenfassung:

„Die vorliegende Sedimentabfolge entspricht weitgehend den für diese Region bekannten geologischen Verhältnissen. Danach folgen unter dem weichselzeitlichen Löss glazigene, glazifluviale und glazilimnische Ablagerungen der Saale-Kaltzeit, darunter sind wiederum Terrassenablagerungen der Elster-Kaltzeit (Anm.: vor etwa 700.000 bis 500.000 Jahren) oder Oberkreide (Anm.: vor 95 Millionen Jahren) anzutreffen.

Für die Bildung der humosen Schluffe kommt ein warmzeitlicher Abschnitt zwischen der Elster- und Saale-Kaltzeit in Betracht, wobei in erster Linie an eine Bildung der Holstein-Warmzeit (Anm.: zwischen Elster- und Saale-Kaltzeit, dauerte 17.000 Jahre, in der erstmals der Mensch in Mitteleuropa auftauchte) oder des Wacken-Interstadials (Anm.: Beginn der Saaleeiszeit) gedacht werden mag.

Die aufgewölbt-kreisförmige Anordnung der Sedimente im Liegenden der drenthezeitlichen Grundmoräne ist vermutlich auf eine Hebung der oberflächennah gefrorenen frühsaaleeiszeitlichen Ablagerungen durch hydraulischen Auftrieb oder die Bildung einer Eislinse über einer Karstquelle des Kreide-Untergrundes zurückzuführen. Bald darauf wurde die Sedimente durch den Vorstoß des drenthestadialen Inlandeises im obersten Teil gestaucht und verformt (siehe Abbildung)

Es ist anzunehmen, dass die Eislinse durch die Zufuhr von Schwemmlehm aus der Karstspalte stark verunreinigt war, sodass dieser den nach dem Abschmelzen der Eislinse entstandenen Hohlraum ausfüllte. Vergleichbare rezente subaerische Quellschwemmkegel sind aus dem Bereich der Paderborner Hochfläche bekannt (Anm.: z.B. in Niederntudorf).



Stauchungserscheinungen an der Basis der Moränen

Eine Rekonstruktion zur Entstehung der Kreisstruktur ist in der folgenden Abbildung wiedergegeben.“

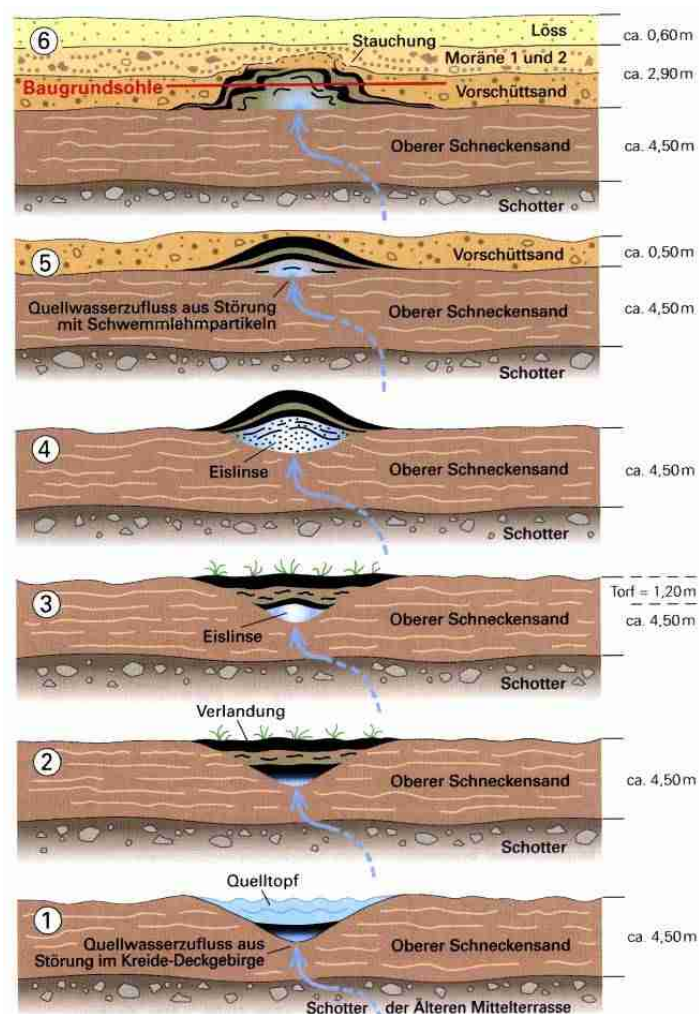


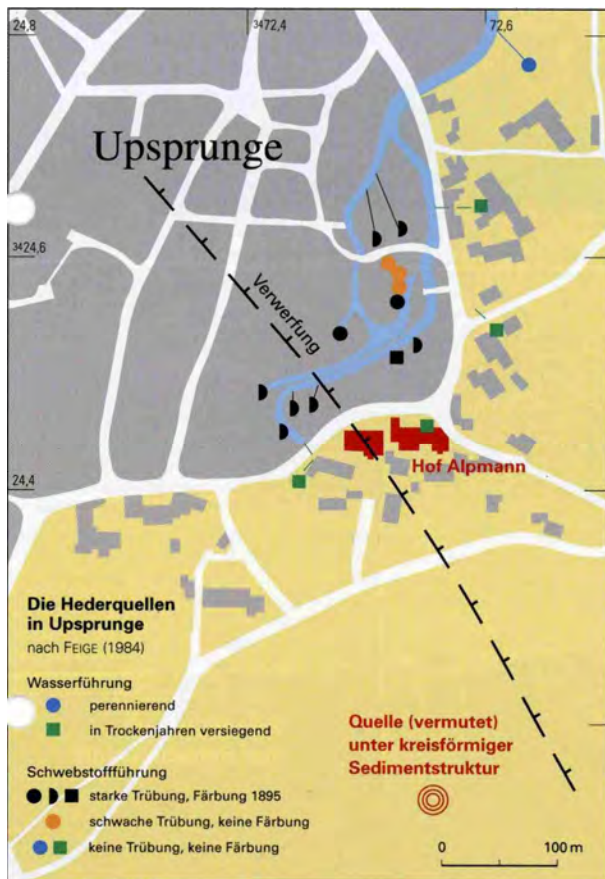
Abb. 10 Genese der Sedimentstruktur von Upsprunge.

Zusammenfassung aus der Seite 211, dem Beginn des deutschen Textes:

Bei Planierarbeiten südlich von Upsprunge wurden im Südteil des Planums unter weichselzeitlichem Löss und drenthestadialer Grundmoräne kreisförmig angeordnete Sedimente der Frühsaale- bis Drenthe-Zeit (Oberer Schneckensand, humoser Schluff, Vorschüttssand, Beckenschluff) angetroffen.

Für die kreisförmige Anordnung der Sedimente werden teils geohydrologische, teils Frost- und Auftauvorgänge im Periglazialklima der Saale-Kaltzeit angenommen. Hierbei wurde das wahrscheinlich über einer Quelle (Quelltopf) lagernde Sediment aus humosem Schluff der frühen Saale-Kaltzeit bis zum Drenthe-Stadium durch hydraulischen Auftrieb, einen Quellschwemmkegel oder die Bildung einer Eislinsen (Pingo) buckelförmig emporgehoben. Nach dem Aufstieg wurden die Sedimente durch den Vorstoß des drenthestadialen Inlandeises in ihrem obersten Teil gestaucht und verformt. Die vom Saale-Eis hinterlassene Grundmoräne gehört aufgrund des Geschiebeinhalts offensichtlich zwei verschiedenen Eismassen des skandinavischen Inlandeises an, wie sie auch in den übrigen Teilen der Westfälischen Bucht angetroffen wurden. Hierbei handelt es sich um den ersten und zweiten Eisvorstoß mit

einer stark südschwedisch (Småland) beziehungsweise mittelschwedisch (Dalarna) geprägten Geschiebegemeinschaft.



Ausgehobene Baugrube für den Rinderstall Heiner Bruns-Alpmann, südlich des Weges Worgraben



Upsprunger "Dorfplatz Schlag Zehn"

Am Donnerstagabend, dem 23. Februar, 19:50 Uhr, als die Upsprunger Frauen Weiberfastnacht feierten, wurde Upsprunge vom WDR, Studio Bielefeld, in der Sendung 'Lokalzeit OWL' als "Dorfplatz" für den nächsten Tag ausgewählt. Um 20.15 Uhr waren etliche Vereinsvertreter in der Gaststätte Hederquelle versammelt, um abzusprechen, was Upsprunge denn anbieten und wie die Reportage ablaufen sollte. Innerhalb einer Stunde war das Programm und das, was geschehen sollte, klar. Die Frauen im Bürgerhaus wurden informiert und sagten ihre Unterstützung zu.

Pünktlich um 10:00 Uhr erschien am Freitag das WDR-Team, und es war überrascht, dass mehr als 300 Upsprungerinnen und Upsprunger beim Bürgerhaus versammelt waren, darunter viele Kinder, auch viele Frauen in Karnevalskostümen. Nach einigen Vorbereitungen und Informationen begannen die Dreharbeiten und die Interviews, die kaum wiederholt werden mussten. Frau Lissi Zacharias, die am 6. Oktober 100 Jahre alt geworden ist, gab bereitwillig vor der Kamera Auskunft. Vorgeführt wurde beim Bürgerhaus das Britzen-Spiel der Feuerwehr, vor der Kirche das Kleppern der Messdiener vorgestellt, die Deckstation beim Reiterhof Keuper und hinter dem Bürgerhaus mehrere alte Trecker. Es wurde auch ein Einblick in die Produktion der "Upschis" in der Bäckerei Lange aufgenommen. Schließlich wurde das Team mit einem 3-fachen "Upsprunge Miau" verabschiedet. Da nun schon so viele zusammen waren, hatten eifrige Hände eiligst für Getränke und einen Imbiss gesorgt, und das Bürgerhaus war gut gefüllt, und so mancher blieb noch einige Zeit zusammen.



OWL-aktuell "Dorfplatz Schlag Zehn"

Upsprunger Bürger bereiteten dem WDR-Team einen begeisterten Empfang



Pünktlich zu zehn Uhr am Freitagmorgen hatten sich schätzungsweise 500 Bewohner des Ortsteils Upsprunge auf der Wiese vor dem Bürgerhaus eingefunden. Für das Fernsehen wollten sie ihr Dorf natürlich stark vertreten und von der besten Seite zeigen. Und vielleicht wollte der ein oder andere auch sich selbst einmal im Fernsehen sehen.

Überraschung am 23. Februar 2006: Donnerstagabend, der WDR-Karneval ist in vollem Gang, da fällt in der WDR-Sendung OWL-aktuell in Bielefeld das Los. Upsprunge ist das Dorf, das am folgenden Tag, dem 24. Februar im Fernsehen vorgestellt werden soll. Dorfplatz Schlag Zehn heißt die Sendung, in der jeden Freitagabend ein Reporterteam mit amüsanten Anekdoten, Besonderheiten und informativen Impressionen über eine Ortschaft berichtet. Diesemal also sollte es Upsprunge sein. Fernsehreharbeiten im

Ort, das bedeutet natürlich: "Wir mobilisieren alle und zeigen uns von der besten Seite!" Und das ist den Upsprunger Bewohnern rundherum gelungen.

Die örtlichen Vereine waren mit zahlreichen Mitgliedern vertreten und - ach ja, es war ja noch Karneval - die Damen in farbenfrohen Kostümen und bester Feierlaune.

So hatten sich auf der Wiese am Bürgerhaus bei strahlendem Sonnenschein aber bitterer Kälte, mit dem Bürgermeister Herrn Dreier, Ortsvorsteherin Frau Ilse und Ortshei-

matpfleger Herrn Schulte etwa 500 Bürgerinnen und Bürger eingefunden. Eine beeindruckende Kulisse, fand auch der WDR-Moderator Olaf Lübcke, der in seiner lockeren und humorvollen Art sofort für eine gelöste Stimmung sorgte.

Nicht ganz so pünktlich wie der Titel der Sendung verspricht, ging es um 10.20 Uhr los. Einige Erklärungen noch zum Ablauf der Dreharbeiten und dann folgte bei laufender Kamera die lautstarke Begrüßung für die Fernsehzuschauer. Zum Erstaunen der Teilnehmer wurde die Verabschie-

dung direkt im Anschluss der Begrüßung aufgezeichnet. Mit einem 3-fach kräftigen "Upsprunge miau" stimmte Frau Ilse, ganz karnevalistisch, den Abschiedsgruß an. Der Moderator bezeichnete diese vorgezogene Verabschiedung als kleine, erlaubte Mogelei bei Dreharbeiten.

Überraschend einfühlsam zeigte sich Olaf Lübcke dann beim ersten Interview mit Frau Zacharias, mit 99 Jahren die älteste Einwohnerin Upsprun-

ges. Weitere Interviews vor laufender Kamera wechselten mit

unterhaltsamen Einlagen und Fragen an das Publikum, sodass die Auskunftsfreudigkeit der Upsprunger Bürger ständig zunahm.

19.30 Uhr am gleichen Abend - gespanntes Warten vor dem Fernsehgerät. Was haben die Macher vom WDR aus dem ganzen Aufnahmestoff gemacht? Wie wird der Ort präsentiert? Was wird gesendet und was ist rausgeschnitten worden? Viele Fragen, die innerhalb des 6-minütigen Beitrags beantwortet werden sollen.

"Dorfplatz Schlag Zehn aus



Immer unterwegs - das Reporterteam des WDR-Landesstudios aus Bielefeld.



Der Morgen nach dem Weiberkarneval - und alle waren schon wieder fit.



So viel Trubel ringsherum.



Im Gespräch mit Johannes Schilling, Klepperbauer aus Leidenschaft.



Agnes Ilse, mit professionellem Auftritt vor laufender Kamera, klärte den Reporter über ihre originelle Kostümierung auf.



So, alles im Kasten. Trotz des kritischen Blickes von Norbert Schulte war das WDR-Team zufrieden mit der Ausbeute.

Am 23. Februar fiel das Los auf Upsprunge

Trotz eisiger Kälte legten die Upsprunger viel Engagement an den Tag



Zwischendurch bekam der Moderator vom Goldschlumpf des Golddorfes Upsprunge die Goldene Mettwurst überreicht.



Die ersten Aufnahmen wurden zwischendurch begutachtet.



Bunt gemischt drängten sich die Kinder und die Vereine auf der Wiese, um dem Geschehen so nah wie möglich zu sein.

Upsprunge, dem Herzen Salz-
tens", so beginnt der
oderator Olaf Lübcke die
Sendung, die es mittlerweile
zu Kultstatus gebracht hat.
Es folgen in lockerer Reihen-
folge die unterschiedlichen
Beiträge und Informationen
über Upsprunge. Zum Beispiel
bedeutet der Ortsname Up-
sprunge übersetzt: "Auf den
Quellen".
Weiter geht es mit den Klep-
perkindern und dem Klep-
perbauer Johannes Schilling, der
ausführlich die Bauweise und
Vorzüge seiner selbstgebau-
ten Klepper erklärt.

"Obelix", ein Warmbluthengst,
einer von vier Deckhengsten,
die derzeit auf dem Reiterhof
Keuper stationiert sind, wird
stolz präsentiert. Schon
erstaunlich, was wir in Up-
sprunge so alles haben!
Und dann folgt die unvermeid-
liche Treckerparade - "Schlep-
perparade, so heißt es richtig"
weiß der erfahrene Moderator
auf dem Seitensitz des roten
McCormick aus dem Jahre
1958.
Natürlich darf auch die heimi-
sche Industrie nicht fehlen
und so erfahren wir wissens-
werte Einzelheiten aus der

Brötchenproduktion der Bäk-
kerei Lange - die Erfinder der
knackig-leckeren "Upschies".
Und jetzt kommt auch schon
der Abspann der Sendung mit
der Verabschiedung der ver-
sammelten Bewohner Ups-
sprunges von den Fernsehzu-
schauern und zwar so, wie es
sich gehört, nämlich am Ende.
Zurück bleibt die Erinnerung
an einen aufregendes Fern-
seheseignis und freundliche,
aufgeschlossene Upsprunger,
die ihre Ortschaft auf sympa-
thische Weise einer großen
Zuschauerzahl nahe gebracht
haben.



Mit großem Interesse lauschten nicht nur die Erwachsenen den Interviews, die mit großen Lautsprechern für alle gut zu hören waren.



Abgehärtet wie die Großen, die Jungs der F1 vom SV-Hederborn-Upsprunge.



Obelix der Kaltbluthengst



Die Klepperkinder warteten geduldig auf ihren Einsatz und leisteten, wie viele andere, einen tollen Beitrag zu den Dreharbeiten des WDR.



Interview mit Frau Zacharias, mit 99 Jahren, älteste Einwohnerin.

Reinigung und Beschichtung Ihrer Dachpfannen.

Wählen Sie aus diversen Farbtönen!



Wir reinigen und versiegeln Ihre Garagen- und Hofzufahrten, Garten- und Terrassenbeläge.
Fassadenreinigung und Versiegelung.



reinigen · pflegen · schützen

masi
Oberflächentechnik

Markus Siek
Oberflächentechnik
Breslauer Str. 11
33154 Salzkotten
Tel. / Fax: 0 52 58/34 42
Mobil: 0 171/8 98 28 83

Historischer Markt

Zum 7. Mal war Upsprunge Gastgeber für rd. 9.000 Besucher eines "Historischen Marktes". Nach mehreren Gesprächen mit Vertretern aller Vereine stellte der Bürgerverein eine Liste von 54 Ständen bzw. Aktionen zusammen – eine Vielfalt von Angeboten – nicht nur zum Essen und Trinken. Dieses Mal wurde auch der Bereich der Pfarrer-Drees-Straße bei Ilse-Cramer (auch auf der Fläche, wo bis zum Sommer der Hof stand) einbezogen, dafür nicht die Insel bzw. Buckemühle – bei Bergschneider war Schluss. Der Markt begann wiederum mit einem plattdeutschen Hochamt, das gut besucht war, an dem auch die "Hochzeitsgesellschaft" in alter Hochzeitskleidung und einige Personen in mittelalterlichen Kostümen teilnahmen. Das Hochamt zelebrierte Pastor Karl Tewes, Pfarrer in Bergheim, gebürtig aus Niederntudorf. Der Erlös von rd. 7.500 EUR dient der Mitfinanzierung des Eigenanteils Upsprunges zur Neugestaltung des Hederquellgebietes. Trotz des guten Ablaufs bei idealem spätsommerlichen Wetter mit 25 °C stand der Tag noch unter dem Eindruck des großen Brandes des Hofes Hecker in der Nacht. Hunderte Schaulustige zog es im Laufe des Besuches in Upsprunge auch dort hin; die Brandstelle war aber ab Greifenhagen/Meyerhans bzw. ab Eingang Hederquellgebiet bei Kürpick (Hederbornstraße) sowie von der Frieth total abgesperrt.



Bei der Eröffnung auf der Bühne
Kreuzung Pfarrer-Drees-
Straße/Tiefer Weg



Hochzeitsgesellschaft nach dem
plattdeutschen Hochamt

Von links:

Vanessa Kemper, Gerda Ilse, Stefan Ilse, Braut Waltraud Salmen, Pastor Karl Tewes, Gisela Schwaiger, Bräutigam Franz Salmen, Hermann Schwaiger, Kind Stefanie Okula, Peter Lange, Bürgermeister Michael Dreier, Mathilde Wulf, Agnes Ilse (Ortsvorst.), Maria Bannenberg, Norbert Schulte, Helmut Wulf, Josef Bannenberg, Inge Heiling, Anneliese Wiedemann, Werner Wiedemann, Gerd Heiling

Historischer Markt Upsprunge

...ein gelungenes altertümliches Fest



Ein Rad ist rund! Normal! Ja, aber wie wird es rund, und dann noch aus Holz. All das konnte man hier erfahren und lebendig erleben.

Upsprunge beging den historischen Markt bei herrlichem Spätsommerwetter. Schon kurz nach Eröffnung bewies die große Besucheranzahl, dass dies ein gelungenes Fest werden würde. Kein Wun-

der, denn die Upsprunger hatten sich mächtig ins Zeug gelegt. In den Straßen rund um die St. Petrus Kirche ging es mittelalterlich zu. Die Upsprunger trugen zu diesem Bild durch ihre altertümliche

Kleidung bei und auch die Handwerkskunst wurde hier so demonstriert, wie sie schon in den alten Zeiten ausgeführt wurde. So konnte man Schnitzereien bewundern, den Frauen beim Wolle herstellen zuschauen und bei der Fertigung von Wagenrädern dabei sein. Traditionelle Spezialitäten, wie Himmel und Erde, Plumbüttel und Schinken, durften natürlich auf diesem Markt nicht fehlen und daher hatte man bei den vielen Köstlichkeiten die Qual der Wahl. Das Silberdorf hat sich perfekt ein paar Jahre in die Vergangenheit zurückversetzt und durch buntes, abwechslungsreiches Treiben auch die zahlreichen Besucher begeistert.



Der original Küppersbusch. Hightech-Herd aus alten Zeiten.



Überraschende Vielfalt menschlicher Erfindungen. Holzmotorrad.



Die Upsprunger Schnapsbrennerei förderte das Wohlbefinden.



Frisch aus der Pfanne, lecker zubereitet. Himmel und Erde.



Tratsch und Klatsch bei den Upsprunger Waschweibern.

Bild oben rechts:
Karl-Heinz Michalczak (vorne)

Bild unten links:
Ferdinand Bertelsmeier(links) und
Anton Schäfer

Bild unten rechts:
Klara Schulte (links) und
Gudrun Brand

Quelle: Sälzerquelle



Doppelkopfspieler

Von links:
Reinhard Schollmeyer,
Friedhelm Strotkötter,
Franz-Josef Werner,
Hermann Schumacher



Cornelia Bayer (links) und Gudrun Brand





Auf dem historischen
Automobil:

Ortsvorsteherin Agnes Ilse
und Bürgermeister Michael
Dreier



Laierkastenmann Heinz
Schäfers aus Borchten



Zoll-Erheber

Von links:
Tilman Schaefer,
Udo Fricke,
Christoph Salmen

Katholische Kirchengemeinde

Die Sternsinger waren am Sonntag, dem 07.01., wieder von Haus zu Haus unterwegs und sammelten 1.413 EUR für ein Projekt in Lettland. Es waren allerdings nur 8 Messdiener, die sich bei der Kälte auf den Weg machten.

8 Kinder gingen am 23. April zur Ersten Heiligen Kommunion, 5 Mädchen, 3 Knaben. Am Sonntag, 30.04., feierten die 25-, 50- und 60-jährigen Jubelkommunikanten ihre Jubiläumskommunion, verbunden mit einem Klassentreffen. 1946 gab es 17, 1956 22 und 1981 gingen 16 Kinder zum ersten Male zum Tisch des Herrn.

Der Bittgottesdienst am Dienstag, der auf dem Hof Meschede (Tanten) vorgesehen war, fand wegen des Regens in der Kirche statt.

Am 28. Mai war Kirchweihfest; die Prozession ging bei sehr kühlem Wetter (12 °C) durch den Ort. Das Pfarrfamilienfest feierte die Gemeinde am Sonntag, dem 11. Juni, bei sommerlichen Temperaturen, begonnen mit Familienmesse um 11:00 Uhr, anschließend Getränke, Würstchen, Tanzdarbietungen, Kuchen beim Pfarrheim und dem Dorfplatz.

Die Fronleichnamsprozession musste ausfallen, da es während des Hochamtes gewitterte und zu regnen anfang.

Pfarrer a. D. Günter Blauschek vollendete am 22. Juli sein 70. Lebensjahr. Seit 11 Jahren wohnt er in der Vikarie in der Klingelstraße in Salzkotten und versieht seitdem den liturgischen Dienst in Upsprunge.

Zum Erntedankfest gestaltete die KLJB das Hochamt (keine Feier am Abend vorher), nachmittags Schnatgang.

Erstmals fand ein Dekanatsmessdienertag statt. 160 Messdiener erfreuten sich bei Spielen pp. auf dem Gelände der Hauptschule.

3 der 6 Mitglieder des Kirchenvorstandes wurden neu gewählt: Stephan Winzek, Hubertus Hattrup und Michael Gallenkemper.

Statistik:	10 Taufen, 8 Erstkommunionen, 5 Trauungen, 14 kath. Sterbefälle, davon 11 in Upsprunge beerdigt, 3 Kirchengasttritte.		
Kirchenbesucher:	21.03.	105,	
	Sonntag im Nov.	136,	Ø 10 %
	im Erzbistum		15 % (= 251.000).
Kollekten:	Adveniat	1.141,20 EUR,	
	Misereor	200,62 EUR.	

Um der demographischen Entwicklung, dem Rückgang der Kirchenbesucher und dem Mangel an Priesternachwuchs gerecht zu werden, kam es seit 2002 – nach gründlicher Untersuchung und Besprechung im Erzbistum – zur Bildung von Pastoralverbänden – Upsprunge zum Pastoralverbund Salzkotten-Süd mit Niedern- und Oberntudorf und Salzkotten.

In den Perspektiven 2014 des Erzbistums war schon 2004 auch eine Strukturreform der so genannten mittleren Ebene der Dekanate vorgesehen. Diese trat am 01. Juli 2006 in Kraft. Die früheren 40 Dekanate wurden zu 19 Dekanaten zusammengefasst. Das vor Jahren gebildete Dekanat Büren – mit den Kirchengemeinden in der Stadt Salzkotten – wurde mit dem Dekanat Delbrück vereinigt und heißt jetzt 'Dekanat Büren-Delbrück' mit Sitz in Büren. Dechant wurde Dr. Thomas Witt aus Delbrück, sein Stellvertreter ist der bisherige Dechant, Pfarrer Hans-Josef Rüsing von St.

Johannes Salzkotten; 46 Pfarrgemeinden, 81.967 Katholiken und 11 Pastoralverbünde.



Dekanats-Puzzle: Damit in Zukunft alle schnell zueinander finden, mussten die Abgesandten der elf Pastoralverbünde ihre Puzzlestücke an die richtige Stelle der riesigen Dekanats-Landkarte heften. Diese wurde anschließend als fertiges Dekanats-Bild aufgehängt. FOTOS: MICHAEL KELLNER

Der Zukunft gewachsen sein

Zusammengeschlossenes Dekanat trägt Verantwortung für 82.000 Katholiken

VON MICHAEL KELLNER

■ Delbrück. Etwas Entscheidendes hat sich während der vergangenen Monate in den Regionalstrukturen der katholischen Kirche getan. Bereits zum 1. Juli diesen Jahres wurde der Zusammenschluss der ehemals eigenständigen Dekanate Büren und Debrück vollzogen.

Das somit entstandene „Super-Dekanat“ Büren-Delbrück umfasst 11 Pastoralverbünde, 46 Gemeinden und eine Heerschar von rund 82.000 Katholiken. Am vergangenen Wochenende wurde es in einer Auftaktveranstaltung denn auch offiziell vorgestellt.

Dabei haben sich die Verantwortlichen der katholischen Kirche viel für die Zukunft vorgenommen. Besonders im Hinblick auf den ökumenischen Dialog gelte es, sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen und sich eben nicht vor ihnen zu drücken, machte Pfarrer Dr. Thomas Witt als neu gewählter Dechant und somit „Chef des Su-



Dekanat Büren-Delbrück: Mit viel gutem Willen und Tatkraft gehen die Verantwortlichen des neuen Dekanates Büren-Delbrück an ihre Aufgaben. Dechant Pfarrer Dr. Thomas Witt (v. l.), Pfarrer Bernd Haase (stellvertretender Dechant), Dekanatsreferent Werner Tarrach, Katharina Brühl (Dekanatsreferentin für Jugend und Familie), sowie die Sekretärinnen Regina Hüser, Manuela Schönberger und Karin Stahl.

per-Dekanates“ klar. Die Wichtigkeit der Ökumene betonte auch Superintendentin Anke Schröder von der evangelischen Kirche, die mit dem negativen Bild in der Öffentlichkeit aufzuräumen versuchte: „Schlechte Nachrichten werden diskutiert, gute sind nicht der Rede wert. Beide Kirchen sind enger mitei-

nander verknüpft, als allgemein bekannt. Dennoch müssen wir unsere Kontakte zueinander weiter ausbauen und festigen.“

Einen etwas kritischeren Blickwinkel auf den Zusammenschluss beider Dekanate erlaubte sich Bürgermeister Robert Oelsmeier. „Fusionen und Synergieeffekte nach dem Vor-

bild McKinseys haben gezeigt, dass sie oft viel Negatives an sich haben. Die Arbeit des neuen Dekanates kann nur gelingen, wenn örtlichen Angelegenheiten auch wirklich vor Ort erledigt werden“, gab Robert Oelsmeier den Verantwortlichen mit auf den Weg und wünschte alles Gute für die Zukunft.

Um einen möglichst positiven Weg zu beschreiten, sprach sich Gabriele Rapp stellvertretend für die Laien und Helfer im neuen Dekanat für einen ständigen Zusammenwachsen der Pfarrgemeinden aus: „Wenn wir es schaffen, voneinander zu lernen haben wir eine große Chance, die wir nutzen sollten.“

Neben Dechant Pfarrer Dr. Thomas Witt, der auch Leiter des Pastoralverbundes „Delbrück-Südhameln“ ist, wurden Pfarrer Hans-Josef Rüsing und Pfarrer Bernd Haase zu Stellvertretern gewählt. Die tägliche Dekanats-Arbeit wird in erster Linie auf Dekanatsreferent Werner Tarrach, sowie auf Katharina Brühl als Referentin für Jugend und Familie zukommen.

Quelle: Neue Westfälische vom 12.09.2006



DEN ATEM HIELTEN DIE ZUSCHAUER AN, als Carismo, der „Gaukler zu Ehren Gottes“, an nur zwei Tüchern in der Kuppel von St. Blasius turnte. Auf Einladung von Pfr. Werner Lütkefend war Carismo, der Weltrekordhalter in „Bewegungslosigkeit“ – mehr als 16 Stunden sind sein Rekord –, zum Pfarrfest nach Borgentreich-Körbecke gekommen. In St. Blasius beeindruckte der Zirkuspädagoge jedoch mit bewegenderen Fertigkeiten. Ein zweistündiges Programm voller Zauberei, Feuerspielerei und Artistik präsentierte Carismo, mit bürgerlichem Namen Martin Bukovsek. „Ich tanze das Gebet, weil Gott mir dieses Talent gegeben hat“, sagte Carismo – eine neue Form des Gotteslobs, die die Besucher tief beeindruckte. Foto: Wamers

Auftaktveranstaltung des neuen Dekanats Büren-Delbrück

„An einem Strang ziehen“

Delbrück. „Da vorne kommt Wünnenberg hin“, ruft jemand. „Ja, aber ich habe Salzkotten immer noch nicht gefunden“, kommt es zurück. „Hier drüben, ich hab es!“ Elf Männer und Frauen reden und laufen durcheinander. Es sind die Vertreter der elf Pastoralverbünde, die seit dem 1. Juli das Dekanat Büren-Delbrück bilden. Bei der Auftaktveranstaltung zur Gründung des neuen Dekanats in Delbrück fügten sie Puzzleteile in der Form ihrer jeweiligen Pastoralverbünde als Zeichen der neuen Zusammengehörigkeit zum Bild des neuen großen Dekanats aneinander.

„Wir wollen an einem Strang ziehen und uns gegenseitig besser kennenlernen“, sagte der neue Dechant Dr. Thomas Witt in seinen Begrüßungs- und gemeinsamen mit dem Dekanatsreferenten Werner Tarrach, der Referentin für Jugend und Familie, Katharina Brühl, sowie den Sekretärinnen Karin Stahl, Manuela Schönberger und Regina Hüser freut er sich auf seine zukünftige Arbeit. Sie wird im Wesentlichen darin bestehen, für eine gute Kommunikation der Gemeinden und Pastoralverbünde mit der Bistumsebene zu sorgen. Die Dekanatsgründung ist Teil der derzeitigen Neuordnung des Erzbistums Paderborn, mit welcher unter anderem Verwaltungsabläufe

einfacher werden sollen. An die Stelle von vorher 40 Dekanaten und sieben Seelsorgegebieten sind jetzt 19 große Dekanate, wie Büren-Delbrück, getreten. Gabriele Rapp, Pfarrgemeinderatsvorsitzende aus Scharmede, sieht die Vielfalt der zahlreichen Gemeinden als große Chance. „Wir können unsere Kräfte bündeln und voneinander profitieren“, sagte sie stellvertretend für die Ehrenamtlichen und Laien im Dekanat. Die Auftaktveranstaltung fand in Verbindung mit der Feier des Festes Kreuzerhöhung statt und begann mit einem Gottesdienst in der Delbrücker Pfarrkirche Sankt Johannes Baptist. Dechant Witt rief in seiner Predigt da-

zu auf, sich immer wieder bewusst zu machen, wo das Ziel der kirchlichen Arbeit, neuer Strukturen und Organisationen läge. „Unsere Arbeit wird sich daran messen, ob sie unsere Gemeinden näher zu Gott führt oder nicht“, erklärte er. Darauf stets zu achten dürfe zu „keiner lästigen Zusatzpflicht“ werden.

Als Zeichen der regelmäßigen Besinnung auf den Glauben taucht auch im neuen Logo des Dekanats Büren-Delbrück ein Kreuz auf. Die Linien des Buchstabens „B“ für „Büren“ kreuzen sich in seinem linken, oberen Teil und bilden das Symbol aller christlichen Kirchen. Auf diese Weise solle gleichsam die Bedeutung der Ökumene sowie die lange Tradition der Kreuzverehrung im

Dekanat beispielsweise in Delbrück und Hegensdorf betont werden. Das erläuterte Katharina Brühl, Referentin für Jugend und Familie. Das blaue Logo besteht aus den ineinander verschlungenen Buchstaben „B“ und „D“ für „Büren-Delbrück“. Im Hintergrund des Kreuzes am oberen Teil des „B“ befindet sich ein Kreis. Er soll unter anderem verdeutlichen, dass sich das Dekanat als Teil der Weltkirche sieht.

Barbara Neumann



Das Büro des neuen Dekanats Büren-Delbrück befindet sich in der Königstr. 11 in 33142 Büren, Tel. 0 29 51 / 56 78.



Das Logo des neuen Dekanats Büren-Delbrück



Das Team des neuen Dekanats Büren-Delbrück (v.l.): Dechant Dr. Thomas Witt, stellvertretender Dechant Pfr. Bernd Haase, Dekanatsreferent Werner Tarrach, die Referentin für Jugend und Familie, Katharina Brühl, sowie die Sekretärinnen Regina Hüser, Manuela Schönberger und Karin Stahl. Es fehlt der zweite stellvertretende Dechant Pfr. Hans-Josef Rüsing. Foto:

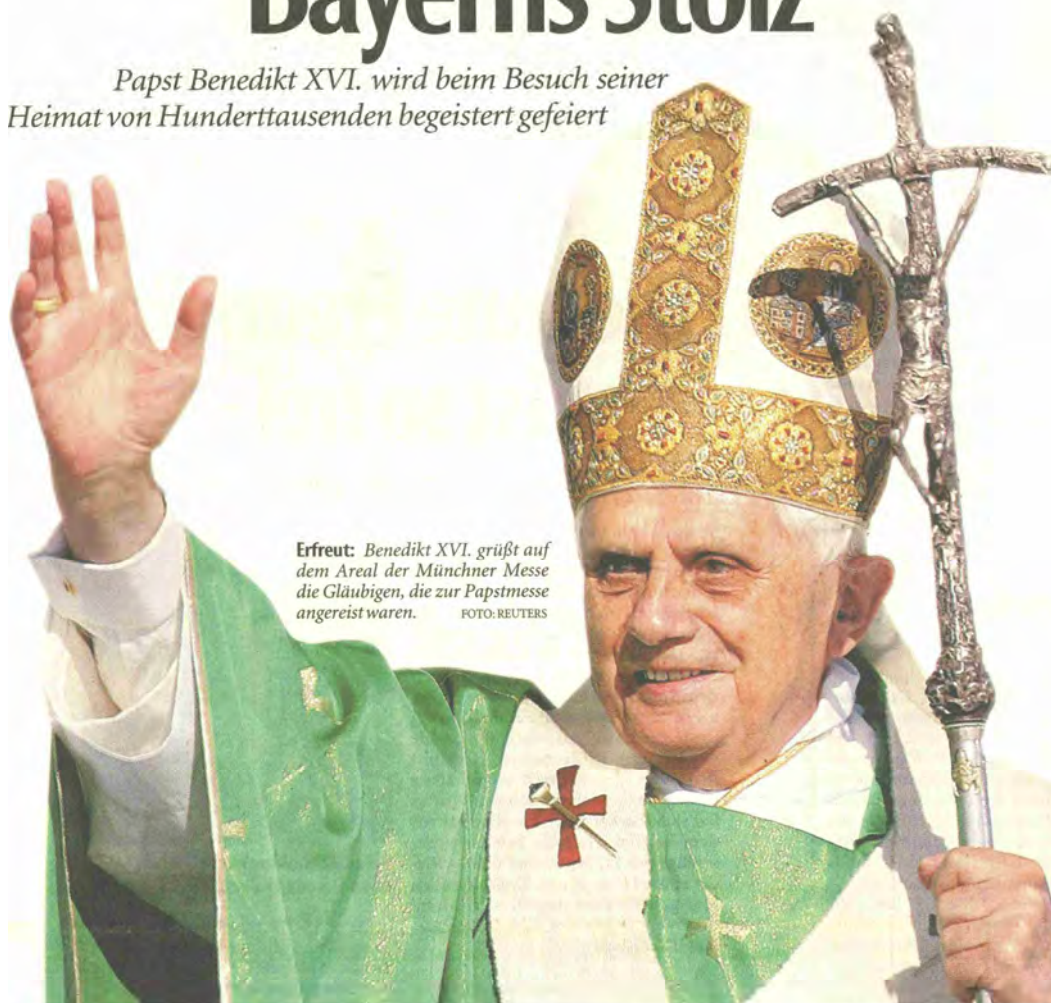
DOM · Nr. 39 · 24. September 2006

Quelle: Dom Nr. 39 vom 24. September 2006

Papst Benedikt XVI. besuchte vom 09. bis 14. September seine bayerische Heimat und wurde dort von allen Orten begeistert empfangen.

Bayerns Stolz

Papst Benedikt XVI. wird beim Besuch seiner Heimat von Hunderttausenden begeistert gefeiert



Erfreut: Benedikt XVI. grüßt auf dem Areal der Münchner Messe die Gläubigen, die zur Papstmesse angereist waren. FOTO: REUTERS

■ **München** (rtr/AP/dpa). Rund eine halbe Million Menschen haben Papst Benedikt XVI. bei seinem ersten Besuch in seiner bayerischen Heimat einen rauschenden Empfang bereitet. Bei einem Gottesdienst vor mehr als 250.000 Gläubigen auf dem Münchner Messegelände rief der Papst die Menschen in Deutschland und Europa zu einer stärkeren Hinwendung zu Gott auf.

„Es gibt eine Schwerhörigkeit Gott gegenüber, an der wir gerade in dieser Zeit leiden“, beklagte Benedikt. Die katholische Kirche in Deutschland forderte er auf, die Vermittlung des Glaubens voranzutreiben. Der Gottesdienst war der erste Höhepunkt des sechstägigen Aufenthaltes des Papstes. Wie schon nach der Ankunft, als sich 150.000 Menschen an der Wegstrecke des Papamobils und auf dem Marienplatz eingefunden

hatten, riefen die Gläubigen „Benedetto, Benedetto!“ und schwenkten Fahnen in den vatikanischen Farben gelb-weiß. Seiner Heimat zeigte sich der in Oberbayern geborene Joseph Ratzinger eng verbunden und grüßte die Gläubigen mehrfach mit einem herzlichen „Grüß Gott!“

Die Messe zelebrierte der in ein grünes Gewand gekleidete Papst auf einem erhöhten Altarpodest, das ein 22 Meter hohes Zeltdach überspannte. Ein buntes Bild boten auf dem 62.000 Quadratmeter großen Areal die 60 Bischöfe und Kardinäle verschiedener Nationen sowie Trachtengruppen. Neben den mehr als 250.000 Gläubigen auf dem Messegelände verfolgten mehrere tausend Zuschauer den Festgottesdienst von einem nahe gelegenen Hügel aus. Die Pilger

hatten sich zum Teil schon in der Nacht auf den Weg gemacht. Beim Gottesdienst sorgten 3.000 Sicherheitskräfte für einen reibungslosen Ablauf. Trotz zeitweiliger Sperrung der Autobahn und einzelner U- und S-Bahnstationen blieb das befürchtete Verkehrschaos aus.

SEITE 3
Ein päpstliches „Grüß Gott!“
Papamobil mit Panzerglas
Protest in Markt
Hochzeit nach Anzeige

als Papst in die Heimat auch als Abschiedsbesuch ansieht. „Ich freue mich, dass ich wieder einmal bei Euch sein darf, dass ich noch einmal die vertrauten Stätten besuchen kann, die mein Leben geprägt, die mein Denken und Fühlen geformt haben, die Orte, an denen ich glauben und leben gelernt habe“, sagte er in der Messe.

Als symbolträchtige erste Station hatte der Papst den Münch-

ner Marienplatz gewählt, wo er gemeinsam mit den Gläubigen betete. Vor der jahrhundertalten Mariensäule hatte sich Joseph Ratzinger 1982 als Bischof der Erzdiözese München und Freising in den Vatikan verabschiedet.

Der Papst traf auch mit Bundespräsident Horst Köhler, Bundeskanzlerin Angela Merkel und dem bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber zusammen. Köhler sagte, der Papst habe in dem Vier-Augen-Gespräch eine bessere Integration von Moslems in Deutschland angeregt, um angesichts der Konflikte im Nahen Osten ein positives Zeichen zu setzen. „Er hat mir eindeutig mitgegeben, dass wir das Gespräch suchen sollen“, sagte Köhler.

Nach einem Besuch im Wallfahrtsort Altötting plant der Papst für heute einen kurzen Abstecher in seinen Heimatort Markt.

➤ **Kommentar**

Quelle: Neue Westfälische vom 11.09.2006

Welche Botschaft wollte Papst Benedikt seiner bayrischen Heimat und ganz Deutschland bringen? Welche Botschaft ist angekommen? Eine Frage, der sich DOM Kolumnist Pater Eberhard von Gemmingen in seiner nun letzten Folge zum Papstbesuch widmet. von Gemmingen hat den Besuch intensiv begleitet, als Chef des deutschsprachigen Zweiges von Radio Vatikan war er hautnah dabei. Davon zeugt auch das Erinnerungsmagazin, das in den nächsten Wochen für die Leser auf den Markt kommen soll

Benedikt wollte uns Deutschen und insbesondere den Bayern sagen: Entdeckt bitte neu und möglichst persönlich Gott und Jesus Christus. Das ist wichtig für euer Leben, das macht euer Leben reich und schön.

Der Wunsch, Gott neu zu entdecken und ernst zu nehmen, zog sich wie ein roter Faden durch die Stationen München, Altötting, Regensburg und Freising. Freilich wurde diese Grundbotschaft dann je nach Ort und Publikum durchbuchstabiert.

Der Heilige Vater geht wohl davon aus, dass viele zwar getaufte Katholiken und wohl auch Papstfans sind, aber im Grunde genommen, nicht viel „Rechenschaft geben können von ihrem Glauben“ – wie die Bibel sagt.

Am wichtigsten für unsere ganze Welt scheint mir seine Ansprache an die Professoren in Regensburg. In ihr erklärte er, warum ein „heiliger Krieg“ kein Krieg Gottes sein kann, denn Gott schießt nicht, sondern argumentiert, denn Gott ist Logos, also Vernunft. Wenn also der viel geforderte interreligiöse Dialog stattfinden soll, dann müssen die Christen nicht nur den Glauben ernst nehmen, sondern auch die Vernunft. Und nur wenn „der Westen“

seine christlichen Wurzeln ernst nimmt, ist er in der Lage, sich geistig mit den Muslimen auseinanderzusetzen. Die pure Aufklärung ist ohne Christentum keine Basis.

Doch der Papst reiste nicht nur als Professor, sondern vor allem als Seelsorger. In München lobte er die Spendenfreudigkeit der Deutschen, bedauerte aber, dass sie von Gott weniger Ahnung haben (wollen) als andere Kulturkontinente. In Altötting zeigte er, dass die Gottesmutter nicht nur Zuckerguss auf dem Evangelium ist, sondern Grundsatz. In Regensburg machte er deutlich, dass das Credo auch heute jedem Menschen seinen Lebenssinn zeigen kann.

Bei der ganzen Reise wurde aber auch sicht- und hörbar, dass wir in unserem Land verglichen mit anderen eine sehr hohe religiöse Kultur haben: Was da zu hören war an Chormusik, was da zu sehen war an Kirchenbauten, Bildern und Kruzifixen! Wir „sind nicht nur Papst“-Fußballkönner, Exportweltmeister, wir sollten auch stolz sein auf unsere vom Christentum geprägte Kultur. Und wir sollten wissen: Wenn Europa Jesus Christus vergisst, dann verliert es sich selbst.

*Pater Eberhard
von Gemmingen*

Quelle: Neue Westfälische vom 11.09.2006

Hier eine aktuelle Übersicht über Ansprechpartner der Kirchengemeinde und der Kirche nahestehenden Gruppen:

Gruppen und Ansprechpartner der Kirchengemeinde St. Petrus
Anschriften, Einrichtungen, Vereine und Gruppierungen

Pfarrer: Hans-Josef Rüsing, Klingelstraße 10, Tel. 6396

Subsidiar: Hans-Günther Blauschek, Klingelstr. 14, Tel. 4284

Gemeindereferentin: Annette Breische, Pfr.-Drees-Str. 16, Tel. 6370

Sekretärin: Ulrike Schumacher, Tel. 6370

Küster: Hubert Humpert, Hederbornstr. 22, Tel. 8231

Organist: Hugo Fecke, Verner Str. 7, Tel. 5544

Pfarrbüro: Tel. 6370, Fax: 21543

E-Mail: st-petrus-upsprunge@t-online.de

Öffnungszeiten: Mo. 18-19 Uhr, Mi. 8.30 - 10 Uhr

Kirchenvorstand

Vorsitzender: Pfarrer Hans-Josef Rüsing, Klingelstr. 10, Tel. 6394

Stellvertreter: Peter Schaefer, Binnere Str. 13, Tel. 1490

Pfarrgemeinderat

Vorsitzende: Margret Bardehle, Zur Schanze 19, Tel. 980706

Stellvertreter: Marcus Gösken, Strandasterweg 1 a, Tel. 930 791

Pastoralverbund Salzkotten: www.pastoralverbund-salzkotten.de

Salzkotten: St. Johannes, St. Marien, Upsprunge, St. Petrus

Oberntudorf, St. Georg, Niederntudorf, St. Matthäus

Leiter: Pfarrer Hans-Josef Rüsing, Tel. 6394

Pfarrheim

Tiefer Weg 5, Tel. 6197, Hausmeister: Jonas Beine, Tel. 3551

Katholischer Kindergarten St. Petrus

Kirchstraße 19, Tel. 3332

Leiterin: Maria Brieden-Butterweck

Bücherei

Pfarrer-Drees-Str. 16

Öffnungszeit: So nach dem Hochamt, 11 Uhr - 12 Uhr

Ansprechpartnerin: Anja Kranke, erreichbar über Pfarrbüro

Caritskonferenz

Vorsitzende: Maria Korting, Frieth 13, Tel. 3156

Eine-Welt-Kreis Salzkotten

Hans-Wilhelm und Hildegard Beine, Lindenweg 28, Tel. 3551

Familiengottesdienste

Annette Breische, Pfr.-Drees-Str. 16, Tel. 6370

Handarbeitskreis

Maria Bannert, Gartenstr. 20, Tel. 4112

Katholische Landjugendbewegung - KLJB

Vorsitzender: Benjamin Willeke

Vorsitzende: Dorothee Alpmann, Hederbornstr. 33, Tel. 7224

Messdiener

Christina Keuper, Landwehrweg 20, Tel. 1820

Krabbelgruppe

Birgit Polonyi, Kleine Feld 7, Tel. 21485

TonLos

Annette Breische, Pfr-Drees-Str. 16, Tel. 6370

Schola

Christa Kranke, Bürener Str. 62, Tel. 6436

St. Hubertus-Schützenbruderschaft (*selbstständig*)

Willi Hecker, An der Warte 22, Tel. 6403

Katholische Frauengemeinschaft - kfd (*selbstständig*)

Claudia Gösken, Strandasterweg 1 a, Tel. 930 791

Zeltlagerteam

Margret Bardehle, Zur Schanze 19, Tel. 980 706

Firmmitarbeiter

Stephan Winzek, Hüneknapp 2 a, Tel. 1673 - -

Bundesweit waren von den 82,4 Mio. Einwohnern knapp 26 Mio. Katholiken = 31,4 % der Gesamtbevölkerung.

Vereine

Alle geplanten Termine der Vereine und Organisationen sind im anliegenden Kalender ersichtlich, sie fanden fast ausschließlich auch statt.

Termine der Upsprunger Vereine 2006

7. Jan.	Pfarrgemeinderat	Aussendung der Stemsinger
7. Jan.	SV Hederborn	Benefiziumier in der Dreifachsporthalle
8. Jan.	Kamer. ehem. Soldaten	Neujahrsempfang in Delbrück
8. Jan.	Pfarrgemeinderat	Rückkehr der Stemsinger um 10:15 Uhr im Hochamt
13. Jan.	Pfarrgemeinderat	Weltgebetstag für den Frieden 19:30 Uhr in der Pfarrkirche
17. Jan.	Caritas	Seniorenachmittag
17. Jan.	kfd	Spieleabend im Pfarrheim
21. Jan.	Schützenbruderschaft	Sebastiansfeier / Generalversammlung
24. Jan.	Pfarrgemeinderat	Ökum. Bibeltage des Pastoralverb. in der ev. Kirchengemeinde
26. Jan.	Pfarrgemeinderat	Ökum. Bibeltage des Pastoralverb. in der ev. Kirchengemeinde
28. Jan.	Freiw. Feuerwehr	Jahreshauptversammlung im Gerätehaus
29. Jan.	KLJB	Jahreshauptversammlung
31. Jan.	Pfarrgemeinderat	Ökum. Bibeltage des Pastoralverb. in der ev. Kirchengemeinde
2. Feb.	kfd	Lichtmessfeier mit Neuaufnahme 19:00 Uhr in der Pfarrkirche
5. Feb.	Musikverein	Mitgliederversammlung
7. Feb.	Pfarrgemeinderat	Ökum. Bibeltage des Pastoralverb. in der ev. Kirchengemeinde
10. Feb. - 12. Feb.	Musikverein	Probewochenende
18. Feb.	alle Vereine	Karnevalsball
18. Feb.	Kamer. ehem. Soldaten	Wanderung mit anschl. Grünkohlessen
22. Feb.	Caritas / kfd	Karnevalsnachmittag 15:01 Uhr im Bürgerhaus
23. Feb.	kfd	Weiberfastnacht ab 19:01 Uhr im Bürgerhaus
27. Feb.	Freiw. Feuerwehr	Traditionelles Britzen 15:00 Uhr ab Gerätehaus
1. Mrz.	Pfarrgemeinderat	Aschermittwoch 18:30 Uhr Abendmesse in der Pfarrkirche
3. Mrz.	kfd	Weltgebetstag der Frauen um 19:30 Uhr in der Pfarrkirche
3. Mrz.	SV Hederborn	Generalversammlung
4. Mrz.	Kamer. ehem. Soldaten	Generalversammlung in der Buckemühle
6. Mrz.	Pfarrgemeinderat	19:30 Uhr Kreuzwegandacht in der Pfarrkirche
10. Mrz.	Schützenbruderschaft	Bruderschaftsschiessen
11. Mrz.	Schützenbruderschaft	Bruderschaftsschiessen / Vorstandsball
13. Mrz.	Pfarrgemeinderat	19:30 Uhr Kreuzwegandacht in der Pfarrkirche
18. Mrz.	Musikverein	Konzert
20. Mrz.	Pfarrgemeinderat	19:30 Uhr Kreuzwegandacht in der Pfarrkirche
21. Mrz.	Caritas	Seniorenachmittag
23. Mrz.	kfd	Frühjahrsfloristik mit Frau Lange um 20:00 Uhr im Pfarrheim
27. Mrz.	Pfarrgemeinderat	19:30 Uhr Kreuzwegandacht in der Pfarrkirche
3. Apr.	Pfarrgemeinderat	19:30 Uhr Kreuzwegandacht in der Pfarrkirche
6. Apr.	Pfarrgemeinderat	17:00 Uhr Pflegeschnitt an den Außenanlagen der Kirche
10. Apr. - 12. Apr.	Pfarrgemeinderat	19:00 Uhr Ökumenische Fastenpredigten in St. Johannes
13. Apr.	Pfarrgemeinderat	Gründonnerstag 19:30 Uhr Abendmahlsfeier in der Pfarrkirche anschl. Agapefeier im Pfarrheim, anschließen Ölbergstunde
14. Apr.	Pfarrgemeinderat	Karfreitag : 9:00 Uhr Kreuzweg; 11:00 Uhr Kinderkreuzweg; 15:00 Uhr Karfreitagsliturgie
15. Apr.	Pfarrgemeinderat	Karsamstag: 20:30 Uhr Osternachtsfeier in der Pfarrkirche
16. Apr.	Pfarrgemeinderat	Ostern 10:15 Uhr Hochamt
16. Apr.	KLJB	Osterfeuer am Bürgerhaus
17. Apr.	Pfarrgemeinderat	Ostern 10:15 Uhr Hochamt
23. Apr.	Pfarrgemeinderat	Weißer Sonntag: Erstkommunionfeier in der Pfarrkirche
25. Apr.	Caritas	Seniorenachmittag
26. Apr.	kfd	Putzerfeier ab 20:00 Uhr im Pfarrheim
30. Apr.	Musikverein	Tanz in den Mai
1. Mai.	Musikverein	Maifest am Bürgerhaus
6. Mai.	Kamer. ehem. Soldaten	Bez.-Verbandsfest in Brenken
8. Mai.	kfd	Malandacht um 19:30 Uhr in der Pfarrkirche
13. Mai - 15. Mai.	Musikverein	Schützenfest in Rixbeck
15. Mai.	kfd	Malandacht um 19:30 Uhr in der Pfarrkirche
18. Mai.	Caritas	Wallfahrt zum Königsmünster nach Meschede
22. Mai.	Pfarrgemeinderat	Bittgottesdienst in Salzkotten
23. Mai.	Pfarrgemeinderat	Bittgottesdienst in Upsprunge
24. Mai.	Pfarrgemeinderat	Bittgottesdienst am Mutterhaus
25. Mai.	Pfarrgemeinderat	Christi Himmelfahrt 10:15 Uhr Hochamt
25. Mai.	Kamer. ehem. Soldaten	Familienstag an der Buckemühle
28. Mai.	PGR / MVU	Kirchweihfest: 10.15 Uhr Hochamt/anschl. Prozession
29. Mai.	kfd	Malandacht um 19:30 Uhr in der Pfarrkirche

4. Jun. - 5. Jun.	Pfarrgemeinderat	Pfingsten: 10:15 Uhr Hochamt
5. Jun.	Musikverein	Messe St. Johannes
5. Jun. - 11. Jun.	SV Hederbom	Dorfmeisterschaften und Jugendpokaltumier
7. Jun.	kfd	Vortrag mit der Referentin Frau Breische
11. Jun.	Alle Vereine	Pfarrfamilienfest
15. Jun.	PGR / MVU	Fronleichnam: 9:30 Uhr Hochamt anschl. Prozession
16. Jun.	Schützenbruderschaft	Mitgliederversammlung
17. Jun.	Schützenbruderschaft	Vogelschiessen
20. Jun.	Caritas	Brauerreibesichtigung
24. Jun.	Musikverein	Sommerfest 4. Kompanie
24. Jun. - 27. Jun.	Pfarrgemeinderat	Zelllager in Hardehausen
26. Jun.	Pfarrgemeinderat	19:30 Uhr Marianische Andacht in der Pfarrkirche
1. Jul. - 3. Jul.	Schützenbruderschaft	Schützenfest
7. Jul.	Kamer. ehem. Soldaten	Vergleichsschiessen in Fürstenberg
9. Jul.	Musikverein	Schützenfest in Esbeck
15. Jul. - 17. Jul.	Musikverein	Schützenfest in Salznotten
19. Jul.	kfd	Fahrradtour
29. Jul. - 1. Aug.	Musikverein	Besuch in Mauersteden
15. Aug.	Caritas	Reibekuchenessen
16. Aug.	kfd	Krautbündchen ab 19:30 Uhr im Pfarrheim
20. Aug.	Pfarrgemeinderat	Krautbündchen 10:15 Uhr Hochamt
31. Aug.	kfd	Iglo-Betriebsbesichtigung
2. Sep. - 3. Sep.	MVU / Schützen	Kreisschützenfest in Helmstedt
7. Sep.	Pfarrgemeinderat	17:00 Uhr Pflegeschnitt an den Außenanlagen der Kirche
10. Sep.		Historischer Markt in Upsprunge
28. Sep.	MVU / Schützen	Senioren Ausflug
1. Okt.	Pfarrgemeinderat	10:15 Uhr Emdedankgottesdienst
1. Okt.	Schützenbruderschaft	Schnatgang
2. Okt.	kfd	Rosenkranzandacht um 19:30 Uhr in der Pfarrkirche
9. Okt. - 10. Okt.	Pfarrgemeinderat	9:00 Uhr-13:00 Uhr Kinderbibeltage in der Ev. Kirchengemeinde
9. Okt.	kfd	Rosenkranzandacht um 19:30 Uhr in der Pfarrkirche
16. Okt.	kfd	Rosenkranzandacht um 19:30 Uhr in der Pfarrkirche
17. Okt.	Caritas	Seniorenachmittag
21. Okt.	Schützenbruderschaft	Herbstball des Kreisschützenbund
23. Okt.	kfd	Rosenkranzandacht um 19:30 Uhr in der Pfarrkirche
27. Okt. - 28. Okt.	Musikverein	Probewochenende
30. Okt.	kfd	Rosenkranzandacht um 19:30 Uhr in der Pfarrkirche
1. Nov.	Pfarrgemeinderat	Allerheiligen: 16:30 Uhr Andacht, anschl. Gräbersegnung
14. Nov.	Caritas	Seniorenachmittag
17. Nov.	PGR / MVU	Martinsfeier: 17:00 Uhr Pfarrkirche, anschl. Umzug
19. Nov.	Musikverein	Volkstrauertag
22. Nov.	kfd	Adventsfloristik mit Frau Lange um 20:00 Uhr im Pfarrheim
28. Nov.	kfd	Fahrt zum Weihnachtsmarkt
3. Dez.	kfd	Jahreshauptversammlung ab 14:30 Uhr im Bürgerhaus
4. Dez.	Pfarrgemeinderat	19:30 Uhr Adventsandacht in der Pfarrkirche
6. Dez.	kfd	Rorateamt um 19:30 Uhr in der Pfarrkirche
10. Dez.	Musikverein	Nikolausfeier
11. Dez.	Pfarrgemeinderat	19:30 Uhr Adventsandacht in der Pfarrkirche
12. Dez.	Caritas	Seniorenachmittag
16. Dez.	Kamer. ehem. Soldaten	Weihnachtsfeier im Bürgerhaus
17. Dez.	MVU / Schützen	Adventsandacht
24. Dez.	Pfarrgemeinderat	Heilig Abend: 14:30 Uhr Krippenfeier, 16:00 Uhr Familienchristmette; 18:00 Uhr Christmette
29. Dez.	Musikverein	Jahresabschlußfeier
29. Dez.	Pfarrgemeinderat	Ewige Anbetung
31. Dez.	Pfarrgemeinderat	Jahresabschlußgottesdienst im Hochamt
Freiwillige Feuerwehr	Dienstabende jeden 2 und 4 Dienstag im Gerätehaus	
Musikverein	Probetermin jeden Montag	
kfd	jeden Mittwoch (ausser den Letzten) im Monat um 8:00 Uhr hl. Messe, 1x monatlich anschl. gemütliches Kaffeetrinken	
kfd	jeden letzten Mittwoch im Monat 19:30 Uhr hl. Messe anschl. Mitarbeiterinnenrunde	

Stand: Januar 2006

Vereine, Gruppen und Organisationen Upsprunge

	Mitglieder
Angelsportverein Hederquelle Upsprunge	8
Brieftaubenliebhaber Hederquelle Upsprunge/Salzkotten	7
Bürgerverein Upsprunge	205
Caritas-Konferenz Upsprunge	42
CDU-Ortsunion Upsprunge	30
Freiwillige Feuerwehr, Löschzug Upsprunge	27
Jagdgenossenschaft Upsprunge	95
Kameradschaft ehemaliger Soldaten	113
Katholische Frauengemeinschaft Upsprunge – kfd	165
Katholische Landjugendbewegung Upsprunge – KLJB	35
Landfrauenverein Upsprunge	28
Landwirtschaftlicher Ortsverein Upsprunge/Salzkotten	26
Musikverein Upsprunge	245
St. Hubertus-Schützenbruderschaft Upsprunge einschl. Jungschützen/Schießsportabteilung	436
Sportschützenverein	21
Sportverein Hederborn 21/90 Upsprunge davon Breitensportabt. 70, Jazztanz 270	705
Fahrsportverein Alt-Bürener Land	190
Tennisverein Salzkotten in Upsprunge	165
	2.543
	=====

Der **SV Hederborn** hat nach wie vor einen umfangreichen Sportbetrieb in mehreren Abteilungen mit vielen Mannschaften.

In der Fußballabteilung nahmen 14 Mannschaften an den Serienspielen teil, darunter sehr viele Jugendmannschaften. Während andere Sportvereine in gleichgroßen oder kleineren Orten gerade bei weniger Jugendlichen mit anderen Vereinen Spielgemeinschaften bilden müssen, kann der Sportverein Upsprunge noch genügend Spieler aus dem eigenen Verein aufstellen. Nach einem Jahr Zugehörigkeit zur Fußball-Bezirksliga stieg die 1. Mannschaft zum Ende der Saison leider wieder in die Kreisliga A Büren ab. Nur wenn ein Verein sich mit finanziellem Aufwand personell verstärkt, kann offensichtlich in dieser Liga gespielt werden. So verfahren andere Vereine, während Upsprunger Spieler keinerlei Entschädigungen erhalten.

Die 2. Mannschaft stieg wieder in die Kreisliga C Büren ab. Der Misserfolg der beiden Mannschaften wäre beinahe wieder ausgeglichen worden durch den Erfolg zwei anderer Mannschaften. Die A-Junioren-Mannschaft war 1. in der Kreisliga Büren, nahm an den Rundenspielen zum Aufstieg in die Bezirksliga teil, führte die Tabelle nach fünf Spielen an, spielte jedoch im letzten Spiele gegen Warburg unentschieden – der Aufstiegstraum war geplatzt, Brakel stieg auf.

Abschiedsparty des SV Upsprunge

FUSSBALL: Nach der Partie gegen Espeln wird gefeiert

■ **Salzkotten-Upsprunge.** Am Pfingstmontag, 5. Juni, bestreitet die erste Senioren-Mannschaft des SV Hederborn-Upsprunge ihr vorerst letztes Bezirksliga-Spiel in dieser Saison, gegen die Mannschaft von GW Espeln (15 Uhr). Anschließend lädt der Verein alle Spieler samt Frauen sowie alle Freunde, Gönner und Fans zu einem gemütlichen Saisonabschluss ein.

Quelle: Neue Westfälische vom 03.06.2006

Fußball			
A-Junioren-Aufstiegsrunde, St. 5		B-Junioren-Aufstiegsrunde, St. 5	
SV Spexard - RW Kirchlengern II	5:0	SV Sande - VfL Theesen II	0:3
TuS 08 Senne 1 - SJC Hövelriege	3:1	FA Herringhausen - Victoria Clarholz	3:2
1 TuS 08 Senne 1	6 6 0 0 19: 5 18	1 VfL Theesen II	6 3 1 2 13: 9 10
2 SV Spexard	6 4 0 2 16: 8 12	2 SV Sande	6 3 1 2 12: 9 10
3 RW Kirchlengern II	6 1 0 5 6:17 3	3 Victoria Clarholz	6 3 0 3 13:15 9
4 SJC Hövelriege	6 1 0 5 5:16 3	4 FA Herringhausen	6 2 0 4 12:17 6
A-Junioren-Aufstiegsrunde, St. 6		B-Junioren-Aufstiegsrunde, St. 6	
RW Erlinghausen - Spvg. Brakel	2:3	SV 03 Geske - VfR Borgentreich	4:1
SF Warburg 08 - SV Upsprunge	2:2	BSV Entrup - VfB Marsberg	1:4
1 Spvg. Brakel	6 4 1 1 22:15 13	1 SV 03 Geske	6 3 1 2 20:11 10
2 SV Upsprunge	6 3 2 1 22:11 11	2 VfR Borgentreich	6 3 1 2 19:14 10
3 RW Erlinghausen	6 3 0 3 20:19 9	3 VfB Marsberg	6 3 1 2 12:15 10
4 SF Warburg 08	6 0 1 5 10:29 1	4 BSV Entrup	6 1 1 4 10:21 4
		C-Junioren-Aufstiegsrunde, St. 2	
		SF Warburg 08 - SV Lippstadt	2:3
		SC Verne - SC Ostendland	2:3
		SV Oberschledorn - FC Stahle	0:5
		1 SV Lippstadt	5 5 0 0 32: 2 15
		2 SF Warburg 08	5 4 0 1 15: 5 12
		3 SC Ostendland	5 3 0 2 14:12 9
		4 SC Verne	5 2 0 3 7:15 6
		5 FC Stahle	5 1 0 4 5:13 3
		6 SV Oberschledorn	5 0 0 5 1:27 0
		B-Juniorinnen-Aufstiegsrunde	
		SV Scherfede - TuRa Elsen	2:1
		Spvg. Brakel - SV Upsprunge	1:0
		1 SV Upsprunge	6 5 0 1 21: 6 15
		2 Spvg. Brakel	6 5 0 1 15: 4 15
		3 SV Scherfede	6 2 0 4 5:19 6
		4 TuRa Elsen	6 0 0 6 4:16 0

Quelle: Neue Westfälische vom 19.06.2006

Es war aber noch ein weiteres heißes Eisen im Feuer: Die B-Juniorinnen verloren zwar ihr letztes Spiel gegen Brakel, stiegen aber aufgrund des besseren Torverhältnisses in die höchste weibliche Jugendklasse in die Bezirksliga auf.

Wieder ist über eine junge Fußballerin aus Upsprunge zu berichten: Marie Pollmann, die in diesem Jahr in der Damen-Nationalmannschaft der unter 17-Jährigen spielte. Ihr Werdegang nach dem Spielen im SV Hederborn ist aus dem anliegenden Pressebericht ersichtlich.



Ohne Fußball geht es nicht: Marie Pollmann aus Upsprunge sorgt als Stürmerin im Dress der U17-Nationalmannschaft für Tore. Selbstverständlich hat sie auch schon eine eigene Autogrammkarte. FOTO: ANDREAS GÖTTE

Stürmerin mit Bodenhaftung

FUSSBALL: Jugendnationalspielerinnen Marie Pollmann schießt aus allen Lagen

VON ANDREAS GÖTTE

■ Salzkotten-Upsprunge.

„Manchmal kommt es mir so vor, als ob Marie schon mit dem Ball am Fuß geboren wurde“, schmunzelt Beate Bruns-Pollmann. Kein Wunder also, dass die Tochter gerade im Trikot der Nationalmannschaft beim U17-Nordic-Cup die Bronzemedaille für Deutschland holte.

Das Turnier ist die inoffizielle Europameisterschaft der Frauen in dieser Altersklasse. Ein Jahr zuvor stand Marie sogar dort ganz oben auf dem Treppchen. Als Stürmerin ist die 16-Jährige maßgeblich am Erfolg beteiligt, schließlich muss sie für die nötigen Tore sorgen. Und das funktioniert. Zwei Mal wurde sie mit dem Landesverband Westfalen Dritte, zwei Mal Deutsche Vizemeisterin. Auch die Torjägerkanonen ging jeweils an die junge

Upsprungerin. „Einen anderen Sport als Fußball kann ich mir nicht vorstellen“, sagt das junge Fußballtalent, dabei ist ihr das Spiel mit dem runden Leder nicht gerade in die Wiege gelegt worden. Dennoch war es ein Familienmitglied, was in ihr die Fußballleidenschaft geweckt hat. „Mit sechs Jahren habe ich immer mit meinem größeren Bruder Lutz im Garten Fußball gespielt“, erzählt die Jugend-Nationalspielerin, dabei habe sie gemerkt, dass sie besser Fußball spielen könne als so mancher Junge.

Schnell trat sie für den SV Upsprunge gegen den Ball. Im Alter von 13 Jahren wechselte sie dann zum SV 21 Büren und spielte dort in der C-Jugend. Und weil sie zumeist zusammen mit Jungs in einer Mannschaft spielte, lernte sie, sich sehr früh durchzusetzen und körperlich robuster zu spielen.

Schnell wurde sie zu Lehrgän-

gen der Nationalmannschaft eingeladen. Mit 14 Jahren lief sie in Schweden gegen die Gastgeber zum ersten Pflichtspiel für das Nationalteam auf. Und gewann es auch gleich mit 4:2-Toren. „Eigentlich war ich dafür noch viel zu jung, umso größer war meine Freude“, verrät sie.

Zu eigenen Stärken nimmt sie nur ungern Stellung. Sie könne sich noch überall verbessern, sagt sie ganz bescheiden und selbstkritisch. Stillstand sei Rückschritt.

Deshalb spielt sie in der kommenden Saison für den Herforder SV in der Zweiten Bundesliga. Dafür wird schon jetzt fleißig trainiert, schließlich geht die Saisonvorbereitung in wenigen Tagen los. Dank einer Sondergenehmigung für Auswahlspieler darf sie für die zukünftige Pendellei zwischen Upsprunge und Herford bereits den Führerschein machen.

Auch sonst sei sie durch die

vielen Reisen durch die Welt, zumeist ohne die Eltern, sehr selbstständig geworden, sagt sie. Trotz aller Erfolge, bleibt die junge Frau auf dem Teppich. „Herford ist Aufsteiger, da wird es nur um den Klassenerhalt gehen.“ Auch mit einem eventuellen Platz auf der Ersatzbank könne sie leben. „Da muss ich mich halt noch mehr anstrengen“, geht die 1,75 Meter große Blondine ihre neue Aufgabe locker an.

Viel Zeit fürs Privatleben bleibt da nicht. Dennoch geht sie ab August zum Helene-Weber-Berufskolleg nach Paderborn. Dort will die Anhängerin von Borussia Dortmund innerhalb von drei Jahren ihr Vollabitur mit einer Erzieherinnenausbildung ablegen.

Und dann gibt es da ja noch ein großes sportliches Ziel: Die Teilnahme an der nächsten U-19-Fußballweltmeisterschaft. Weitere Tore von Marie sind dafür die beste Eintrittskarte.

Quelle: Westfälisches Volksblatt vom 21.07.2006

In der Generalversammlung der **Schützenbruderschaft** nach der Sebastian-Patronatsfeier, die um 18:00 Uhr mit einer Hl. Messe begann, stellte sich Heinrich Keuper nicht mehr zur Wahl. Seine Verdienste um die Bruderschaft und den Ort in 32 Jahren Vorstandsarbeit, davon 20 Jahre als Oberst, wurden unter großem Beifall aller intensiv gewürdigt.



Bilden den Vorstand der Upsprunger Schützen: (stehend v.l.) Karl-Heinz Ilse, Bernd Glahe, Alfons Ilse, Peter Holzkamp, Klaus Schmidt, Michael Lohe, Ralf Wiedemann, Wilhelm Hecker, Heinrich Keuper, Bernd Pahlsmeyer und Hans-Jürgen Menke. Foto: Neumann

Minutenlanger Beifall zum Dank

Nach 20 Jahren als Oberst zieht sich Heinrich Keuper zurück

Upsprunge (WV). Eine Ära ist jetzt mit der Generalversammlung der Upsprunger Schützen zu Ende gegangen. Nach insgesamt 32 Jahren Vorstandsarbeit, davon 20 Jahre als Oberst, stellte sich Heinrich Keuper nicht mehr zu Wahl. Zu seinem Nachfolger wählten die Schützen Wilhelm Hecker.

Als Keuper sich bei den Schützen für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung in den vergangenen Jahren bedankte, erhob sich die Versammlung spontan und zollte ihm mit einem mehrere Minuten

dauernden Beifall Respekt und Anerkennung. Ortsheimatpfleger Norbert Schulte sowie sein Nachfolger Wilhelm Hecker würdigten die bleibenden Verdienste Heinrich Keupers um die Dorfentwicklung im Sinne der Gemeinschaft, sein Engagement in kirchlichen und sozialen Belangen sowie seine Verdienste um die Bruderschaft. Fast eine Formsache: Die Schützen wählten Heinrich Keuper zum Ehrenoberst.

Den Vorstand der Upsprunger Schützen bilden nun: Karl-Heinz

Ilse (1. Fahne), Bernd Glahe (Zugbegleiter), Alfons Ilse (1. Fahne), Holger Zacharias (Jungschützenmeister), Bernd Mertens (Schießmeister), Franz Greifenhagen (1. Fahne), Peter Holzkamp (ZBV), Klaus Schmidt (ZBV), Michael Lohe (2. Kommandeur), Ralf Wiedemann (neu gewählter stellvertretender Oberst), Wilhelm Hecker (neu gewählter Oberst), Ehrenoberst Heinrich Keuper, Bernd Pahlsmeyer (Oberst-Adjutant), Hans-Jürgen Menke (Kassierer und amtierender König).

Quelle: Westfälisches Volksblatt vom 25.01.2006

Als seinen Nachfolger wählte die Versammlung Wilhelm Hecker, bisher stellvertretender Oberst und langjähriger Kassierer. Zum neuen Leiter der Schießsportabteilung wählte die Abteilung Bernd Mertens, Lindenweg, der damit Konrad Bertelsmeier, Lindenweg, ablöst, der 10 Jahre Schießmeister war.

Beide Frühlingskonzerte des **Musikvereins** am Samstag, dem 18., und Sonntag waren ausverkauft.

Musikverein Upsprunge e.V.

Frühlingskonzert 2006

Samstag, 18. März
19.30 Uhr
Einlass ab 19.00 Uhr

Sonntag, 19. März
17.00 Uhr
Einlass ab 16.30 Uhr

**ab 15 Uhr Kaffee
und Kuchenbuffet**

im Bürgerhaus Upsprunge

Eintritt 7€. Kartenverkauf bei Peter Bornemann, Tel 52 41, Ferdi Böddeker, Tel 80 60
 Gaststätte „Hederquelle“ sowie bei allen Musikerinnen und Musikern

www.musikverein-upsprunge.de

Beim **Karnevalsball aller Vereine** am 18. Februar wurde ein gutes Programm geboten, es waren aber nicht alle Plätze belegt.

Die **KLJB** hielt am 29. Januar ihre Jahreshauptversammlung ab und wählte mit Dorothee Alpmann und Benjamin Willeke eine gute Führung.

Zu Pfingsten veranstaltete der **Fahrsportverein Alt-Bürener-Land** wieder sein Fahrturnier auf seinem Vereinsgelände beim Gut Wulfstal. Das Wetter ließ alle Turnierpunkte zu, viele Zuschauer kamen (s. Pressebericht).

Kurz notiert

Richter
 An seinem Revers steckt eine Nadel mit der Zahl 70 darauf. Die steht aber nicht für sein Alter, sondern für sieben Jahrzehnte im Dienst des Reit- und Fahrsports – Heinrich Damm aus Lippstadt ist 95 und war auf Gut Wulfstal als Richter tätig. Er reitet oder fährt zwar nicht mehr selbst, hat aber ein ungetrübtes Gespür für den Zustand der Pferde. »Das Gespann von Diana Wolfförster hätte gleich noch mal starten können, so frisch sind die Pferde«, lautete beispielsweise Damms Urteil nach der Geländeproofung der Lokalmatadorin.

Nette Geste
 Im Ziel wartete auf die Gespanne am zweiten Turnier-Tag nicht nur Damm und seine Kollegen, sondern auch Irntraud Stute-Hillebrand vom Gastgeber. Nach getaner »Arbeit« reichte sie jedem Fahrer (und Beifahrer) wahlweise ein Glas Sekt oder Orangensaft. »Auf die Idee ist unser Vorsitzender gekommen. Manchmal verlassen Teilnehmer, die nicht platziert sind, nach der letzten Prüfung gleich die Anlage. Daher bedanken wir uns vorher mit dieser Geste bei allen Aktiven. Das kommt auch sehr gut an«, so Stute-Hillebrand. »ma



Neue S-D-W-Meisterin. Mit Platz drei auf Gut Wulfstal holte sich Monika Benngmeier zusammen mit ihrem Bruder Andreas als Beifahrer bei den Zweispännern der Klasse A den Titel vor Heinz Bentler und Andreas Veith.

Quelle: Westfälisches Volksblatt vom 06.06.2006

Fahrradfahrer Albert Schäfer trotz Platz vier ein Gewinner

15. Fahrtturnier des FSV Alt-Bürener-Land auf Gut Wulfstal

Von Markus Schlotjunker
(Text und Fotos)

Büren (WV). Es war ein ganz besonderes »Gespann«, das da am Sonntagnachmittag im Rahmen des Showprogramms des 15. Fahrtturniers des FSV Alt-Bürener-Land auf Gut Wulfstal an den Start ging. Der FSV-Vorsitzender Albert Schäfer hatte sich nämlich beim Vergleichswettkampf zwischen Mensch, Maschine und Pferd auf einen »Drahtesel« geschwungen und damit den Hindernisparcours durchfahren.

Mit 42,83 Sekunden – Sieger beim Kegelfahren wurde Reiter Franz Engelbrechter vor Mopedfahrer Alexander Veith und Läufer Hendrik Veith – belegte Schäfer zwar nur den vierten Platz, durfte sich aber trotzdem als Gewinner fühlen. »Mit der gesamten Veranstaltung bin ich sehr zufrieden«, bilanzierte Schäfer und freute sich besonders darüber, dass trotz der nassen Witterung der vorausgegangenen Tage, die Geländestrecke hielt. »Wir haben hier ein Turnier auf hohem Niveau gesehen«, so Schäfer weiter.

Und mit viel Tempo. »Die Spanne sind immer schneller unterwegs«, beobachtete Josef Düsterhus (RFV Graf Sporck Delbrück) und lieferte gleich selbst den Beweis. Mit der zweitbesten

Fahrt im Gelände überholte er noch die in der kombinierten Wertung nach zwei Prüfungen vor ihm liegenden Sandra Schäfer, belegte damit auf Wulfstal Rang drei und holte sich bei den Pony-Zweispännern der Klasse A auch noch die Süd-Ost-Westfalen-Meisterschaft. »Ich musste 17 Sekunden auf Sandra aufholen, am Ende waren es über 30 und das, obwohl mein Pony Gento erst zum zweiten Mal dabei ist. Der weiß speziell bei den Hindernisse noch gar nicht worum es geht«, wunderte sich der 55-Jährige.

Die Freude über eine gelungene Fahrt bei den Zweispännern der Klasse A spiegelte sich auch im Gesicht von Diana Wolfförster (FSV Alt-Bürener-Land) wider. »Wir sind gut durchgekommen. Nachdem wir uns vergangenes Jahr in einem Hindernis verfahren hatten, war das diesmal schon sehr in Ordnung«, kommentierte Wolfförster zurückhaltend. Da war ihr Beifahrer und Besitzer der angespannten Pferde schon etwas überschwänglicher: »Diana ist hervorragend gefahren«, meinte Peter Lange.

»Dabei waren die Hindernisse recht anspruchsvoll. Da waren schon ein paar Fallen für die Fahrer dabei«, berichtete Wolfförsters Vereinskollege Andreas Veith, der mit Tochter Christine im Rücken und den Pferden Luigi, Lena sowie Pia vor sich in der kombinierten Wertung der Zweispänner Platz acht erreichte und damit im Westfalen-Cup vom 20. auf den siebten Rang vorrückte.

Auf Platz zwei dieses Cups (Wulfstal war die zweite von fünf Stationen) liegt weiterhin Monika Beringmeier (RFV Graf Sporck Delbrück). Nach einer rasanten Geländefahrt belegte sie nur 35 Hundertstel hinter dem Sieger Platz zwei. »Das Gelände ist einfach mein Steckpferd. Da bin ich schon auf Tempo gefahren«, berichtete Beringmeier. Selbst im Wasserhindernis kam sie mit ihrem Gespann dabei nicht ins Rutschen. »Die Pferde hatten Stollen drunter, damit hatten sie genug Grip«, erklärte Beringmeier.

So machten alle eine gute Figur, selbst Schäfer im (Fahrrad)-Sattel.

Die Ergebnisse

Kombinierte Prüfung Zweispänner

Klasse A: 1. Norbert Hummert (Alverskirchen-Everswinkel) mit Filou und Florida, 55,18; 2. Zoltan Bali Hajagos (Altenberge) mit Piadora und Teri, 58,80; 3. Monika Beringmeier (RFV Graf Sporck Delbrück) mit Peppino, Miro und Gralslady, 76,55; 4. Heinz Bentler (ZRF Abt. SC Blau-Weiß Ostenland) mit Max und Stella, 79,51; 5. Diana Wolfförster (FSV Alt-Bürener-Land) mit Piroi, Picasso und Apollo, 82,05; 8. Andreas Veith (FSV Alt-Bürener-Land) mit Pia, Luigi und Lena, 90,32.

Kombinierte Prüfung Pony-Zweispänner Klasse A: 1. Guido Lengermann (Greven-Bocholt) mit Dumbo und Smoky, 58,10; 2. Lothar Endryk (Dorriberger Heide) mit Almo und Aureus, 69,21; 3. Josef Düsterhus (RFV Graf Sporck Delbrück) mit Billy und Gento, 71,32; 5. Sandra Schäfer (FSV Alt-Bürener-Land) mit Peggy und Percy, 73,04.

Kombinierte Prüfung Zweispänner

Klasse M: 1. Albert Sahle (Greven-Bocholt) mit Flash Light, Del Mondo und Plut 102,22; 2. Marion Pleie (Riesenbeck) m Wodka und Lannoy, 113,19; 3. Andr Schücker (Südlohn-Oeding) mit Hilbert und Ivaro, 115,13.

Dressurfahr-WB Kl. E Zweispänner: Christoph Hecker (FSV Alt-Bürener-Land) mit Top Gun und Ramiro, 6,70; 2. Tanj Lempa (Endorf-Hagen) mit Nando und Dundee, 6,60; 3. Alexandra Karenfeld (FSV Alt-Bürener-Land) mit Bach und Mozar 6,50; 4. Julia Löhr (FSV Alt-Bürener-Land) mit Tennessee und Tomboy, 6,30; 5. Christina Veith (FSV Alt-Bürener-Land) m Luigi und Janosch, 6,20.

Hindernisfahren-Zweispänner Kl. E: 1. Bianca Künneke (ZRF Abt. St. Blau-Weiß Ostenland) mit Lisa und Ramona, 0,0/107,23; 2. Nicole Bütter (Jentrog mit Chaplin und Lotte, 0,0/122,11; 3. Tanj Lempa (Endorf-Hagen) mit Dundee und Nando 0,0/128,39; 4. Julia Löhr (FSV Alt-Bürener-Land) mit Tennessee und Tomboy, 0,0/132,68; 5. Andreas Grawe (FSV Alt-Bürener-Land) mit Black und Jack 5,00/104,11; 6. Christoph Hecker (FSV Alt-Bürener-Land) mit: Ramiro und Top Gun, 5,00/127,98.

Dressurfahr-WB Kl. E-Einspänner: 1. Gabi Wibbelsmann (Hollen) mit Apache 7,50; 2. Rainer Reithmeier (Lütow Herfrot mit Andiamo, 7,30; 3. Stephanie Reiman (Begata), 7,10; 4. Sabine Mendrzyk (FSV Alt-Bürener-Land) mit Fedde fan's Boskranne, 7,00.

Hindernisfahren-Einspänner-Kl.E: 1. Anne Schniederkötter (Ostenfeld-Beeler mit Prinz, 0,0/115,96; 2. Brigitte Lawrenz Müller (Welsh-SV) mit Lawrence just ii time, 0,0/121,85; 3. Doris Nölkensmeie (FSV Alt-Bürener-Land) mit Wieske, 0,0 126,21; 6. Christoph Hackländer (FSV Alt-Bürener-Land) mit Roxana, 0,0/140,03



Im Vergleichswettkampf musste FSV-Vorsitzender Albert Schäfer auf dem Fahrrad die zahlreichen Zuschauer feuern. Lautstark an.



Josef Düsterhus holte sich vor Sandra Schäfer und Antje Roper (R. Anrochte) die S-O-W-Meisterschaft bei den Pony-Zweispännern Klasse A.

Quelle: Westfälisches Volksblatt vom 06.06.2006

Bei schönem Wetter treten am Samstag, dem 17. Juni, die Schützen an und ermittelten ihren König. Dieses wurde um 17:14 Uhr Bernd Pahlsmeier, wohnhaft Binnere Straße 8, Königin seine Ehefrau Brigitte. Das Schützenfest bei hochsommerlichen Temperaturen von 30 °C verlief normal, die Beteiligung litt unter der Hitze. Um für die Festschrift zum Jubiläum des nächsten Jahres ein Foto zu haben, versammelten sie sich am Sonntag schon um 13:30 Uhr.



Die **Caritaskonferenz** konnte am 24. September auf ihre Gründung vor 30 Jahren, am 08. Juni 1976, zurückblicken. Entstanden ist sie aus Initiative einer Firmgruppe unter der Leitung von Hubert und Maria Humpert und weiteren sieben Firmeltern. Mit einem Festhochamt und einer Feier im Pfarrheim wurde zurückgeblickt, die Aufgaben der Caritas in der heutigen Zeit dargelegt und vielen, die sich in den 30 Jahren dafür eingesetzt haben, gedankt.

Immer für den Nächsten im Einsatz

Caritaskonferenz St. Petrus Upsprunge besteht 30 Jahre

Upsprunge (fm). Vor 30 Jahren wurde im Hederquellldorf Upsprunge die Caritaskonferenz St. Petrus auf Initiative einer örtlichen Firmgruppe unter der Leitung der Eheleute Maria und Hubert Humpert mit sieben weiteren Firmeltern gegründet. Das war jetzt ein Anlass zu einer Feierstunde im Pfarrheim St. Petrus. Nach einem Festhochamt in der Pfarr-

kirche mit der beeindruckenden Ansprache zur Caritasarbeit mit biblischer Begründung in der heutigen Zeit, in der die Armut immer größer wird, der Gemeindefereferentin Annette Breische konnte die Vorsitzende Maria Korting dann viele ehemalige und heutige Caritashelferinnen aus Upsprunge, dem Pastoralverbund Salzkotten und Ehrengäste begrüßen, darun-

ter auch das Ehepaar Humpert und die langjährige Vorsitzende Elisabeth Schilling. Die vielen Aufgaben, Aktivitäten und Hilfeleistungen der Caritas aus christlicher Nächstenliebe sind vielfältig und notwendig. Der ehrenamtliche engagierte Einsatz in Upsprunge ist das Fundament der Caritasarbeit für die MitbürgerInnen in der Dorfgemeinschaft.



Feierstunde der Caritaskonferenz St. Petrus Upsprunge mit (v.l.): Vorsitzende Maria Korting, Gemeindefereferentin Annette Breische, Elisabeth Schilling, Hubert Humpert und Maria Humpert. Foto: Ferdi Michels

Quelle: Westfälisches Volksblatt vom 27.09.2006



Von links:

Caritas-Vorsitzende
Maria Korting,
Gemeindereferentin
Annette Breische,
Elisabeth Schilling,
Hubert Humpert,
Maria Humpert



Von links:

Ruth Barkhausen,
Maria Korting,
Alexandra Kettrup,
Irmtraud Gerken,
Maria Bannert,
Ursula Eikel,
Inge Heiling,
Annette Breische,
Elisabeth Rustemeier

Schließlich wird noch über einen **Workshop von Musikern** am 21. und 22. Oktober berichtet: 90 Musikerinnen und Musiker aus 20 Blaskapellen der Kreise Paderborn und Soest, darunter natürlich viele Upsprunger, lernten von Robert Kuckerts, einem Spitzendirektanten und langjährigem Leiter der BigBand der Bundeswehr, jetzt Leiter des Ausbildungskorps der Bundeswehr, viele gute musikalische Fertigkeiten – für alle Teilnehmer eine Bereicherung.



In einem zweitägigen Workshop hatten rund 90 Musiker und Musikerinnen aus 20 Orchestern der Umgebung die Gelegenheit, in Upsprunge mit Robert Kuckerts zusammen zu arbeiten.

Lernen vom Profi beim Workshop mit Kuckertz

Beeindruckende Ausbildungsgeinheit in Upsprunge

Von Heinz-Peter Manuel

Upsprunge (WV). Lernen von einem absoluten Spitzendirektanten: Dieses Vergnügen hatten am vergangenen Wochenende rund 90 Musiker und Musikerinnen aus 20 Orchestern der Kreise Paderborn und Soest. Möglich gemacht hatte diesen zweitägigen Workshop mit Robert Kuckertz, Leiter des Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr, Barbara Schulte, musikalische Leiterin des Musikvereins Upsprunge.

Sie selbst hatte Kuckertz schon vor Monaten als Dozent an der Landesmusikakademie Heek (Münsterland) kennen gelernt. »Ich war völlig begeistert von seiner Art und vor allem seinem Können«, erzählt sie. Und so schickte sie ihm eine Mail und fragte an, ob sich der ehemalige Bandleader der Big Band der Bundeswehr (1991 bis 2001) vorstellen könne, einen Workshop für Interessenten aus den symphonischen Blasorchestern der Umgebung durchzuführen.

Kuckertz sagte zu, und nach Monate dauernden Vorbereitun-

gen war es nun soweit. Der Musikverein Upsprunge absolviert im Herbst ohnehin ein Probenwochenende. Und nachdem im Vorjahr gleich 16 Nachwuchsmusiker in den Musikverein integriert wurden und in intensiven Proben viele Stücke neu erarbeitet worden sind, galt dieses intensive Wochenende nicht nur den Upsprungern zur Festigung des Erlernten.

Wer nun erwartet hatte, im Kasernenhofen durch die Proben »gescheucht« zu werden, sah sich angenehm enttäuscht. Geradezu locker leitete Kuckertz die die jungen und nicht mehr ganz so jungen Musiker an. »Das muss klingen wie in einem Märchen«, sagte er zum Beispiel bei den Proben zum Stück über das Ammerland. Um seine Anforderungen auch wirklich deutlich werden zu lassen, zitierte er auch den Autor Jacob de Haan, der mit seiner Musik »Impressionen einer traumhaften Gegend am Zwischenahner Meer« hervorruft will. »So müsst Ihr das spielen«, rief Kuckertz den Bläsern zu und ermahnte sie, auch nach Beendigung ihrer persönlichen Beiträge die Spannung zu halten. »Das Publikum merkt es, wenn Ihr nicht mehr bei der Sache seid und in den

Noten herumblättert. Also: Spannung halten, ganz konzentriert und ruhig bis zum Ende des Stücks sein. Der Applaus wird gewaltig«, munterte der Profi die Freizeitmusiker immer wieder auf.

Nachlässigkeiten oder »Schwächen« entdeckte der Profi sowohl im Upsprunger Bürgerhaus als auch später in der Pfarrkirche sofort. Die Teilnehmer bekamen schnell den Eindruck, als habe der »Chef« seine Ohren in jedem Takt überall im Orchester. »Eine sehr beeindruckende Vorstellung«, kommentierte ein Teilnehmer.

Das fand auch Barbara Schulte. Zwar nahm sie – auch wegen der umfangreichen Organisationsarbeit – nicht als Instrumentalistin am Workshop teil. Doch auch für die war es ausgesprochen lehrreich: »Ich schaue mir ganz

viel ab«, verriet sie mit leuchtenden Augen.

Der Spannungsbogen der zwei Tage erstreckte sich – wie auch das Repertoire der beteiligten Orchester – von Jazz-Arrangements über ruhige Passagen in der Kirche bis hin zu Rock-Musik. Unterstützt wurde der Workshop vom Musikverlag Rundel, der die Noten der Musikstücke zur Verfügung stellte, und von der Bäckerei Lange.

Von der Klassik bis Rockmusik

Quelle: Westfälisches Volksblatt vom 23.10.2006

Statistik

Die Einwohnerzahl betrug am Ende des Jahres

1.986 Einwohner mit Hauptwohnsitz, davon 990 weiblich

Registriert wurden

19	Geburten	
14	Sterbefälle	
110	Anmeldungen	(Personen)
124	Abmeldungen	"

In Upsprunge wohnen 63 Ausländer, 73 haben hier – nur – ihren Nebenwohnsitz.

Bei 14 Personen änderte sich der Familienstand auf 'verheiratet', bei 5 auf 'geschieden'.

Die gesamte Stadt hatte Ende des Jahres 24.744 Einwohner, 256 Geburten und 170 Sterbefälle, 800 Ausländer.

Die Katasterfläche veränderte sich um + 445 qm auf 8,4019 qkm mit 1.102 Flurstücken; davon entfallen 6,1256 qkm auf Landwirtschaftsfläche und 1,3234 qkm Wald. Upsprunge stellt 8 % der Fläche der Stadt, den gleichen Anteil auch bei den Einwohnern.

Altersaufbau Ende 2006:

unter	5 Jahre	127,
	6 – 15 Jahre	246,
	16 – 30 Jahre	447,
	41 – 50 Jahre	350,
	51 – 60 Jahre	292,
	61 – 70 Jahre	159,
	71 – 90 Jahre	126,
über	90 Jahre	5.

Der häufigste Vorname bei Beurkundung im Standesamt Salzkotten war 2006 Anna und Julia sowie Luca und Leon.

Alters- und Ehejubilare / Persönlichkeiten

Goldene Hochzeiten:

Friedhelm und Erna Scholten, Bürener Straße 42; Herbert und Hildegard Bachem, Landwehrweg 19; Meinolf und Katharina Kürpick, Hederbornstraße 38; Bernhard und Gertrud Kürpick, Gartenstraße 14; Bernhard und Maria Essers, Frieth 10.

Altersjubiläen:

Am 06.10. Elisabeth Zacharias, Grabenweg 6, 100 Jahre alt; am 04.06. Luise Schulte, Lindenweg 2, 94 Jahre; Josefine Dierks, Gartenstraße 7, 93 Jahre, am 26.03. Daniel Peters, Im Knick 19, 91 Jahre; am 12. September Elisabeth Kürpick, Lindenweg 20, 91 Jahre; am 20.09. Gertrud Helle, Insel 1, 90 Jahre und vier 85-jährige Jubilare, denen die Stadt gratulierte.

Noch nie wurde in Upsprunge ein Mensch so alt wie Frau Lissi Zacharias – sie vollendete am 6. Oktober ihr 100. Lebensjahr. Sie feierte diesen besonderen Tag noch bei einigermaßen guter Gesundheit und erhielt viele Glückwünsche, u. a. schriftliche vom Bundespräsidenten Köhler und Ministerpräsidenten Dr. Rüttgers.

Einladung

06.10.1906 – 06.10.2006
das sind

100 Jahre

Die Zeit sie läuft, sie macht nicht Halt,
nun werde ich **100 Jahre** alt!

Darum lade ich Dich herzlich ein,
am **06. Oktober, ab 11:00 Uhr**, mein Gast zu sein.

Nur, dieses Mal feiere ich nicht zu Haus, für diesen Tag
suchte ich mir das „Feldschlösschen“ in Geseke aus.

Damit Kalli und Renate können richtig planen,
bitte ich, bis zum **24.09.06** Bescheid zu sagen,
ob Du für dieses Fest hast Zeit!

Viel Zeit wird bis dahin nicht mehr vergehen,
ich freue mich auf ein Wiedersehen!

Lissi Zacharias



33154 Upsprunge, im September 2006
Grabenweg 6
Telefon: 05258 / 87 55
E-Mail: zacharias@rump-off.de

Wilhelm Hecker, geboren am 27. November 1916 auf dem Hof Hecker, verstarb im Alter von fast 90 Jahren, einen Tag nach dem Brand seines Elternhauses.

Sowohl in seiner Studienzeit als Lehrer als auch während seines Berufslebens hat er sich Verdienste um die Heimatforschung erworben, nicht nur für Brenken, wo er seit 1955 als Rektor die dortige Schule leitete und wirkte, nein, auch für Upsprunge.

Ohne seine Examensarbeit von 1949/50 "Das Quellendorf Upsprunge" wären heute viele Daten über die Heder und die hydrologischen Verhältnisse, über den geologischen Aufbau usw. nicht verfügbar.

Wilhelm Hecker verstorben

In Alter von nahezu 90 Jahren verstarb Mitte September in Brenken Wilhelm Hecker. Von 1955 bis zum Eintritt in den Ruhestand 1979 wirkte Hecker als Rektor der Katholischen Volksschule in Brenken. In seine Amtszeit fiel u.a. der Neubau der Schule im Steinfeld zwischen 1955 und 1957. Sein pädagogisches Wirken war geprägt von einer tiefen christlichen Grundeinstellung. Im kirchlichen Bereich war Hecker als Vertreter der Volksschule viele Jahre Mitglied im Pfarrgemeinderat Gemeinsam mit seiner Ehefrau Relindis, die gleichfalls viele Jahre lang als Lehrerin in Brenken wirkte und die 1997 verstorben ist, legte der Pädagoge großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit zwischen Kirche und Schule. Von 1955 an bis 1994 führte Hecker mit großer Leidenschaft die Ortschronik. In mehreren dickleibigen Bänden trug er akribisch alles zusammen, was er an nennenswerten Informationen über das Dorfgeschehen zusammentragen konnte. Seine Liebe zur Heimat und seine Naturverbundenheit brachte er auch in seinem Amt als Ortsheimatpfleger zum Ausdruck. Brenken verliert mit Wilhelm Hecker einen verdienten Pädagogen und Heimatfreund.



Am 03. Mai verstarb Frau Walburgis Welle, geboren am 10. Mai 1917 in Upsprunge. Sie stammt aus dem Hof/Haus Welle, Pfarrer-Dress-Straße 31 (Bruder Aloys Welle). Da ihre Mutter aber verstarb, als sie 2 Jahre alt war, wurde sie auf dem Hof Niggemeier, heute Kirchstraße, groß und wohnte dort auch viele Jahrzehnte. Sie war von 1964 bis zum Ruhestand 1979 Leiterin der Mädchenberufsschule, heute Helene-Weber-Berufskolleg in Paderborn. Sie wohnte in den letzten Jahren, vor allem seit der Pensionierung, in Paderborn und hatte eine Nebenwohnung in Upsprunge, Fielsche Feld 1. 1936 war sie Königin der St. Hubertus-Schützenbruderschaft Upsprunge, damals gerade 19 Jahre alt; deshalb soll beim Einzug des Königspaares die Musikkapelle auch gespielt haben: "Ihr Kinderlein kommet ...". Sie fand ihre letzte Ruhestätte auf dem Friedhof Upsprunge.

Helene-Weber-Berufskolleg trauert um Walburga Welle

Ehemalige Schulleiterin starb mit 88 Jahren

Kreis Paderborn (WV). Das Helene-Weber-Berufskolleg Paderborn trauert um seine ehemalige Schulleiterin Walburga Welle. Die Oberstudiendirektorin a.D. starb im Alter von 88 Jahren. Die gebürtige Upsprungerin leitete von 1964 bis zur Pensionierung 1979 die damalige Mädchenberufsschule.

Seit September 1940 unterrichtete Walburga Welle bis zum Kriegsende 1945 an der damaligen Bildungsanstalt für Frauenberufe in Posen. Von 1947 bis 1964 wirkte sie an der Berufsschule in Lünen, bevor sie 1964 nach Paderborn wechselte. Pädagogischer Weitblick, eine schnelle Auffassungsgabe und ein notwendiges Durchsetzungsvermögen charakterisieren ihr Persönlichkeitsbild.



Walburga Welle war von 1964 bis 1979 Schulleiterin in Paderborn.

Nachruf

Am 3. Mai 2006 verstarb im Alter von 88 Jahren

Frau Oberstudiendirektorin a.D.

Walburgis Welle

Frau Welle war von 1947 bis zum Eintritt in den Ruhestand mit Ablauf des 31. Juli 1979 als Lehrerin im Schuldienst des Landes Nordrhein-Westfalen tätig. Am 12. November 1964 wurde Frau Welle zur Leiterin der damaligen Mädchenberufsschule, dem heutigen Helene-Weber-Berufskolleg in Paderborn, ernannt. Unter ihrer Leitung gab es große Umstellungen im beruflichen Schulwesen. Frau Welle sorgte zielstrebig dafür, dass sich ihre Schule den sich permanent ändernden bildungspolitischen Anforderungen anpasste.

Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Detmold, den 5. Mai 2006

Bezirksregierung Detmold Personalrat für Lehrkräfte
an Berufskollegs
Im Auftrag
Michael Uhlich
Abteilungsleiter
Georg Senn

Quelle: Westfälisches Volksblatt

Abgeschlossen: Juni 2007

gesehen:

Norbert Schulte
Chronist

Agnes Ilse
Ortsvorsteherin